Neue hochfeine Anzugs- und Ueberzieher-Stoffe für Herren. Billige praktische Stoffe für Knaben.
Tuch-Handlung, Einzelverkauf: Schreibergasse 2
J. Unbescheid & Söhne

Dresdner Nachrichten

39. Jahrgang. Dresden, 1894.

Zähne. Mässige Preise. Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten. Plombirungen etc. Correcte Ausführung. Chr. Sörup, Zahnkünstler Wettinerstr. 26, I. (Ecke der Reinhardstrasse).

Gartenvasen Rehe Hasen etc. Sessel Gnomen Ampeln Beetverzierungen. J. G. Klingner Dresden, Waisenhausstrasse 3

C. Heinrich Barthel Stroh- und Filzhutfabrik, Putz- und Modewaarenhaus 30 Waisenhausstrasse 30 (zunächst der Victoriastrasse) Täglicher Eingang von Neuheiten des In- und Auslandes.

Alle technischen Waaren von Gummi u. Asbest Dichtungen, Stopfbüchsen-Packungen, Schläuche, Walzen, Klappen, Wasserstandsgläser, Oeler liefert sofort Gummifabrik Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettinerstr. 38 Tel. 299

Strapazir-Anzüge für Knaben und Jünglinge. Schlafrock-Meyer, Frauenstr. 8 u. 10.

Mineralwässer, 1894er Füllung. Innerhalb der Stadt freie Zusendung, nach auswärts unter billigster Berechnung der Verpackungsspesen.

Königl. Hofapotheke Dresden, Georgenthor.

Nr. 169. Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Schutz der Boykottirten. Kirschen. Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Tagesgeschichte. „Troubadour". Briefkasten. Plaudertasche. **Montag, 18. Juni.**

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Berlin. Sonntag Vormittags fand die feierliche Grundsteinlegung zum Berliner Dome statt. Anwesend waren die Majestäten, die Prinzen des Königl. Hauses und andere zur Zeit hier anwesende Prinzen, sowie die Generalität, die Minister und die Spitzen der Behörden. Domprediger Vierogge hielt die Festansprache. Hierauf erfolgte die Verlesung der Stiftungsurkunde, welche alsdann in den Grundstein gelegt wurde. Die Majestäten vollzogen drei Hammerschläge und hierauf auch die drei ältesten kaiserlichen Prinzen. Gesang und Gebet schlossen die Feier.

Wien. (Privattelegramm.) Behördlich wurde festgestellt, daß bei dem Grubenunglück zu Karwin 227 Todte zu beklagen sind. Zwei Beamte und sieben Aufsichtsorgane büßten beim Rettungswerk das Leben ein.

* **Troppau.** Nach den gestrigen Erhebungen wurde die Anzahl der Todten infolge des Grubenunglücks bei Karwin auf 232 festgestellt. Bei den Rettungsakten zählte man 35 Verunglückte, darunter 25 Todte. 128 der Opfer waren verheirathet. Das Leichenbegängniß fand heute Nachmittags statt. Die Hinterbliebenen erhalten aus den Bruderladen und außerdem vom Grafen Larisch Versorgung. — In zahlreichen Gemeinden ist Hochwasser eingetreten. Drei Weichselbrücken sind weggerissen; die Eisenbahnbrücke bei Teschen ist gefährdet. Die Brücken in Karwin, Darkau und Konkolna sind gesperrt. Die Kommunikation ist unterbrochen. In den Gemeinden Pioiek und Rukopetz ist großer Schaden entstanden; zahlreiche Felder sind überschwemmt. Die Stadt Schwarzwasser und deren Umgebung sind in höchster Wassersgefahr. Militär ist dahin abgegangen. Seit heute, Sonntag, früh hat der Regen nachgelassen; das Wasser fällt.

Paris. Nach hier vorliegenden Nachrichten wird in Lima der Ausbruch einer Revolution befürchtet.

Madrid. Der Ministerpräsident Sagasta gab im Senate die Erklärung ab, daß er aus der Annahme des Handelsvertrages mit Deutschland eine Kabinetsfrage mache und die Alternative zwischen seinem Rücktritt und der Auflösung der Cortes stelle. Der Ministerpräsident beendigt morgen seine Rede.

Antwerpen. Der Präsident der deutschen Abtheilung der Ausstellung de Barry gab am Sonnabend Abend ein Diner, an welchem der Minister Graf v. Merode, der deutsche Gesandte Graf v. Alvensleben und der Gouverneur der Provinz Antwerpen Baron Osy theilnahmen. De Barry toastete auf den König der Belgier. Der Minister Graf v. Merode dankte den Deutschen in deutscher Sprache für die glänzende Betheiligung an der Ausstellung und brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Deutschen Kaiser aus.

Washington. Der Senat nahm den Artikel der Tarifbill über Wollstoffe mit einigen von den Republikanern beantragten Abänderungen an. Ueber Rohwolle ist noch nicht abgestimmt worden; da aber der Senat am Freitag es abgelehnt hat, einen Zoll auf Rohwolle zu legen, so dürfte dieselbe zollfrei bleiben.

Buenos-Ayres. Der ehemalige Präsident von Paraguay Gonzalez ist hier eingetroffen. Er hält die Situation in Paraguay für unhaltbar.

Oertliches und Sächsisches.

— Unter dem 11. Juni d. J. erhielten wir folgende Zuschrift: „Sehr geehrte Redaction! In den Dresdner Nachrichten vom Sonntag findet sich die bereits in der Nr. vom 31. Mai, dem zweiten Tage nach der Boykotterklärung der Dresdner Sozialdemokratie, gegebene Anregung wiederholt, einen Zusammenschluß der gutgesinnten Bürger herbeizuführen zur Unterstützung der unter den Boykottmaßregeln der Sozialdemokratie schwer leidenden kleinen Geschäftsleute. Auch ich bin der Ueberzeugung, daß es im vaterländischen Interesse eminent wichtig ist, diese Elemente unserer Bürgerschaft in ihrer Existenz zu schützen. Ich habe deshalb für heute Abend den Bürgerausschuß für patriotische Kundgebungen zusammenberufen und gedenke in demselben in Vorschlag zu bringen, daß der Bürgerausschuß gewissermaßen als ein Schutzcomitee dieser bedrohten Existenzen sich constituirt, um Geldbeiträge zur Unterstützung derselben entgegenzunehmen. Ein Unterausschuß müßte sich dann der Mühe unterziehen, über die Verwendung der eingegangenen Beiträge gewisse Normen festzustellen und die Vertheilung nach deren Maßgabe unter gewissenhafter Prüfung der Verhältnisse des einzelnen Falles an die am meisten gefährdeten Geschäftsleute vorzunehmen. Ich würde mich freuen, wenn der Ausschuß der von Ihrem Blatt zuerst gegebenen Anregung folgend, einen bezüglichen Antrag annehmen wollte; — nach so vielen Worten wäre dies endlich eine That! Unter hochachtungsvoller Begrüßung Ihr ergebener Dr. Mehnert." Inzwischen sind die Vorbereitungen nach mehreren Sitzungen des Bürgerausschusses jetzt so weit gediehen, daß derselbe in der heutigen Nummer einen diesbezüglichen Aufruf erläßt. Schon jetzt sind dem Ausschuß namhafte Beträge zur Verfügung gestellt worden.

Allem Anschein nach werden die Kirschen dieses Jahr ziemlich billig werden, wenn nicht jupiter pluvius ein Einsehen hat und seine Schleusen bald schließt. Zudem sind auch noch heuer eine Unmasse dieser Früchte vorhanden. Bäume, die andere Jahre wenig oder gar nicht tragen, sind behängt „wie die Zwiebelreihen." Der starke Regen wirkt aber zerstörend auf die reifenden Früchte, sie platzen auf, und eignen sich dann nicht zum Weitertransport der ja die Haupteinnahmequelle der Pächter bildet. Wenn auch im Interesse vieler armer Familien ein derartiges Sinken der Preise zu wünschen ist, werden doch aber auch wiederum hierbei zahlreiche mittlere Existenzen vernichtet. Die kleineren Pächter (Miethmänner) die die hohen Pachtpreise stets vorweg an die Großbauern resp. Gemeinden zahlen müssen, die theuren Plückerund andere Unkosten tragen müssen, stehen jetzt in keineswegs beneidenswerther Lage da. Einsendern ist's erinnerlich, daß vor Jahren, in einem „guten" Kirschenjahre zahlreiche Bäume nicht gepflückt oder billig verkauft wurden (pro Baum 50 Pfg). Es lohnte eben das Pflückens nicht.

— Im Schillergarten zu Blasewitz findet heute ein großes Doppelconcert des Trompeterchors der Halberstädter Bismarck-Kürassiere und der Kapelle des Königl. sächsischen Leibgrenadier-Regiments Nr. 100 statt. Das Trompeterchor der Bismarck-Kürassiere erfreut sich bekanntlich eines ausgezeichneten Rufes. Dasselbe concertirte mit großem Erfolge in London in der berühmten Albert-Hall während der „Internationalen Exhibition", und errang sich dort den Ehrenpreis (150 Pfd. Sterl. und 1 silbernes Piston). Dem Korps wurde damals die Ehre zu Theil, vor der Königin Viktoria in Windsor, vor dem Prinzen von Wales im St. James's Palace, vor dem Lordmayor im Mansion-House, vor dem Oberbefehlshaber der Armee und anderen hochgestellten Personen concertiren zu dürfen. Zum 50jährigen Dienstjubiläum des Fürsten Bismarck concertirte das Trompeterkorps beim Festdiner im Reichskanzler-Palais in Berlin. Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers war das Korps zum 31. Oktober 1892 nach Wittenberg beordert, um dort bei der Einweihung der Schloßkirche vom Thurme zu blasen. Das Seydlitz-Kürassier-Regiment ist bekanntlich dasselbe, welches in der Brigade von Bredow den Todesritt von Mars la Tour mitgemacht hat und dem die Ehre zu Theil wurde, den Fürsten Bismarck zum Regimentschef zu erhalten. Mit dem heutigen Concert, dessen Ertrag[illegible] den Grundsockel zu einem Bismarck-Denkmal im Schillergarten dienen soll, sind patriotische Festlichkeiten, Ausschmückung und Illumination des Gartens, sowie Feuerwerk verbunden.

— Der Stabshornist des Kgl. Sächs. 2. Jäger-Bataillons No. 13, Köpenack, erhielt von Sr. Durchl. dem Fürsten Reuß j. L. die silberne Verdienst-Medaille.

— Der am vergangenen Sonnabend kurz nach 5 Uhr Nachm. von hier nach Berlin abgegangene Sonderzug führte der Reichshauptstadt über 200 Reisende zu. Eine fast gleich starke Benutzung hatte der gestern gegen Mittag von Berlin hier eingetroffene Sonderzug gefunden. Er beförderte in 16 Wagen etwa 230 Personen, von denen nur 70 nach der Sächsischen Schweiz weiterfuhren. — Günstigere Frequenz wies der gestern nach Annaberg in den Morgenstunden abgelassene Sonderzug auf. Denselben benutzten ab hier und den Unterwegsstationen insgesammt weit über 400 Personen, von denen sich die Mehrzahl Annaberg als Zielpunkt der Reise gewählt hatten. — Noch besser war der ebenfalls am gestrigen Sonntag von Leipzig und Wurzen abgefertigte billige Sonderzug besetzt. Er mußte in zwei Theilen befördert werden und brachte zusammen nahezu 1250 Personen nach hier, von diesen suchten etwa 350 Personen die Sächsische Schweiz auf.

— Eine Thalsperre ist von dem Verein der Weißeritz-Interessenten zur Regulirung der Weißeritz, die im Sommer große Wasserarmuth zeigt und durch die Ausdünstung des abgelagerten Schlammes den Anwohnern sehr lästig wird, in Klingenberg geplant. In Deutschland giebt es zur Zeit nur zwei solcher Thalsperren, bei Einsiedel bei Chemnitz und bei Remscheid bei Düsseldorf. Bei Einsiedel bildet eine das Thal des Stadtgutes quer abschließende Mauer die Thalsperre und sammelt das aus den Bergen kommende Wasser bis zu 300,000 Kbm.; ein noch höher liegendes kleines Becken faßt außerdem 40,000 Cmb., so daß Chemnitz zu seinen Wasserwerken noch ein Reservoir von 400,000 Kbm. besitzt. Einen imposanten Eindruck gewährt die vier Hektar große Wasserfläche (die größte Tiefe beträgt 18,75 Meter), ebenso die 20 Meter hohe und 180 Meter lange Mauer, welche, um den ungeheuren Wasserdruck auszuhalten, im Fundament, wo sie noch 8 Meter tief unter dem Boden gegründet ist, 20 Meter breit ist, aber nach oben bis zu 4 Meter sich verengt. Die Mauer ist mit Beton bekleidet. Von der Stirnseite bietet sie den Anblick einer mächtigen Festungsmauer mit Ecken, Zinnen und Thürmen. Mit der Thalsperre sind natürlich entsprechend große Filter-Anlagen, Schächte, Sandwäschereien 2c. verbunden. Der Kostenaufwand für den ganzen Bau beträgt ungefähr 1,500,000 M.

— Vom 20. ds. M. tritt in die bunte Reihe der interessanten Abwechselung, welche der Zoologische Garten seinen Besuchern fortgesetzt bietet, ein „Tinka-Dorf mit seinen Bewohnern", bestehend in ca. 40 Personen, Männer, Frauen und Kinder. Dieselben führen eine Anzahl Dromedare, Esel, Gazellen und Ziegen mit sich, und werden ihre heimathlichen Sitten und Gebräuche in den Vormittags 1/2 12 und Nachmittags 4 und 6 Uhr stattfindenden Vorführungen zeigen.

— Auf der Wiener internationalen Ausstellung für Volksernährung und Armeebedarf, wo die Exposition von Ludwig Fromm, Niedersedlitz-Dresden, bereits bei der Eröffnung von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich ausgezeichnet wurde, sowie durch die Militärbevollmächtigten und Aerzte fast aller Staaten die eingehendste Berücksichtigung fand, hat die Jury sämmtliche Patent-Spezialitäten obiger Firma mit der goldenen Medaille preisgekrönt.

— In der Nacht zum 15. Juni ds. Js. ist, wie gestern bereits gemeldet, kurz vor Haßlau bei Roßwein von einem Unbekannten an einer Gutsbesitzerstochter ein Nothzuchtsversuch verübt worden. Die Verletzte liegt schwer krank darnieder. (Siehe Inserat.)

— Der „Voss. Ztg." wird aus Dresden unterm 15. Juni geschrieben: Ein Landwehrmann, der beim hiesigen Schützenregiment zu einer Uebung eingezogen war, wurde verhaftet und in Untersuchungshaft genommen, weil er angeblich in der Kantine sozialdemokratische Lieder gesungen haben soll.

— Am Morgen des 15. dieses ereignete sich das Unglück, daß dem Geschirrführer Albrecht, welcher an dem Rittergut Gröbern bei Gaschwitz einen Wagen schwerer Mauersteine geholt und nach Markkleeberg gefahren hatte, dort angekommen derart zwischen den Wagen und eine hohe Mauer gedrängt wurde, daß ihm die Hirnschale eingedrückt ward. Der Bedauernswerthe ist 56 Jahre alt und Vater von 5 Kindern.

— Der Polizeibehörde in Bischofswerda ist es, wie verlautet, gelungen, in Untersuchungssachen gegen die dortigen noch inhaftirten Fleischer Lehmann und Genossen noch mehrere die Angeschuldigten stark belastende, gegen das Nahrungsmittelgesetz verstoßende Fälle aufzudecken, welche aus früherer Zeit datiren und ganz schwerwiegender Art sein sollen. Dem Vernehmen nach liegen infolge genossener Wurst noch zwei Personen schwer krank darnieder.

— Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Der Geschäftsbericht über das Jahr 1893/94 sagt u. A.: Das Ergebniß des Geschäftsjahres 1893/94 ist leider ein wenig erfreuliches. Die Monate April und Mai, besonders auch das Pfingstfest, waren zwar vom Wetter begünstigt und brachten gegenüber denselben des Vorjahres eine ansehnliche Mehreinnahme, vom Juni ab trat jedoch außergewöhnlich niedriger Wasserstand in Verbindung mit übermäßiger Hitze ein, welcher bewirkte, daß nicht nur die Einhaltung der planmäßigen Fahrzeiten unmöglich gemacht wurde, sondern auch wiederholt zur Einstellung der Fahrten in Böhmen nöthigte, sodaß bis Schluß des Geschäftsjahres die Mindereinnahme 43,032 M. betrug. In unseren wichtigsten Einnahme-Monaten Juli, August, September zeigte der Dresdner Pegel einen Wasserstand bis 175 Centim. unter Null, wodurch fast der gesammte Geschäftsverkehr auf der Elbe in's Stocken kam und die Fahrten zwischen Herrnskretschen und Leitmeritz unsererseits gänzlich eingestellt werden mußten. Weitere Ausfälle in den Einnahmen sind durch die Fertigstellung der Loschwitz-Blasewitzer Elbbrücke und durch die Eröffnung der als schwere Konkurrenz fühlbaren elektrischen Straßenbahnlinie Schloßplatz-Loschwitz entstanden. Der Personenverkehr zwischen Dresden und Loschwitz wurde um 94,238 Personen geringer, und die von uns zwischen Loschwitz und Blasewitz betriebene Ueberfuhr, welche früher eine so vorzügliche Rente (2 % Dividende) brachte, deckt seit der Brückeneröffnung noch nicht den Aufwand, sodaß der Betrieb in den Wintermonaten ganz eingestellt worden ist. Zwischen Dresden-Leitmeritz sind gegenüber dem Vorjahre 80,818 Personen weniger, zwischen Dresden-Mühlberg 15,681 Personen mehr befördert worden, insgesammt haben 2,613,081 Personen gegen 2,678,218 Personen in 1892/93 unsere Schiffe benutzt. Der auf dem gesammten Erwerbsleben noch immer lastende Druck hat zur Schmälerung unserer Einnahmen ebenfalls mitgewirkt. Der Güterverkehr hat sich zwar insgesammt gehoben und betrug die Zunahme 1,278,213 Kilo. Derselbe war jedoch auf den einzelnen Stationen unter einander erheblich geringer, nämlich auf der oberen Strecke um 406,721 Kilo und auf der unteren Strecke um 17,470 Kilo. Die Ursache davon ist wiederum in der Einstellung der Fahrten in Böhmen und in der Unmöglichkeit zu suchen, unsere Schiffe bei solchem niedrigen Wasserstand mit Personen oder Gütern bis zu ihrer Tragfähigkeit zu belasten. Durch vermehrte Betriebsmittel wurden wir in den Stand gesetzt, unsern Fahrplan erheblich zu erweitern und vielfach laut gewordenen Wünschen nach vermehrter Fahrgelegenheit Rechnung zu tragen. Die Zahl unserer Personendampfer betrug 27 gegen 25 im Vorjahre. Seit Eröffnung der elektrischen Straßenbahnen haben wir den Verkehr von solchen Personen, denen an einer schnelleren Beförderung viel gelegen ist, fast gänzlich an diese Konkurrenz abgeben müssen, doch werden wir besonders von den Vergnügungsreisenden, bei größeren Annehmlichkeit wegen, die unsere Schiffe bieten, bevorzugt. Da aber nur bei schönem Wetter zum Vergnügen gereist wird, sind wir in noch größere Abhängigkeit vom Wetter gekommen und haben an Wochentagen leider geringeren und an Sonntagen oft Massenverkehr, den zu bewältigen wir alle Kräfte in Bewegung setzen müssen. Uebrigens ist die täglich von uns befahrene Elbstrecke nahezu 200 Kilometer lang, während die Strecke Dresden-Laubegast, die unter Wettbewerb von elektrisch betriebenen Straßenbahnen steht, ungefähr 10 Kilometer beträgt. Vom Beginn des Betriebes der Letzteren ist aber auch andererseits ein starker Verkehrs-Aufschwung an den betreffenden Elborten entstanden, von dem auch wir einen Theil neu gewonnen haben, auch ist es eine erfreuliche Thatsache, daß, nachdem der Reiz der Neuheit bei den elektrischen Bahnen verschwunden ist, wir wieder eine Zunahme unserer regelmäßigen Fahrgäste zu verzeichnen haben, jedenfalls weil die Fahrzeit stromab nicht größer ist, und bergwärts die ganze Differenz bis Loschwitz nur 10 Minuten beträgt. Die früher eingereichten Klagen über unrichtiges oder unhöfliches Benehmen unserer Beamten sind nunmehr verstummt, nachdem bezügliche Maßregeln ihre Wirkung gethan haben. Das in Aussig errichtete stattliche Betriebsgebäude ist im Laufe des verflossenen Jahres fertiggestellt und zwar mit einem Kostenaufwand von 205,5[illegible] M. ohne Berücksichtigung der Kosten für den Bauplatz, welche bereits im vorigen Jahre mit 20,282 M. auf demselben Konto verbucht wurden. — Der im Anfange dieses Berichtes erläuterten Mindereinnahme von 43,032 M. stehen gegen 1892/93 30,390 M. Mehrausgabe gegenüber, welche durch Indienststellung der beiden Schiffe, Austria und Leitmeritz, also Vermehrung der Zahl unserer Schiffe von 25 auf 27, entstanden sind. Der Ausfall beläuft sich daher auf zusammen 73,422 M. Für Instandhaltung unserer Betriebsmittel hatten wir im verflossenen Jahre 70,424 M., daher 3417 M. mehr aufzuwenden als im Vorjahre. Die diesjährigen Abschreibungen sind in Rücksicht darauf, daß solche auf weitere 2 Schiffe und das neue Aussiger Grundstück vorzunehmen waren, auf 79,220 M. bemessen worden, erscheinen daher um 8672 M. höher als voriges Jahr. Nach Abzug derselben von dem Rohgewinn verbleiben 92,447 M., wovon an Remuneration an den Aufsichtsrath Tantiemen für den Verwaltungsrath und den vollziehenden Direktor, zusammen 7383 M., Beitrag zur Pensionskasse 5545 M., Gewinnantheil des Personals 2772 M. abzuziehen sind, sodaß 75,706 M. zur Verfügung der Generalversammlung verbleiben, die wir mit 73,822 M. zur Vertheilung einer Dividende von 7½ % und mit 1884 M. zur Ueberweisung an den Versicherungsfond vorschlagen.

Wetterbericht des K. Sächs. Meteorolog. Instituts in Chemnitz vom 17. Juni, 8 Uhr Morgens (Temperatur nach Celsius).

Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.	Ort.	Bar.	Wind.	Wetter.	Tp.
Bodö	762	N	leicht heiter	+13	Chemnitz	764	NW	leicht wolkig	+15
Haparanda	61	N	leicht heiter	+18	Wien	62	W	schwach heiter	+15
Memel	57	NW	leicht heiter	+12	Prag	62	W	leicht wolkenl.	+18
Hamburg	63	NW	leicht bedeckt	+13	Petersb.	59		still heiter	+19
Cherbrg.	64	SW	mäßig bedeckt	+14	[illegible]	—	—	—	—
Berlin	62	NW	leicht bedeckt	+16	Triest	63		still heiter	+22
München	66	SW	mäßig heiter	+14	Aberdeen	55	S	leicht bedeckt	+13

Der 16. Juni brachte unter allgemeiner Aufklarung und vorwiegend trockenem Wetter eine starke Wärmezunahme; die Windrichtung war noch immer westlich und die Luftbewegung zeitweise auffrischend.

Dresden, 17. Juni. (Barometer von Optiker Wiegand vorm. Hösold, Wallstraße 2.) Nachmittags 5 Uhr: 750 Millimeter, 2 gestiegen. Aussichten: Veränderlich. Thermometrograph nach Celsius. Temperatur: höchste 20 Gr. Wärme, niedrigste 13,5 Gr. Wärme. Bewölkt, schwacher Südwestwind.

Wasserstand der Elbe am 17. Juni: 88 Ctm. unter Null.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: In hiesigen amtlichen Kreisen haben die Erklärungen, die der englische Unterstaatssekretär Sir Edward Grey über das Verhalten der deutschen Reichsregierung in Bezug auf das Abkommen Englands mit dem Kongostaate im Unterhause abgegeben hat, einiges Befremden erregt. Wie wir hören, hat die erste deutsche Note dem Londoner Auswärtigen Amte bereits am 2. Juni vorgelegen. Da die englische Antwort darauf unbefriedigend war, ist eine zweite deutsche Note dem Londoner Kabinet am 11. Juni zugestellt worden.

Bei dem Festmahl, das zur Jubelfeier des Gardejägerbataillons in Potsdam stattfand, erhob sich der Kaiser zu folgender Rede: „Anknüpfend an die Worte des Herrn Bataillonskommandeurs und dankend für die Gesinnung, die mir im Namen der Herren des Bataillons entgegengebracht, spreche ich dem Bataillon meinen Glückwunsch aus zu dem heutigen Tage. Es ist in der That ein schöner Rückblick, den das Garde-Jägerbataillon auf die 150 Jahre thun kann, und wohl mit Recht hat das Bataillon heute auf dem Platze gestanden, wo demjenigen Preußenkönig, dem wir die Grundlage unserer Militär- und Civilverfassung verdanken, ein Denkmal gesetzt ist, und der vor allen Dingen die Anregung zur Ausübung der Jagd gegeben; denn keiner meiner Vorfahren war wohl ein begeisterterer Jäger und so der Jagd ergeben als Friedrich Wilhelm I. Es ziemt uns nicht, uns in Uebertreibungen zu ergehen oder in Superlativen zu reden; aber ich kann wohl sagen, daß das Garde-Jägerbataillon ohne Selbstüberhebung der Zuversicht sein kann, daß, was der große König damals bei der Stiftung des Feldjäger-Corps in Aussicht genommen, jedenfalls die Endziele des großen Königs von dem Bataillon weit überschritten sind. Ich kann wohl sagen, und halte mich hierin für verpflichtet, es auszusprechen, daß das Garde-Jägerbataillon nicht nur in militärischer Hinsicht Hervorragendes geleistet und das erfüllte, was ein jeder König verlangen müßte als treue Pflichterfüllung, sondern vom Standpunkte des Landesfürsten betrachtet, in nationalökonomischer Beziehung das Bataillon einzig und unerreicht in der Welt dasteht. Denn daß es einem einzigen Truppentheil beschieden ist, so maßgebend auf die Kulturgestaltung des Landes Einfluß zu üben wie das Bataillon durch seine ausgeschiedenen alten Jäger, die hierauf zu Forstbeamten geworden, das ist ein unbestreitbares Faktum, das hervorgehoben werden muß. Es ist eine schöne Seite unseres deutschen Volkes, die Liebe zur Natur, die Schwärmerei für den Wald, und in keinem Lande wird ein Baum gehegt und gepflegt und für den Wald mehr gesorgt als im deutschen Lande, und keiner ist mehr dazu berechtigt und besser dazu im Stande, wie der Jäger. Die Schule, die unser unerreichbares und vorzügliches Forstpersonal im Jägerbataillon durchgemacht, die Grundlage ehren-

Pfund's sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Trocken-fütterung Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 79.

fester Disziplin, christlicher Frömmigkeit, die unsere Forstleute auszeichnet, die bekommen sie im Bataillon. Daß dem Bataillon vergönnt ist, in seiner Vergangenheit Namen von Persönlichkeiten wie York, von Schlachten wie Belleallianee, Königgrätz und Sedan verzeichnen zu können, das ist eine besondere Gnade für das Bataillon; es hat aber in der Zeit seinem Fahneneide getreu für seine Könige gekämpft und seinem Personal und seiner Ausbildung entsprechend auch die nöthigen Lorbeeren eingeheimst und davongetragen. Mein Wunsch ist: möge das Bataillon auf der Höhe stehen bleiben, auf die es emporgestiegen ist, möge es nach wie vor ein ewiger Born stets nur tüchtiger Forstbeamten sein und möge der Geist des großen Stifters, des großen Königs über dem Bataillon schweben die nächsten 150 Jahre wie die Vergangenheit. In dieser Gesinnung erhebe ich mein Glas und rufe: „Das Garde-Jäger-Bataillon Hurrah! Hurrah! Hurrah!"

Daß der „Vorwärts" die Nachricht der „Staatsb. Ztg." von der sozialdemokratischen Geheimversammlung für falsch erklären würde, war selbstverständlich; die Art aber, wie dies geschieht, ist bezeichnend für die Verlegenheit, in der sich das Blatt befindet. Der „Vorwärts" schreibt: „Auch Flunkern kann nicht jeder, der will. Dieses gute Sprüchlein ist von einem hiesigen Antisemitenblatt, für das wir durch Nennung seines Namens keine Reklame machen wollen, unklug vergessen worden. Um seinen Gläubigen, die über die hageldicht herunterrasselnden Mißerfolge und Skandale [illegible] tief niedergeschlagen sind, die katzenjämmerliche Stimmung etwas zu vertreiben, hat fragliches Blatt ein „Witzblatt"-Schnurrlein versucht, und den Vorstand, die Abgeordneten und die Vertrauensleute der sozialdemokratischen Partei für vergangenen Mittwoch zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen, in der Maßregeln gegen das lawinenartige Anschwellen der antisemitischen Hochfluth berathen wurden. Leider hat das Blatt sich im Datum geirrt. Die außerordentliche Sitzung hat am Mittwoch gar nicht stattgefunden. Sie ist auf nächsten Sonntag — oder einen anderen Tag — verschoben worden, und zwar weil die Abgeordneten Singer, Fischer, Wurm und Liebknecht, die der außerordentlichen Sitzung beiwohnen sollten, am Mittwoch sich im Ruppin-Templiner Wahlkreis waren und sich den antisemitischen [illegible] ansahen. Komischer Weise haben einige Blätter den antisemitischen Scherz ernst genommen — und natürlich hat [illegible] von und zu Hammerstein von seinem Kollegen [illegible] lassen. Nicht ohne Interesse dürfte übrigens die Thatsache sein, daß die Wohnung des Abgeordneten, bei dem die Sitzung stattgefunden haben soll, thatsächlich observirt worden ist. Ob die Wachposten antisemitischer oder polizeilicher Couleur waren, ist uns allerdings unbekannt aber auch gleichgiltig. Auf alle Fälle waren sie gleichwerthig, wer sie auch gestellt haben mag."

Erwähnenswerthe Episoden haben sich auf der Station Wildpark kurz vor der Rückkehr der südwestafrikanischen Schutztruppe nach Berlin zugetragen. Einer der Soldaten, der den Abschied vom deutschen Boden durch Gesang zu feiern vorschlug, sprang auf einen Gartenstuhl des Bahnhofsgebäudes und leitete alsbald, einen Spazierstock schlagend, die Lieder: „Deutschland, Deutschland über Alles", „Die Wacht am Rhein", „Heil Dir im Siegerkranz" und „Ich hatt' einen Kameraden." In die Lustigkeit mischte sich auch der Berliner Witz. Während Einer die scherzhafte Aeußerung that: „Ich werde dem König Wattbei mal ordentlich die Hosen ausklopfen", [illegible] ein Anderer: „Na, na! Weeste denn och, ob er welche an hat?" Ein ernstes Gegenstück hierzu bildete der Abschied von Angehörigen. Einem alten Förster, der seinen Sohn begleitete, perlten Thränen in den grauen Bart. Denn aber faßte er sich und erklärte, daß er zwar als Vater gegen das Unternehmen seines Sohnes sei, ihm aber als deutschen Mann Recht geben müsse. Seine letzten Worte waren: „Junge sei stark und thue Deine Pflicht." Ein anderer Mann sah seinen zweiten Sohn nach Afrika abgehen. Auch bei ihm gewann schließlich der Stolz die Oberhand über die Wehmuth. Uebrigens ist noch bemerkenswerth, daß jeder Soldat an einer schwarz-weiß-rothen Litze eine Marke um den Hals trägt, die mit der folgenden Bezeichnung versehen ist: „S. W. A. Sch. Tr. Nr. ..." der Stammrolle. Der Zweck dieser Einrichtung ist, daß der Name jedes Einzelnen, der im Gefechten fällt, sofort festgestellt werden kann. Dies ist, da oft Verstümmelungen vorkommen, in solchen Fällen nur durch besondere Zeichen möglich.

Die Gerüchte über eine Konvertirung der 4-proz. preußischen Konsols wollen trotz der offiziösen Dementirung noch immer nicht verstummen. Es scheint sich um ein höchst wirksam angelegtes und zielbewußtes Börsenmanöver zu handeln, und leider ist noch der Berechnung von Bankhäusern die Zahl derer nicht gering, die in der Befürchtung, die Gerüchte könnten auf Wahrheit beruhen, einen erheblichen Coursverlust dem bei der Konvertirung drohenden Ausfall vorziehen und ihre 4-proz. Konsols zum Verkauf bringen. Was das bedeutet, erweist die Thatsache, daß die in Rede stehenden Papiere, die vor sechs Jahren einen Cours von über 108 hatten und damals selbst zu diesem hohen Preise stark begehrt waren, seit einer Reihe von Tagen einen immer mehr sinkenden Cours aufweisen und fast schon auf dem Coursstande der 3½-proz. Konsols angelangt sind. Die mit dem gegenwärtig lebhaften Angebot und Verkauf der Konsols verbundenen Verluste sind aber um so mehr zu beklagen, als sie bekanntermaßen keineswegs die reich bemittelten Kreise der Bevölkerung treffen. Es unterliegt nun zwar keinem Zweifel, daß dem Coursrückgange alsbald Einhalt gethan würde, wenn sich der Glaube an die völlige Grundlosigkeit der Konvertirungsgerüchte allgemein befestigte. Leider genügen dazu aber die selbst von zweifellos unterrichteter Seite ausgehenden Berichtigungen nicht, und es wäre daher im Interesse der beunruhigten Besitzer 4-proz. Konsols dringend erwünscht, daß durch eine amtliche Erklärung dem verwerflichen Börsenmanöver ein Ende bereitet würde.

Wegen Majestätsbeleidigung wurde vom Berliner Landgericht I nach einer unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführten Verhandlung der Schneider Ferdinand Bluhmel zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Unter den Zöglingen der königl. Schulanstalten in Plantau sind [illegible] ausgebrochen. 40 Fälle sind festgestellt.

Oesterreich. Ueber die Grubenkatastrophe in Karwin wird weiter berichtet: Graf Heinrich Larisch, der Besitzer der Gruben, welcher gegenwärtig in seinem Schlosse Solza bei Karwin wohnt, wurde seine Morgens von der furchtbaren Katastrophe verständigt; er begab sich sogleich auf beiden Schächten ein und war auf's Tiefste erschüttert. Man nimmt an, daß eine ausgiebige Hilfsaktion durch den Grafen Larisch eingeleitet werden wird. Der Jammer der Betroffenen ist unbeschreiblich. Die Gattin des verunglückten Schichtmeisters Kurz wollte sich aus Verzweiflung in den Schacht stürzen. Die Verwundeten und Todten erlitten zumeist Arm- und Beinbrüche, da sie vom Schlagwetter an die Wände der Gruben geschleudert wurden. Allgemein herrscht die düsterste Stimmung. Viele weinen. Die materiellen Folgen der Katastrophe sind unabsehbar. Der Grubenbrand kann Wochen und Monate dauern; wahrscheinlich müssen auch die Cokesöfen wegen Kohlenmangels geschlossen werden. — Der gräflich Larisch'sche Werksarzt Dr. [illegible] erzählt über die Rettungsarbeit: Es war Abends gegen 10 Uhr, als mich auf dem Wege zu einem Patienten ein reitender Eilbote einholte mit der Meldung, es sei auf dem „Franciska"-Schachte ein großes Unglück geschehen. Ich holte aus meiner Wohnung das nothwendigste Verbandzeug und etwas Cognac und begab mich auf die Unglücksstätte, wo man eben die ersten Todten und Verwundeten heraufbeförderte. Es waren darunter zehn durch die Explosion betäubte Arbeiter, welche ich zunächst auf die Schachtbrücke legen ließ, um sie durch den Luftzug in's Leben zurückzurufen. Bei neun Arbeitern gelang dies, einer erwachte nicht wieder. Nun erst ging es an die Anlegung von Nothverbänden, denn Alle waren über und über mit Brandwunden bedeckt und mit mehr oder minder schweren Verletzungen am Kopfe und an den Extremitäten behaftet, welche sie erlitten hatten, als sie durch die Gewalt der explodirenden Gase zu Boden geschleudert worden waren. Es wurden dann sechs Leichen zu Tage gefördert, alle mit geschwärztem Antlitz und versengten Kleidern. Ihnen folgten wieder einige Betäubte, zehn oder zwölf Männer, von denen einer sich wie rasend geberdete und fortwährend schrie: „Rettet mich, rettet mich!" Wollte man ihn aber anfassen, so stieß er die Retter von sich. — Die unter Führung des Ingenieur-Assistenten Ratzek mit Todesverachtung arbeitende Rettungs-Expedition verunglückte und nur ein Arbeiter, der sich dicht neben Ratzek befand, vermochte sich zu retten. Die anderen zehn Personen fanden durch die zweite Explosion den Tod. Steiger Flamm lebte noch, als er aus dem Schachte befördert wurde, obwohl er furchtbare Brandwunden erlitten hatte und unsägliche Qualen ausstand; in seinem Schmerze riß er sich die Verbände ab und um 3 Uhr Morgens war auch er eine Leiche. Der gerettete Arbeiter von der Hilfsaktion, der übrigens auch mehrfache Verletzungen davon trug, erzählt: „Vorsichtig tastend schritten wir vor, als plötzlich die Wände unter einer furchtbaren Detonation erzitterten. In dem aufwirbelnden Staube sah ich, wie Ratzek mit dem Kopfe an die Wand geschleudert wurde und liegen blieb. Auch ich stürzte zu Boden und lag einen Moment betäubt da; ermannte mich aber bald und kroch, ungeachtet der Schmerzen, auf allen Vieren dem Schachte zu, wo man mich bemerkte und an's Tageslicht zog." Auf dem „Johann"-Schachte gab es nebst vier Todten mehrere Leichtverwundete und Betäubte. Alle redeten irre und in ihren Mienen prägte sich entsetzliche Todesangst aus. Es dauerte stundenlang, bevor man sie halbwegs beruhigte. Einen erschütternden Anblick bietet das Direktionshaus am „Johann"-Schachte, wo in einem ebenerdigen Zimmer auf Stroh gebettet vier todte Bergleute liegen; sie sind noch im Arbeitsanzug und mit einem Kotzen zugedeckt. Auf dem Fenstergesimse brennen vier Grubenlampen. Draußen im Korridor drängen sich Weiber und Kinder, doch ist es mehr stumpfe Neugier als Schmerz und Mitgefühl, was sie hierher treibt. Nur ab und zu kommt einer der Angehörigen weinend und händeringend. In den Zechenhäusern liegen die Todten in einfachen schwarzen Holzsärgen, in weiße Leinen gehüllt. Die Gesichter sind blutig zerschlagen und aufgedunsen und sprechen deutlicher als Worte für den schrecklichen Tod, den die Bergleute gefunden. Die Pietät der Angehörigen schmückt die Leichen mit Heckenrosen und Heiligenbildern. Jammernd und wehklagend nehmen die Weiber der Verunglückten die Löhne in Empfang. — Zur Zeit ist es schwer, die Zahl der Todten und Vermißten genau zu bestimmen, da die meisten der geretteten Arbeiter ihre Rettung nicht meldeten, sondern sogleich zu ihren Angehörigen eilten. Erst nach einigen Tagen, wenn alle Meldungen erfolgen, wird die genaue Konstatirung möglich sein. Bisher haben die Untersuchungen keine Anhaltspunkte dafür ergeben, daß ein sträfliches Verschulden vorliege. Abends traf der Landespräsident Ritter v. Jäger in Karwin ein, welcher auf Wunsch des Kaisers ausführliche telegraphische Berichte an den Monarchen senden wird.

Frankreich. Der Kriegsminister General Mercier hat die kriegsgerichtliche Untersuchung gegen den General Edon eingeleitet.

Italien. Ueber das Attentat auf Crispi meldet der römische Berichterstatter der „Nat. Ztg.": Als Crispi 2 Uhr 10 Minuten in's Montecitorio trat, traf er zuerst Ihren Korrespondenten, welchem er lächelnd sagte: Man hat soeben gegen mich gefeuert. Darauf stieg er mit schnellem Schritt nach dem Vorsitztisch, um es dem Kammerpräsidenten mitzutheilen. In einem Augenblick stürzten alle Abgeordneten gegen den Vorsitztisch und umgaben Crispi, der ruhig lächelnd das Attentat genau beschrieb, indem er bemerkte: Es ist nicht das erste Mal. Mein Leben war oft für das Vaterland in Gefahr. Das schadet nichts. Die folgende Kammerovation war wirklich großartig und dauerte mehrere Minuten mit Theilnahme von allen Abgeordneten (die Sozialisten eingeschlossen) und vom Publikum auf den Tribünen. Ein alter Patriot Nordini küßte feierlich Crispi, während aus der Aula donnernder Beifall ertönte. Alle Abgeordneten aus Sicilien besuchten in corpore Crispi. — Der Urheber des Attentats gegen den Ministerpräsidenten Crispi heißt Pietro Lega, ist aus Lugo in der Romagna, 25 Jahre alt und giebt an, Tischler zu sein. Er führt den Beinamen Marat und gehört anarchistischen Vereinigungen an. Nach seiner Aussage ist er Morgens mit der Absicht, Crispi zu tödten, nach Rom gekommen; er bedauere, daß es ihm nicht gelungen sei, seinen Zweck zu erreichen. Ferner erklärte er, Anarchist zu sein. — Das Attentat hat große Aufregung in der Stadt hervorgerufen. Der König entsandte seinen ersten Generaladjutanten, um Crispi sein Bedauern über das Attentat auszudrücken und ihn zu beglückwünschen, daß er unverletzt geblieben sei. Abordnungen des Senats und der Munizipalität begaben sich gleichfalls zu Crispi, um ihn zu beglückwünschen. — Der König und der Kronprinz statteten Abends 8 Uhr Crispi einen Besuch ab und küßten ihn bewegt. Der König betonte Crispi gegenüber, die Schmerzen, welche er (Crispi) erleide, seien die Früchte seiner großen Beweise von Aufopferung. Der König fügte hinzu, die Nachricht von dem Attentate habe ihm denselben Schmerz verursacht, als wenn das Attentat gegen eine Person seines Hauses gerichtet worden wäre. Die Menschenmenge begrüßte den König und den Kronprinzen mit enthusiastischen Kundgebungen, indem sie gleichzeitig Hochrufe auf den Ministerpräsidenten ausbrachte und Verwünschungen gegen den Attentäter ausstieß. — Um 10 Uhr bereitete eine überaus zahlreiche Menschenmenge dem Ministerpräsidenten vor dessen Hause eine sympathische Kundgebung. Crispi erschien auf dem Balkon, sprach der Menge seinen Dank aus und forderte dieselbe auf, ruhig wieder auseinander zu gehen. — Fortgesetzt treffen bei dem Ministerpräsidenten zahlreiche Glückwunschtelegramme aus dem Inlande und dem Auslande ein.

Belgien. In Tillent wurden vier neue Erkrankungen an Cholera festgestellt.

China. Die Zahl der bis jetzt in Hongkong an der Pest Gestorbenen beträgt 1900, darunter 2 englische Soldaten. 8 erkrankte Soldaten sind wieder genesen. Die Zahl der Einwohner, welche die Stadt verlassen haben, wird auf 80000 geschätzt. Der von der Seuche hauptsächlich heimgesuchte Stadttheil ist gesperrt worden. Die letzten Meldungen lauten beruhigender.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hofoper. Zu dem wenig vortheilhaften Eindruck, den Herr Rittershaus kürzlich als Raoul der „Hugenotten" erzielte, gesellte sich vorgestern ein Manrico von nicht viel besserem Erfolge. Wohl liegt der Troubadour Herrn Rittershaus günstiger und vortheilhafter und das tenorischeterische Wesen, zu dem diese Partie so leicht verleitet, gelingt ihm besser als die Repräsentation eines Raoul, aber selbst unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, vermochte man der Leistung des Gastes kaum einen besseren Reiz abzugewinnen. Weder die oberflächliche, aufdringliche Darstellung, noch die flachen gesanglichen Mittel eignen sich für ein Dresdner Hoftheater, dessen Ensemble derartige robuste Leistungen nicht verträgt. Auch in allem Uebrigen ist das über des Gastes Begabung bereits abgegebene Urtheil zu wiederholen. Die Stimme hat keinen Körper, sie ist zum Letzteren von einem ausgeprägten Tremolo durchzogen, das die Tongebung stark beeinträchtigt und sie vermag nur dann einigermaßen zu fesseln, wenn der Gast die Kantilene in ruhigem Tempo nach besserer Gesangsmanier zu behandeln sucht. Aber selbst in solchen Momenten erreicht er den Eindruck nicht, den man hier von einem Manrico als selbstverständlich voraussetzt. Die Stretta des 3. Aktes, die Herr Rittershaus einen Ton tiefer in B sang, rief zwar einige Beifallsäußerungen hervor, aber auch dieser Moment, das seines Erfolges sonst unter allen Umständen sicher sein darf, gestaltete sich zu einer hier fremden Wirkung. Die Generaldirektion hat Herrn Rittershaus nur auf dringendes Ersuchen dieses zweite Gastspiel gewährt. Herr Rittershaus hätte aber gewiß in eigenem Interesse gehandelt, wenn er von diesem Verlangen zurückgestanden wäre. Das spärlich erschienene Publikum zeichnete die übrigen Darsteller: Frln. v. Chavanne, Frln. Brüning und vor Allem Herrn Scheidemantel lebhaft aus. Die Vorstellung unter Herrn Hofkapellmeister Hagen verlief sonst vortrefflich und ganz besonders hat der Gast es diesem sicheren, in Allem sattelfesten Dirigenten zu danken, daß er ohne Schaden über verschiedene fragwürdige Momente hinweggetragen wurde. H. St.

† In der Königl. Hofoper gelangt heute im Nibelungen-Cyklus „Siegfried" zur Aufführung. Mit Ausnahme des Alberich, den diesmal Herr Rebuschka singt, ist die Besetzung die gewohnte geblieben. Anfang 6 Uhr.

† Im Königl. Hoftheater hat vorgestern Herr Unger, Mitglied des aus früheren Residenztheatermitgliedern zusammengestellten „Wiener Männerquartetts" Probe gesungen. Nach dem Vortrag einiger Scenen aus „Troubadour" und „Margarethe" wurde Herr Unger vorläufig auf ein Jahr mit einer Gage von 5000 M. engagirt.

Briefkasten.

*** P. Steiger. „Giebt es eine Formel, nach welcher man pythagoräische Zahlenverhältnisse berechnen kann, z. B. 165, 52 und 173?" — Sind u und v irgend 2 Zahlen, die keine gemeinsamen Theile haben, und von denen die eine gerade, die andere ungerade ist, so sind u.u—v.v, 2 u.v und u.u + v.v drei Zahlen, wie Sie sie wünschen. Für u = 13, v = 2 z. B. erhalten Sie die von Ihnen angegebenen 3 Zahlen. Na, nun losgerechnet nach Herzenslust!

*** M. H. Ludwig-Richterstraße. „Da Sie Ihren praktischen Rathschlägen nach (auch in hauswirthschaftlicher Beziehung) jedenfalls verheirathet sind (Schnörke ist Wittwer!) werden Sie wissen, daß die Bekleidungsfrage der Damen eine schwierige ist, aber brennend wird sie, wenn die Hausfrau keine tüchtige Schneiderin hat. So ging's mir, trotz ganz normaler Figur konnte ich nie ein gutsitzendes Kleid bekommen, was mich veranlaßte, selbst Schneidern zu lernen. Solange meine Schwester zu Haus war, bereitete mir das Kleidermachen viel Freude, aber jetzt allein finde ich das Anprobiren am eigenen Körper fast unausführbar und gerade Letzteres verstehen wenig Schneiderinnen. Wie mir, so geht es verschiedenen meiner Bekannten, es passirte mir kürzlich zwei Mal an einem Tage, daß in zwei Familien, wohin ich zufällig kam, die Haus[illegible] rechte Form zu bringen. Ich hoffe mit dem größten Vergnügen, trotzdem meine Zeit infolge des eigenen Mißgeschickes drängt. Wie vielen Frauen und Mädchen, mit Geschmack und Geschick, wäre hier in Dresden, wo die Schneiderei so nachlässig im Allgemeinen betrieben wird, Gelegenheit geboten, sich eine gute Einnahme zu sichern; denn, gelänge es mir, eine geeignete Kraft, die zuverlässig, schnell und sauber arbeitet, zu bekommen, würde ich, neben guter Kost, gern 3 Mk. pro Tag zahlen und könnte ihr nebenbei noch einen stets zahlungsfähigen Kundenkreis sichern." — Nun herbei, Ihr schneidigen, schneidenden Schneiderinnen, rettet Eure stark angegriffene Ehre!

*** Dankbare Nichte, Niederpoyritz (50 Pfg.). „Lieber Onkel, kannst Du mir ein Mittel für gerissige, aufgesprungene Haut und Bluten im Gesicht nennen? Ich habe schon Vieles versucht und immer vergebens. Was ist besser: Mit gewöhnlicher oder wohlriechender Seife zu waschen?" — Mit Pfund's Milchseife waschen. Du bekommst dann a Gesicht wie a Milch und a Blut.

*** C. Roder, Haidemühle. „Auf was für einen Tag fiel der 29. September 1879?" — Montag.

*** Armer Gustav, Alt-Coschütz (30 Pfg.): Ist Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. in Chicago zur Weltausstellung gewesen?" — Nein!

*** Neffe Walter (50 Pfg.). „Ich erhielt aus Freiberg eine maliziöse Postkarte von einem Leihbibliothekar wegen eines nicht rechtzeitig abgelieferten Buches. Kann ich gegen den Mann wegen Beleidigung gerichtlich vorgehen? Bin ich verpflichtet, nun für die ganze lange Zeit (die Woche 10 Pfg.) die Leihgebühren zu bezahlen?" — Wenn man ein Versehen gemacht hat, darf man nicht so empfindlich sein und wegen einer formell ganz korrekten Mahnung gleich auf das Gericht laufen wollen. Die Bücherverleiher machen so wie so genug trübe Erfahrungen mit dem langverzögerten oder gar nicht Wiederbringen der Bücher. Die Leihgebühr müssen Sie zahlen, wenn der Darleiher nicht Gnade für Recht ergehen lassen will. Was Sie für eine Nudel Ihrer Handschrift nach sind? Nun, jedenfalls viel 18, 29 und 30. Doch lugt aus der flotten Schreibweise auch 4 und 31 hervor.

*** Menschenfreund. „Nu höre mal, mein lieber Schnörke, | Du bist ein ganz verschob'ner Türke, | Schickt man etwas Gescheidt's zu Dir, | Das schmeißte in den Korb Papier, | Kommt aber u. s. w." — O, Menschenfreund, hör' auf mit schimpfen, | Laß schleunigst Dich mit Schöpsmilch impfen, | Sonst bricht ganz sicher noch, o Graus, | Bei Dir die Nilpferdshundswuth aus.

*** Neffe vom „sächsischen Nizza." „Ist im beifolgenden Gedichte, oder vielmehr in den gereimten Zeilen das sogen. Versmaß enthalten?" — Ein sogenanntes Versmaß giebt es gar nicht, sondern nur ein positives, auf feststehenden Gesetzen beruhendes. In dem eingesandten Reimprodukt ist dasselbe ziemlich gut eingehalten, nur am Schlusse purzelst Du, wie Du selbst sehr richtig bemerkst, verkehrt vom Dichterpferde herab, um Dich ein paar Mal zu überschlagen. Handschrift: 4, etwas 16, aber 31 und 13.

*** Hermine E. (3 Mk.) „Sicher hast Du keine Ahnung, was es heißt, verlassen zu sein, zumal Du keine Wittfrau bist. Seit drei Jahren trage ich dieses harte Loos, vergeblich eine treue Seele suchend. Stehe noch im besten Frauenalter, in den 30er Jahren. Drum sag ich's ohne Scheu, ich bleibe Einem treu!" — Liebe Hermine, Deine Betheuerung, Du wolltest, wenn es Dir gelänge, durch mich Trost in Deinem Wittwenleide zu erhalten, „Einem" treu bleiben, ist eben so unlogisch, als hochbedenklich. Entweder, Du erwartest in umgekehrt orientalischer Begriffsverwirrung von mir, dem von allen Eheplaggeistern am meisten beiturnten, mindestens zwei Männer oder Du hältst es für eine besondere Tugend, wenn eine Frau dem einen Ehemann, den sie besitzt, treu bleibt. So etwas Selbstverständliches sagst Du noch „ohne Scheu"?! Was ist da zu scheuen, wenn man etwas Braves zu thun beflissen sein will? Ich glaube aber, daß Du weder mich in Kollision mit dem Staatsanwalt bringen willst, noch daß Du mit der verwunderlich betonten Treue auf einem heiklen Standpunkte stehst. Du theilst nur die schwerwiegende Unfähigkeit unzähliger Frauen, sich (die Interpunktion eingeschlossen) schriftlich klar auszudrücken. Trägst Du den Namen Ehrenfried mit Recht, er sei nun Dein wirklicher oder ein beigelegter, so ist Dir ein braver Mann von Herzen von mir gegönnt. Bringe die oben quittirte Liebesgabe Dir Segen.

*** Vergißmeinnicht. (20 Pfg.) „Ich reise nächstens mit meiner Herrschaft nach Amerika und möchte gern meiner Schwester, die hier in Stellung ist, ein schönes christliches Büchlein in Gedichten, vielleicht zu verschiedenen Gelegenheiten passend, als Andenken widmen. Würdest Du so freundlich sein und mir ein solches nennen?" — Wenden Sie sich an die Buchhandlung von Justus Naumann, hier, Wallstraße 6, oder an die „Niederlage des Vereins zur Verbreitung christlicher Schriften im Königreiche Sachsen", Johannisstraße 17.

*** 16jähr. Ab. (50 Pfg). „Was hältst Du von einem Mann, der ein Jahrelanges (10 Jahr) Verhältniß mit einem achtbaren, soliden Mädchen führt, selbige ihrer Jugend und Anmuth wegen liebte, die Ehe ihr versprach, aber das bedauernswerthe Mädchen herzlos verließ, nachdem ihrer Liebe zwei Kinder entsprossen sind? Kaltherzig und stolz spottelt er über den unsagbaren Kummer der Unglücklichen, und heirathete leichten Herzens eine Andere. Ist dieser Gewissenlose noch als ein Ehrenmann zu betrachten?" — Diese Bezeichnung kann der schlechte Mensch allerdings nie mehr für sich beanspruchen. Hätten Sie es doch besser berücksichtigt: „Thu' keinem Dieb, Nur Nichts zu Lieb', Als mit dem Ring am Finger!"

*** 21jährige Nichte bei Kamenz. Antwort: In der That manch' achtungswerther Gedanke, der auf eine recht solide Charakterveranlagung schließen läßt. Des Pudels Kern ist aber doch wieder: ich möchte einen Mann haben, trotz aller niedlichen Mäntelchen, die darum gehängt sind. Eben so selten, als man in der Lotterie mit einem hübschen Gewinn herauskommt, blüht uns in unserem Briefkasten ein Jungfrau'nschreiben, dessen Absenderin nicht nach der Würde der jungen Frau schmachtete. Es ist zu hübsch, wie wir Männer begehrt sind! Und da soll Einer nicht eitel werden ... Prosit!

*** Lieschen M. (60 Pfg.) „Ich bin seit einiger Zeit mit einem jungen Kaufmann verlobt, dessen Geschick mir natürlich, da ich ihn sehr lieb habe, auch sehr am Herzen liegt, weil er nun schon mehrere Monate und zwar in Berlin stellenlos ist und wenn er nicht bei seiner verheiratheten Schwester leben könnte, würde das noch trauriger sein. Sag' 'mal, lieber Onkel, darf ich als seine Braut, ohne ihn zu verletzen, und ohne mir etwas zu vergeben, mit kleinen Geldsendungen ihn unterstützen? Ich würde das Papiergeld dem Briefe beilegen, damit um Gottes willen seine Verwandten nichts erführen. Auch meine Eltern dürften es nicht wissen. Trotzdem ich selbst nur in Stellung bin und daher das Geld so leicht nicht verdiene, bringe ich doch mit tausend Freuden diese kleinen Opfer. Kann ich das wagen und darf er es von seiner Braut annehmen? u. s. w." — „Vergeben" wirft Du Dir dadurch Nichts, wenn Du Deinem Verlobten etwas von Deinem Ersparten sendest, wenn echt weiblicher Takt Dich dafür die richtige Form finden läßt. Bist Du im Besitze dieses Pfadfinders in kritischen Lebensmomenten, so dürfte auch ein Verletztwerden des Geliebten glücklich dabei auszuschließen sein. In gar mancher Beziehung aber ist es besser, die Geldsendung zu unterlassen. Eine gewisse Demüthigung liegt immer für den Mann darin, von seinem zukünftigen Weibe eine Unterstützung annehmen zu sollen. Der junge Mann leidet nicht geradezu Noth. Wäre das der Fall, so lägen die Dinge wieder anders. Ein Besuch Deinerseits bei Deinem Bräutigam ist, da derselbe bei seiner verheiratheten Schwester wohnt, auch ohne Begleitung der Eltern statthaft.

*** Alt. Ab. „Lieber Schnörke, kannst Du mir nicht einen tüchtigen Zahnarzt empfehlen; meine Tochter hat einen schlechten Zahn, gerade der vorderste oben; nun hat sie tüchtige Schmerzen bis an der Nase 'rauf (sie ist als Kind gefallen), und der Zahn wird immer länger und muß gezogen werden, indem es sonst eitert und weiterfrißt. Meine Tochter hat Courage, aber der Zahnarzt, bei dem sie war, ist so grob, und da fürchtet sie sich. Es wird wohl in unserer Residenz Mehrere geben?" — Bei Herrn Camillo Ecke, Café König, gestaltet sich das Zahnziehen zu einem besonderen Vergnügen.

*** Orientreisender. (50 Pfg.) „Wann sind in Wilhelmshöhe bei Kassel die berühmten Wasserkünste im Gange?" — Von Himmelfahrt bis Oktober wöchentlich zweimal, ich glaube Mittwochs und Sonntags.

*** A. B. (30 Pfg.) „Bitte um gütige Auskunft, wann der Geburtstag der geschätzten Künstlerin Frl. Clara Salbach ist und des Herrn Kammersängers Perron?" — Beide in der zweiten Hälfte des laufenden Jahrhunderts.

*** Ab., Oberoderwitz. „Bitte um gefällige Angabe der Adresse einer in Dresden befindlichen, jedenfalls öffentlichen che-

Hotel zum Goldnen Engel, Dresden
Altrenommirtes Haus. Solide Preise. Vorzügl. Küche. Abend-Restaurat.
Nr. 169. Seite 3. Montag, 18. Juni 1894.

mischen Untersuchungsanstalt, an welche man Brunnenwasser zur Untersuchung schicken kann?" — Dr. Erwin Kayser, vereid. Gerichts-Chemiker, Hauptstr. 15.

*** Rathloser Invalid. (50 Pfg.) Antwort: Bemühen Sie sich einmal an die Geschäftsstelle d. Bl., vielleicht ist Rath zu ertheilen.

*** Carl Banten. (50 Pfg.) „Würden Sie die Güte haben, mir ein Wiener Insertions-Organ für Stellensuchende mitzutheilen, welches von den meisten Herrschaften gelesen wird, und in welchem man mit Erfolg annonciren könnte?" — Wiener Fremdenblatt.

*** M. K. (50 Pfg.) „Kannst Du mir einen Turnverein nennen, unter dessen Mitgliedern ich meinesgleichen finde? Ich bin ca. 30 Jahre alt, Buchhalter, verheirathet, und ist es, da mir in meinem Beruf leibliche Thätigkeit fehlt, mir Bedürfniß, öfters zu turnen?" — Wenden Sie sich an den Turnverein „Ritz", Ehrlichstraße 2, Vorstand Herr O. Carl.

*** A. M., Spremberg." Bitte um Angabe einer Xilographischen Anstalt, die sich mit der Anfertigung von „Clichés" von Preismedaillen befaßt. Besitze eine derartige Medaille, von der ich ein „Cliché" zu Insertionszwecken anfertigen lassen will." — Die Anfertigung des gewünschten Clichés würde, da erst ein Holzschnitt hergestellt werden muß, ungefähr 10 bis 12 Mark betragen; wenden Sie sich in dieser Angelegenheit an Herrn Sylvester Jahn, Xilograph, Dresden-N., Ritterstraße 2, welcher Ihrem Wunsche gern entsprechen wird.

*** E. G., Zittau. „Ich bin 36 Jahre alt, habe bereits eine Glatze und bin gesonnen, mir eine Perrücke machen zu lassen; was meinst Du wohl, soll ich dies thun oder soll ich lieber mit der Glatze herumlaufen? Ob es unsichtbare Perrücken giebt, wie solche in den Zeitungen empfohlen werden? Ferner, läßt es sich dann verhindern, daß eine Perrücke mit der Zeit eine röthliche Farbe bekommt?" — Eine vollständige Perrücke scheinen Sie doch nicht nöthig zu haben, es wird vielmehr ein leichtes Toupet genügen, welches sich unvermerkt an das natürliche Haar anschließt, außerordentlich leicht ist und nicht nur das Aussehen vollständig verbessert, sondern auch vom Standpunkte der Gesundheitspflege sehr zu empfehlen ist. In allen diesen Beziehungen werden Sie am besten berathen sein, wenn Sie sich an das Spezialgeschäft für feine Haararbeiten von Adolph Marth in Dresden, Wallstr. 17, wenden, welches auf seinem Gebiete die ehrendsten Erfolge aufzuweisen hat.

*** Alter Ab., Zwickau. „Welchen Tonnengehalt hat ein böhmischer Elbkahn?" — 4 bis 500 Schiffs-Tonnen.

*** Alt. Ab. „Schon seit Jahren habe ich recht viele böswillige Schuldner, bei denen im Guten und Bösen nichts zu bekommen ist. Kann ich deren Namen in meinem Wartezimmer öffentlich aushängen, wie es bei vielen Gemeinden mit säumigen Steuerzahlern Usus ist?" — Sie sind wohl Schänkwirth und wollen die schwarze Liste Ihren Gästen vorführen? Das „dürfen" Sie nicht; das wäre unerlaubte Selbsthilfe. In Ihrem Privat- oder Schlafzimmer über's Bett können Sie sämmtliche hartnäckige Restanten aufhängen.

*** Alphabetischer Neffe X. Y. Zett. „Als ich nach'n Bahnhof ging, | Nach'n Leipz'ger höre! | Nah' demselben, ach herrje! | Lag mir was der quere. | Und was war's: Ein Frauenkamm, | Mit 4 mächt'gen Zinken, | Und vom Mondglanz stahl sich ab, | Himmlisch heit'res Blinken. | Und von diesem Funde bin, | Ich der Meinung nu, | Da gehört doch zweifellos | 's Mädel an derzu. | Sollt' der Nichte nu ihr Kamm | Sehr am Herzen liegen, | Nun, so sag with check a kiss, | Kann ihn wieder kriegen." — Neffe, Bahnhof, Mondenglanz, | Frauenkamm mit Zinken, | Sollte da der Myrthenkranz, | Gar schon leise winken? | Möglich wär's schon, denn warum? | Amor liebt solch' Treiben, | Und pflegt gern so hinten 'rum | Neffen zu bewerben.

*** Politischer Tisch, Wilsdruff (70 Pfg.) „Wurde das Sozialistengesetz unter Bismarck oder Caprivi aufgehoben?" — Nach Bismarck's Verabschiedung.

*** Langj. Ab. (30 Pfg.). „Auf welchen Tag ist im Jahre 1828 der 28. April gefallen und was war für ein Himmelszeichen?" — Montag. Himmelszeichen: Stier.

*** Treue Abonnentin. „Möchte gern wissen, in welches Zeichen der 18. August 1864, der 13. Juni, der 21. Juli 1871 und der 26. September 1875 fiel?" — Widder, Zwillinge, Krebs und Waage. Bedeutung: Stoßen, paaren, rückwärts fahren, und vor falschem Wiegen sich bewahren.

*** Namenlos (50 Pfg.). „Mein einzig Lieb, du Heimath mein, | Werd' ich dich finden wohl noch einst? | Auch Mutterliebe noch dazu, | O Himmel, gieb dies Glück mir nur, | Warum nicht brieflich?" — Namenlos wird zugleich ersucht, der Geschäftsstelle ds. Bl. seine Adresse bekannt zu geben, da briefliche Erkundigung nach derselben vorliegt.

*** Neffe H. H. (50 Pfg.) „Kannst Du mir einen tüchtigen, aber nicht zu theuren Lehrer der Handelswissenschaft empfehlen?" — Wende Dich einmal an Herrn R. Spaltenholz, Lehrer an der öffentlichen Handelslehranstalt der Kaufmannschaft, wohnhaft Maxstraße 15.

*** Ab. Wolf. (50 Pfg.) „Ich habe eine Mutter (Wittwe), welche ich vor 4 Jahren infolge des grauen Staares auf dem rechten Auge operiren ließ. Leider ist jetzt das andere Auge auch vom Staar betroffen worden, sodaß die Aermste fast gar nichts mehr sieht. Nun ist mir gesagt worden, ich könnte meine Mutter unentgeltlich operiren lassen, weil dieselbe mittellos ist und nur von meiner Unterstützung lebt. Was für Schritte hätte ich in diesem Falle zu thun?" — Wenden Sie sich an den Augenkranken-Heilverein, Liliengasse 24, 2. Etage.

*** Alte Abonnentin. F. R. „Können Sie mir einen berühmten Professor nennen (Geldunkosten ist Nebensache), der mir das Roth, welches zeitweilig meine Nase überzieht, beseitigt? Ich bin ein noch junges Mädchen, auch nicht häßlich, habe aber immer eine röthliche Nase, was mich furchtbar genirt und ärgert, wenn ich in Gesellschaft bin, da es auch weder vom Trinken noch Erkältung herkommt. Bitte helfen Sie mir!" — Reiben Sie wiederholt Ihr Näschen Abends vor'm Schlafengehen mit dem Safte zerquetschter Erdbeeren ein, dann werden Sie sehr bald ein Gesichts-Erkerchen haben wie des Rennchen im Freischütz „selige Base", deren Nase bekanntlich „kreideweiß" wurde.

*** Großbauer (50 Pfg.). „Geehrter Handschriftendeuter! Als schon ziemlich gereifter Mann und als alter 25jähriger Abonnent und Leser der hochgeehrten „Dresdner Nachrichten", hatte ich soeben mit meiner Gattin beim Lesen Deiner Handschriftendeutungen einen kleinen Streit. Infolgedessen nehme ich mir die Freiheit um Beurtheilung meiner Handschrift höflichst zu bitten." — Für Deine Handschrift vermisse ich in der Scala zunächst das „energisch", was unbedingt aus Deinen Schriftzeichen spricht; Du bist dabei auch 9, 34 und 35, ohne die 12 vermissen zu lassen. Ein kleiner Anflug von 4 wird manchmal Deiner Gattin gegenüber durch 17 getrübt.

*** Nichte Lisa S.... „Wenn ich auch nicht gerade so ein kleiner sentimentaler Blaustrumpf bin, so kommen mir doch oft ganz von selbst kleine und größere Verschen in den Sinn; ich habe schon eine ganze Menge gesammelt, und erlaube mir nun, Dir einige von den Gedichtchen vorzulegen, mit der Bitte um Dein aufrichtiges Urtheil und Deine Meinung von denselben. Ich bin ein junges Mädchen von 17 Jahren, bin etwas leidend und dadurch verhindert, mich einem Berufe zu widmen, wie ich es gern möchte, und lebe mit den Meinen in ziemlich engen Verhältnissen. Du sollst mir nun sagen, ob ich wirklich ein wenig Talent zum Dichten habe, und es sich vielleicht lohnte, wenn ich meiner kleinen Neigung mehr Beachtung schenkte und mich auf Vervollkommnung befleißigte, oder ob es besser ist, wenn ich das Dichten überhaupt an den Nagel hänge." — Liebes Kind, es giebt kaum ein undankbareres Geschäft, als heutzutage das Dichten, wo es von Dichtern und solchen, die es sein wollen, wimmelt, Jemanden auf Grund einiger dichterischer Flugversuche zum Weiterfliegen aufzumuntern. Abgesehen von den Wenigen, deren hervorragendes Talent alle Schranken durchbricht, alle Hindernisse überwindet, um die Palme des Sieges zu erringen und sich den Lorbeerkranz, der dem Dichter von Gottes Gnaden gebührt, auf's Haupt zu setzen, geht die Dichtkunst auch heute noch betteln. Andererseits würde man, da bekanntlich kein Meister vom Himmel fällt, der Muse einen schlechten Dienst erweisen, wollte man jedes aufkeimende Talent durch ein absprechendes Urtheil über die Erstlingsversuche im Keim ersticken. Und so mag denn das eine von Deinen mir eingesandten Erzeugnissen „Im Kloster" hier Platz finden, damit Du siehst, wie sich dasselbe gedruckt ausnimmt. Der zu Grunde gelegte Gedanke (ein Haupterforderniß jeder Dichtung, denn eine bloße, gedankenlose Reimerei hat auf die Bezeichnung „Gedicht" überhaupt keinen Anspruch) ist nicht übel. Die Form ist zwar nicht ganz fehlerfrei, aber sie zeigt, daß Du auf dem richtigen Wege bist. Also: Ein lieblich blasses Mädchenangesicht | Schmiegt traurig sich dort an die Gitterstäbe, | Die Augen schau'n empor zum Sonnenlicht, | Als ob's für sie nichts Tröstlicheres gäbe. | Ein gold'ner Strahl huscht in die stille Klause | Und zittert leis' an dem Gemäuer hin, | Als wollt er fragen: Hier bist Du zu Hause, | Hier drinn vergrubst Du Deinen Jugendsinn? | Leis' kosend streichelt er der Jungfrau Wangen | Und fängt sich schmeichelnd in dem Lockenhaar; | Was bist Du holdes Kind in's Kloster gangen, | So lebensfrisch und noch so jung an Jahr'? (?) | Die ernste junge Nonne lächelt trübe, | Ihr thut so wohl der muntre Sonnenschein, | Ach, daß er doch in ihrer Klause bliebe, | Es ist so traurig, so allein zu sein. | Doch still trägt sie ihr trauriges Geschicke, | Sie hat ja selbst gewollt, was jetzt ihr Theil, | Als Alles schwand, was sie gehofft vom Glücke, | Da suchte still im Kloster sie ihr Heil. | Sie sieht den goldnen Lichtstrahl langsam scheiden, | „Bleibst Du nicht hier, so grüß die schöne Welt,—Ach, ich wollt sie vergessen ewig meiden | Und ahnte nicht wie schwer mir Beides fällt!"

*** Abonnentin Ida, Gästrow. (50 Pfg.) „Antwort: Der 14. Juli 1860 war ein Sonnabend. Handschrift: Ohne Zweifel sehr 4 veranlagt, durch äußere Eindrücke aber leicht in das Gegentheil umzustimmen. Vermuthlich sehr mitleidig und gefühlvoll, nicht gerade 16, aber auch nicht allzu 1, zuweilen sogar 30.

*** G. O., Freiberg. (50 Pfg.) „Hier giebt es eine Unmasse Dohlen und Krähen, die jetzt die jungen Vögel aus ihren Nestern, ja sogar Staare aus den Kästen holen (wie ich selbst gesehen) und verzehren. Sie werden dadurch zu Raubvögeln und schaden nur, indem sie den Tag über vielen jungen Vögeln das Lebenslicht auslöschen. Ich möchte dieses Viehzeug in der Nähe meines Gartens etwas wegschießen und bitte Dich, mir darüber Mittheilung zu machen, ob das Wegschießen erlaubt ist oder ob ich es erst der Polizei melden muß. Es ist überhaupt zu bewundern, daß die Dohlen und Krähen nicht wie andere Vögel geschossen werden und zum Verkauf kommen, wie z. B. die Krammetsvögel. Die älteren Thiere würden ja vielleicht nicht weich beim Kochen werden, geben aber doch eine gute Bouillon ab. Das Rabenvieh-zeug nimmt von Jahr zu Jahr zu, und wird sich der Nutzen mit dem Schaden der Thiere wohl kaum decken. Es könnte da doch auch eine Jagdzeit, vielleicht Sommer, festgesetzt werden, und würden dadurch die furchtbar großen Schaaren von Dohlen und Krähen sich doch mit der Zeit etwas verringern." — Für Raben, Krähen, Elstern, Dohlen und Häher besteht nach der Verordnung vom 5. April 1882 keine Schon- und Hegezeit. Besitzer von Häusern, Gehöften und mit solchen zusammenhängenden, vollständig und bleibend eingefriedigten Gärten dürfen das kleine Raubzeug fangen und tödten; Gebrauch von Schießgewehr aller Art hierbei ist jedoch verboten. Ausnahmsweise kann die Obrigkeit den Gebrauch von Schießgewehr mit Vorwissen des Jagdberechtigten gestatten; dies geschieht aber seitens der Polizeibehörde aus naheliegenden Gründen mit außerordentlicher Zurückhaltung. Das möchte sonst eine schöne Platzerei werden! Die gute Krähenbouillon trinkt nur selber!

*** Ehrenfold 1870/71. „Im hiesigen Blatt „Reichenbacher Tageblatt und Anzeiger steht Folgendes: „Lengenfeld i. V., 5. Juni 1894. Auch in hiesiger Stadt nahmen die ehemaligen Krieger von 1870/71 Theil an der Bewegung für die Erlangung eines Ehrensoldes. Es soll sich um die Vertheilung eines Ehrensoldes an die noch lebenden 70er Kämpfer des deutschen Volkes in Höhe von 561 Millionen Mark handeln." Wenn man die letzten Worte gelesen hat, so fragt man sich doch unwillkürlich: Was? 561 Millionen! Wo stecken denn die? Um die Sache jedoch möglichst interessant zu machen, wird Folgendes kolportirt, am Biertisch mit allerhand Vermuthungen begleitet und hier und anderwärts erzählt, daß von den an die Heerführer aus der Kriegsentschädigung 1870/71 zu zahlenden Dotationen mehrere solcher Heerführer das Geld nicht angenommen hätten, und dieses zurückgewiesene Geld wäre nun auf 561 Millionen angewachsen, die jetzt vertheilt würden. Das glaube, wer will. Wer hätte die Verwaltung gehabt, in was sind die Gelder angelegt u. s. w.? fragt man sich dann. Wenn wirklich Heerführer auf die ihnen ausgeworfene Dotation verzichtet haben, dann ist das Geld doch sicherlich anderweit zu Nutz und Frommen des Deutschen Reiches verwendet worden. Der Fonds wäre doch längst à la Ahlwardt ausgeschnüffelt. Lieber Briefkastenonkel, wir denken, wegen den 561 Millionen verhält es sich wie mit den Morgenstern-Schramm-Luckner'schen Erbschaften, da erhält eventuell jeder Erbe einmal, aber wann, so- und soviel Tonnen Gold. Bitte um Aufschluß, allwissender Onkel!" — Das sind Alles ganz unsinnige leere Phantasie-Gebilde. Bei der im dankbaren deutschen Volke noch heute tief empfundenen Achtung und Hochschätzung der Kämpfer von 1870/71, welche ihr Blut und Leben einsetzten für die einheitliche Gestaltung des deutschen Vaterlandes, möchte man nur wünschen, daß die 561 Millionen keine Legende wären und als Ehrensold für Höchste und Niedrigste zur Vertheilung kämen, aber . . . aber . . . sie sind eben nicht da!

*** E. R. Niederpickenhain (50 Pfg.) „Welchen Werth hat wohl folgendes alterthümliche Werk: Ironico-potemographie, historisch-ausgeführte Friedens- und Kriegsbeschreibung 1. und 2. Theil, umfassend die Geschichte aus den Jahren 1651–61 oder das Theatri Europaei siebenter und achter Theil, beschrieben von Johannes Georgius Schleder in Regensburg, verlegt durch Wegl. Matthaei Merdens sel. Erben in Frankfurt am Main anno 1663 und 1667. Das Werk besteht aus zwei sehr gut erhaltenen Groß-Folio-Bänden, in Schweinsleder gebunden und ist mit vielen Kupferstichen ausgezittert?" — Herrn Salomon's Antiquariats-Buchhandlung giebt hierüber folgende Auskunft: Diese Bücher sind nur ein Theil eines großen Werkes, welches aus 21 Bänden besteht; wäre es vollständig, so würde der Werth ca. 400 Mark sein, einzelne Bände aber sind fast unverkäuflich.

*** Fr. L. Berbsdorf, Rathloser. „Sie machte mir ... man denke, Einen Schlafrock zum Geschenke, Pantoffel und ein Käppchen Mit Ohr warm haltenden Läppchen. Sie stickte mir einen Polster, Leer ist dagegen ein Bollster! Dann einen bunten Teppich, D'rauf geh' ich halb, halb schweb' ich. Dann einen wahren Einmoster, 'ne Pfeife, beladen mit Knaster, Dazu der Beutel gehäkelt, Von unten sogar beglöckelt! Sie selber, das gute Seelchen, Kredenzte mir ein Schälchen Des besten Mokkatrankes; Dann mir zu Füßen sank es. Erzählte mir ein Märchen Von einem verzauberten Bärchen; Verzauberte zum Schlusse, Mich selbst mit einem Kusse. Nun aber bin ich wegen Des Dankes sehr verlegen, Was ich zum Lohn ihr biete, Wie ihren Wunsch erriethe? Was Mädchen erfreut, das müssen Onkel Schnörke am Besten wissen; So bitt' ich Dich, mir zu verrathen, Was Schnörke als Liebhaber thaten?" — Ich war um Rath nicht bange; Ich fackelte nicht lange, Und küßt' das Mägdlein wieder, Umschlang die süßen Glieder; Dann küßt' ich's noch einmal, Dann wieder, ohne Zahl. Wer erst lang' fragt, eh' küßt' er, Der ist ein Erzphilister! Was fragt, (Du könnt'st Dir's denken), Brav Liebchen nach Geschenken. Doch wollt' ich Etwas schenken, Nie thät' ich so mich kränken, Nie war ich solch' ein Toffel, Ein armer, blöder Stoffel, Der keinen Rath sich weiß. Doch, weil Dir gar so heiß, So knack' ich Dir die Nuß: Schenk' ihr den Eh'ring! Schluß!

*** Betrübte Hausfrau. (50 Pfg.) „Da ich schon sehr viel Noth und Sorge durchgemacht habe, möchte ich nur eigentlich wissen, auf welchen Tag der 29. Januar 1858 gefallen ist? An wem habe ich es aber verdient, daß mir's so traurig geht? Bitte mir meinen Charakter nach meiner Handschrift zu deuten." — Der 29. Januar 1858, vermuthlich Dein Geburtstag, war ein Freitag, also nach einem alten, leider heute noch grassirenden Volksaberglauben ein Unglückstag, an dem man nicht verreisen, nicht umziehen und Gott weiß was Alles nicht thun soll. Zu den Freigeistern, die sich über derartige Ammenmärchen hinwegsetzen, gehört aber auch der Storch, der seinen Geschäften Freitags genau so gewissenhaft nachgeht, wie an jedem anderen Tage. Wollte er wirklich auf die Schwächen der Menschen Rücksicht nehmen und Freitags pausiren, so hätte der arme Kerl doch keine Ruhe, weil eine Menge Orte der Erde noch Donnerstag, andere dagegen schon Sonnabend haben, wenn bei uns Freitag ist. Dieser Umstand beweist zugleich am Besten, wie lächerlich es ist, dem Freitag einen mysteriösen Einfluß auf die Geschicke der Menschen zuzuschreiben. Mit Noth und Sorgen haben Tausende und Abertausende zu kämpfen, die nicht an einem Freitag geboren wurden, gegen Noth und Sorge sind, wie die Erfahrung lehrt, selbst Sonntagskinder nicht gefeit. Was Deinen zweiten Stoßseufzer betrifft, an wem Du es verdient, daß Dir's so traurig geht, so theilst Du damit wiederum nur das Loos unzähliger Anderer, die ebenso zu fragen berechtigt sind, ohne eine befriedigende Antwort zu finden. Vielleicht liegt sie in dem Bibelwort: „Wen der Herr lieb hat, den züchtigt er". Deiner Handschrift nach scheinst Du allerdings anspruchslos, 31 und auch 42 zu sein und ich kann Dir nur rathen, die Hoffnung nicht sinken zu lassen, denn sie läßt nie zu Schanden werden.

*** Neffe H., Bautzen (50 Pfg.). „Da ich große Lust zum Militär habe, so möchte ich gern auf die Unteroffizierschule. Ich bin 18 Jahre und möchte nun gern wissen, ob ich noch daselbst aufgenommen werde?" — Der in die Unteroffizierschule Einzustellende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Derselbe soll mindestens 157 Centimeter groß, vollkommen gesund, frei von körperlichen Gebrechen sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen. Der Eintritt kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet, nach erfolgter Ueberweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppentheil noch vier Jahre im aktiven Heere zu dienen. Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommandeur seines Aufenthaltsortes oder bei dem Kommandeur der Unteroffizierschule unter Vorzeigung eines von dem Civilvorsitzenden der Ersatzkommission seines Aushebebezirks ausgestellten Meldescheins und einer amtlichen Bescheinigung über die bisherige Beschäftigungsweise persönlich zu melden. Ist die Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen, sowie die ärztliche Untersuchung günstig ausgefallen, so wird der Annahmeschein durch die Inspektion der Unteroffizierschule ertheilt. Die Einberufung erfolgt von der Unteroffizierschule durch Vermittelung des betr. Bezirkskommandos.

*** C. P. Miether, Radebeul. „In meinem Miethsvertrag figurirt auch ein „Gartenantheil". In diesem mir überlassenen Gärtchen, welches von dem Garten des Hauswirthes getrennt ist, fand ich Rosenstöcke vor. Die jetzt nacheinander aufblühenden Rosen schneidet mein Hauswirth für sich ab. Ist das sein Recht?" — Gewiß. Die Rosenstöcke sind doch Eigenthum des Wirthes und deren Ertrag kommt, ebenso von etwaigen Obstbäumen, dem Eigenthümer zu. Sie dürfen höchstens öfter daran riechen!

*** Müller. „Ist die Kohle in Lugau, Würschnitz und Oelsnitz früher gefunden worden als in Zaukeroda?" — Der Steinkohlenbergbau Sachsens ist der Sage nach bereits im 10. Jahrhundert bei Zwickau betrieben worden. Sein Vorkommen findet urkundlich zuerst im Zwickauer Stadtrechte von 1348 Erwähnung. Der Reihe nach hat die Kohlengewinnung stattgefunden: im Zwickauer Revier: bei Planitz (als ältester Kohlenbergbau) Bockwa 1463, Oberhohndorf 1530, Reinsdorf 1540, Zwickauer Stadtweichbild 1837, Niederplanitz und Marienthal 1841, Schedewitz 1844; im Plauen'schen Grunde: Bekannt seit Anfang des 16. Jahrhunderts in der Gegend bei Kohlsdorf, zwischen Burgwitz und Oberpesterwitz 1501, Birkigt 1747, Coschütz 1790, Gittersee 1800; dann zwischen Zschiedge und Hainsberg: Hänichen 1846, Rippien 1850, Wilmsdorf 1853; im Lugau-Oelsnitzer Reviere hat der Steinkohlenbergbau bei den Dörfern Oelsnitz, Lugau und Niederwürschnitz von 1821 bis 1827 seinen Anfang genommen, ist aber erst 1843 bis 1845 zu einiger Bedeutung und erst in den 1870er Jahren zu seiner jetzigen Ausdehnung gelangt.

*** J. Seifhennersdorf (50 Pfg.): Wo giebt es in Deutschland eine Wachholdersaft-Fabrik? Hierorts können denselben nur durch böhmische Hausirer beziehen." — Wachholdersaft in tadelloser Qualität wird aus größeren Fabriken ätherischer Oele bezogen. Weigel und Zech hier, empfehlen regelmäßig einen vorzüglichen Thüringer Saft, der sich übrigens ganz wesentlich von dem der böhmischen Hausirer in Qualität und Preis zu seinem Gunsten unterscheidet.

*** A. B. 70. „Vor etwa 14 Tagen priesen Sie ein vorzügliches Mittel gegen Motten, von Weigel und Zech beziehbar, an. Daraufhin wendete ich mich zwei Mal schriftlich an besagte Firma, aber trotzdem ich es per Postnachnahme erbat, bin ich bis heute noch nicht in dessen Besitz resp. Antwort gelangt." — Angezogene Firma theilt uns Folgendes mit: Eine Notiz in Ihrer geschätzten Zeitung, daß Zirbelzapfen gegen Motten bei uns zu haben sein würden, hatte zur Folge, daß Hunderte dieselben von uns forderten. Wir haben sämmtlichen Interessenten, selbstredend auch den zahlreichen Anfragern (per Post) von auswärts mitgetheilt, daß wir an verschiedene Firmen geschrieben und ehestens Sendungen eingehen müßten. Leider wurde uns aber nur die Mittheilung, daß diese Zapfen erst Ende August resp. Anfang September eingesammelt würden.

*** Vogtl. Großbauer b. Plauen. „Beziehentlich der Reichstagswahl im 23. sächsischen Wahlkreis, war unter uns Landwirthen und Mitgliedern des Bundes der Landwirthe eine Differenz ausgebrochen betreffs der Kandidaten. Unsere sehr schätzenswerthen Vertreter des Bundes der Kreisdelegirten und die Bezirksdelegirten mit vielen Ortsgruppen im 23. Wahlkreise hatten sich den beiden konservativen Parteien im Kreise angeschlossen, um den Kandidaten des (eigentlich freikonservativen) Fabrikanten und Gutsbesitzer Uebel-Plauen zu unterstützen. Dagegen trat die oberste Bundesleitung in Berlin und die Geschäftsführer des Bundes in Sachsen auf und präsentirte über die Beschlüsse unserer Delegirten hinweg, den deutsch-sozialen Schubert aus Chemnitz, als Kandidaten der Bauern. In Folge dieses Vorgehens herrscht im Bundeslager große Aufregung, der Kreisdelegirte hat bereits sein Amt als solcher im Bunde niedergelegt und viele wollen noch folgen, es ist dies sehr bedauerlich. Ist denn die oberste Bundesleitung überhaupt befugt, sich in unsere vogtländischen Angelegenheiten zu mischen. Nach der Stichwahl zwischen Uebel und dem sozialdemokratischen Gerisch werden wir Ländler im Kreise führerlos sein, was dann, wenn nicht schleunigst das Direktorium annehmbaren Ersatz schafft." — Auch wir haben es für einen schweren Fehler gehalten, daß die Berliner Bundesleitung sich in die Angelegenheit des vogtländischen Kreises mischte. Auf diese Weise wird das Gegentheil von dem erzielt, was der Bund der Landwirthe eigentlich beabsichtigt: statt Einigkeit ... Uneinigkeit! Die Person des Herrn Schubert konnte übrigens der Berliner Parteileitung nicht genügend bekannt sein, sonst würde sie zweifellos nicht in der Weise vorgegangen sein. Wir haben uns deutlich genug in einem früheren Leitartikel hierüber ausgesprochen. Man kann es unseren sächsischen Landwirthen gewiß nicht verdenken, wenn sie nicht dem Berliner Winke ohne Weiteres folgen. Inzwischen wird man in Berlin wohl eingesehen haben, daß man einen Fehler gemacht hat; von dem Patriotismus der bisherigen Kreisvertreter erwarten wir aber, daß dieselben nun nicht ohne Weiteres die Flinte in's Korn werfen, sondern der Sache, der sie sich einmal gewidmet, auch treu bleiben werden.

*** Handschriftenbeurtheilung.

Clara S., Reichenbach i. V. (1 Mk.) Anscheinend lebhaftes Temperament, etwas hastiges, ich möchte sagen Ueberstürzendes in all' ihrem Thun, in Gesellschaft vermuthlich sehr 4 und 12, aber sehr 18 und nicht leicht von einer vorgefaßten Meinung abzubringen. Im Allgemeinen 31 und vor Allem nicht 26. — Franz Löschke (50 Pfg.). Zweifellos ein Mann bei der Spritze, der sich kein X für ein U vormachen läßt. Mehr 4 als 19, geselligkeitsliebend, gern dominirend und den Ton angebend und auf dem besten Wege, ehrgeizig zu werden. — Nichte Virginie, Großenhain (50 Pfg.). Mit der beigefügten Handschrift scheint etwas nicht in Ordnung zu sein; zwei Drittel derselben deuten auf eine schreibgewandte Hand, ein Drittel fast auf das Gegentheil und doch scheint keine absichtliche Verstellung vorzuliegen. Immerhin glaube ich die Züge 4, 12, 13, aber auch 29 und 30 darin zu erkennen. Eigene Handschrift 4, 10 und 11, etwas 18, aber 31 und leicht zu versöhnen. — Nichte Waldveilchen, Bautzen. 10 und 11, in Gesellschaft 4, wohl gar etwas 5. Vom vielen Schreiben bist Du wohl kein Freund, wenigstens läßt außer der Schrift auch die Beschaffenheit Deiner Tinte darauf schließen. — Ein Nichtchen vom Lande (1 Mk.). Bist wohl schon ein ziemlich großes Nichtchen, das obendrein Haare auf den Zähnen hat. Zweifellos 4, etwas 38, aber von Herzen gut. Diese Herzensgüte wird aber Deinen zukünftigen Gatten (pardon, ich kann ja nicht wissen, ob Du nicht schon im Ehehafen vor Anker liegst) nicht vor dem Pantoffel schützen. Doch das schadet ja nichts. Auch dieses Attribut eheweiblicher Herrschergelüste kann mit so viel Liebenswürdigkeit geschwungen werden, daß der einmal daran Gewöhnte dieser süßen Sklaverei um Alles in der Welt nicht entrinnen möchte. — Nichte Marguerite, Bautzen (20 Pfg.). Kreuzbraves Mädel, vermuthlich noch sehr jung, oder wenig mit Schreiben beschäftigt. Mehr 19 als 4, nicht 16, häuslich und strebsam, 13 und 31. — Fridolin Schmitt, Frankenstein (50 Pfg.). Die abwärts führenden Schriftzüge könnten mich bei oberflächlicher Prüfung verleiten, den Schreiber für einen Ausbund von Bescheidenheit und Anspruchslosigkeit zu halten. Er ist das aber auf keinen Fall, vielmehr halte ich ihn für sehr selbstbewußt, er versteht zweifellos zu kommandiren und seinem Willen Geltung zu verschaffen, so oder so. — A. B. in G. (3 Mk.) Eigene Handschrift: Häuslich, den Komfort liebend, an sich 1, nach Außen hin 16, wohl gar ehrgeizig, im Allgemeinen 31 und 12. Beigefügte Handschrift läßt in ihrer krampfhaften Verschnörkelung auf eine gewisse Eitelkeit schließen. Daneben tritt aber auch der Zug der Harmlosigkeit und Gutmüthigkeit zu Tage. — Maikätzchen (50 Pfg.) Maikätzchen pendelt zwischen 19 und 4 beständig hin und her, das heißt Maikätzchen ist ein wenig 41, auch 38, wie mir scheinen will. Es macht sich auch ein Zug von Zufriedenheit in der Schrift geltend, sollte das vielleicht mit 27 und 44 in Zusammenhang stehen? Im Uebrigen 13 und 31. — Hugo K., Freiberg (50 Pfg.). Schneidig, 16 u. 17, etwas 24, 42 und 35. — Marguerite, Veilchen, Maiglöckchen, Heckenrose (1 Mk. 50 Pfg.). — Elisabeth, Martha und Liddy (50 Pfg.). — Clara K., Anna S. und Adolph R. (1 Mk.) — N. N. N., Warnsdorf mit zwei Beilagen (1 Mk.). — Gustav, Auguste, Helene (50 Pfg.). — A. Z., E. Z. und J. Z.

Schneeberg (1 Mk.) — Elsa Webner, Rosa Starke, Emil Starke und Anna Starke, Berggießhübel (50 Pfg.). — Nichte Agnes mit zwei Beilagen (50 Pfg.). — Ehrenpreis, Nelke, Vergißmeinnicht, Maiglöckchen (1 Mk.): Ich habe schon eine erkleckliche Anzahl Maschinen, aber leider noch keine Handschriftenbeurtheilungsmaschine, und so lange diese nicht erfunden wird, muß ich (Ausnahmen nicht ausgeschlossen) von einer Beurtheilung im viertelhalben, dreiviertel- und ganzen Dutzend absehen.

1. bescheiden,	16. anspruchsvoll,	31. gutmüthig,
2. sanft,	17. leicht aufbrausend,	32. schwermüthig,
3. duldsam,	18. empfindlich,	33. hochmüthig,
4. heiter,	19. ernst,	34. muthig,
5. übermüthig,	20. mürrisch,	35. unternehmend,
6. mittheilsam,	21. verschlossen,	36. zaghaft,
7. verschwiegen,	22. nachsichtig,	37. schüchtern,
8. bürgerlich,	23. egoistisch,	38. eigensinnig,
9. vertrauensvoll,	24. mißtrauisch,	39. rechthaberisch,
10. einfach,	25. putzsüchtig,	40. stolz,
11. natürlich,	26. lokett,	41. launenhaft,
12. liebenswürdig,	27. verliebt,	42. strebsam,
13. gefällig,	28. unaufällig,	43. blasirt,
14. demüthig,	29. verschlagen,	44. eifersüchtig.
15. verträglich,	30. treuherzig,	

Kleine Plaudertasche. Unter allen praktischen Künsten ist die Kunst, Einkäufe zu machen, gewiß eine der wichtigsten und für den ökonomischen Haushalter werthvollsten. Viele Menschen haben allerdings keine Ahnung, daß es hierzu auch einer besonderen Kunst und Erfahrung bedarf, und doch ist die Kunst, gut zu kaufen und gut zu verkaufen, diejenige, welcher mancher großer Handelsmann und Kaufmann mächtigen Reichthum verdankt. Derjenige, der aber nicht auf die Eroberung von Reichthümern ausgeht, sondern nur für seine häuslichen, wirthschaftlichen Zwecke einkaufen will, wird viel ersparen, wird viel zu Rathe halten können, wenn er sich angewöhnt, nicht leichthin ohne Weiteres zu kaufen, sondern sich bei jedem Kaufe auch einen kleinen Plan, ein Kalkül zu machen, wie, wo und wann er am besten und billigsten kauft. Wie Viele gehen in das erste beste Geschäft, das sie auf der Straße im Vorübergehen finden, treten hinein, verlangen eine Waare, fragen nach dem Preis und zahlen. Kommen sie heim und vergleichen den Gegenstand mit anderen, so werden sie sehr bald inne, daß sie vielleicht theuer und schlecht und nicht einmal geschmackvoll kauften. Hätten sie sich eine Auswahl vorlegen lassen, hätten sie verglichen und geprüft, so würden sie sehr bald einen Unterschied der Qualitäten erkannt haben, auch ohne Spezialkenner zu sein, würden aus dem Vergleiche der Preislagen unwillkürlich Schlüsse gezogen haben, ob man sie übertheuert und ob ein richtiges Verhältniß von Werth und Verkaufspreis vorhanden ist, und würden vielleicht in dem betreffenden Geschäft gar nicht gekauft haben. Wichtig vor allen Dingen aber ist stets, daß man sich vorher genau überlegt, wo man kaufen will. Denselben Thee-Apparat, der auf einem eisernen Dreifuß steht, welcher im Bazargeschäft so verlockend glänzt, kann man vielleicht auch in einer Eisenwaarenhandlung kaufen, und möglicher Weise erhält man ihn hier weit billiger und vielleicht sogar auch besser in der Qualität. Geht man nun planlos auf die Erwerbung einer solchen Sache aus und läßt sich vom Zufall leiten, wo man gerade die betreffende Sache sieht, so wird man fast immer Lehrgeld zahlen müssen und viel zu viel Geld ausgeben. Besonders heutzutage, wo die Grenzen der einzelnen Geschäftszweige sich immer mehr verwischen und dieselbe Sache unter den verschiedensten Titeln offerirt werden kann, ist die Frage, wo man kauft, für jeden Haushalter die wichtigste. Man kann Orangen beim Delikatessenhändler, beim Kolonialwaarenkaufmann, man kann sie auf dem Markt und in den Markthallen, man kann sie auch beim Handelsmann an der Straße kaufen. Aber wie verschieden sind die Preise, wie verschieden die Qualitäten! Je nachdem, was man bedarf und wie man es bedarf, wird man sich denn doch überlegen, wo man hingeht, um in der Gesammtrechnung eines Haushalts sich unter Umständen bedeutende Vortheile zu verschaffen. Es ist gewiß eine in mehrfacher Hinsicht zu lobende Sitte, daß in größeren Geschäften feste Preise herrschen, sie haben für den harmlosen Käufer den Vortheil, daß er wenigstens hier nicht im Augenblick mehr als Andere übervortheilt werden kann. Aber doch nur nicht mehr als Andere und ... Sie werden sehr oft vielleicht Alle übervortheilt, und der Verkäufer verdient unverhältnißmäßig hohe Prozente. Geht man statt dessen in Geschäfte, wo man an der Waare handeln kann, und das ist ja am meisten noch der Fall auf den Märkten, wo Dinge verkauft werden, die sich nicht lange halten oder sonstigen Konjunkturen unterworfen sind, so ist es übrigens auch gar nicht so einfach, in der richtigen Weise zu handeln. In Italien herrscht die Sitte, daß oft in den größten Geschäften jede Waare um den doppelten und dreifachen Preis angeboten wird von demjenigen, auf welchen man sich hinterdrein wirklich einigt. Man mag kaufen, was man will, das erste Angebot ist so, daß jeder erfahrene Käufer, der nicht den Spottnamen eines „Inglese" (Engländer) verdienen will, dagegen die Hälfte bietet, ja, noch weniger! Natürlich zeigt sich der Verkäufer entsetzt, ist außer sich und beginnt trotzdem allmählich selber herabzubieten, und ist man nur ein wenig fest und bestimmt, so kann man dann auch meistens um die Hälfte oder doch wenigstens um zwei Drittel des erst gebotenen Preises. Und dabei hat der Verkäufer dann immer noch sein recht gutes Geschäft gemacht. Es ist der naive Grundsatz dabei, daß der Händler der Waare nicht nur Derjenige ist, welcher einen gewissen Waarenwerth gegen einen gewissen stehenden Geldwerth eintauscht und sozusagen nur der Mittelsmann bleibt, sondern vielmehr recht eigentlich der Besitzer ist, welcher nicht blos den Werth der Waare, sondern auch noch seine Eigenthumsrechte daran möglichst hoch verkaufen und die eventuelle Hochschätzung der Waare von Seiten des Käufers auch womöglich noch mitbezahlt haben will. Alle Dinge werden also von vornherein nicht nur auf ihren faktischen Werth und einen gewissen Verdienst daran ausgeboten, sondern auf ihren Affektionswerth im Augenblicke. Es ist nicht etwa Betrug, sondern ein Brauch, der aus einer uralten und immer neuen kaufmännischen Erfahrung hervorgeht, daß es eigentlich an sich überhaupt keine bestimmten Werthe giebt, sondern mancher Werth erst aus persönlichen Schätzungen hervorgeht. Und so wird das Einkaufen zu einem Geschäft, bei dem man in keinem Falle das Geforderte ohne Weiteres zahlt, sondern erst allmählich im „Handeln" zu einer näheren Werthbestimmung kommt. Im kleineren Maßstabe thun es ja auch bei uns die Hausfrauen noch, daß sie handeln und feilschen um den Preis. Sie wissen es aus der Erfahrung und wissen aus der Nothwendigkeit, mit einem bestimmten Wirthschaftsgelde das Haus verwalten zu müssen, daß man doch Manches spart und Manches besser bekommt, wenn man auch gut zu handeln versteht. Die beste Schule hierfür ist es, wenn man auf den Markt geht oder, wie es jetzt heißt, in die Markthallen. Wer wird da gleich das erste Beste kaufen! Gewisse gleiche Marktpreise für Kartoffeln, Erdbeeren, für das Pfund Schleien und was man sonst verlangt und feilscht da, aber im Einzelnen kann man doch immer noch etwas abknapsen und was die Hauptsache ist, man kann durch kluge Vorsicht sich vor Schaden bewahren und um denselben Preis bei dem Einen eine Sache viel besser haben, wie bei dem Anderen. Vor Allem kostet man, das ist Marktrecht und muß auch ausgeübt werden. Man braucht zum Beispiel Erdbeeren. Wer wird sie gleich bei der ersten besten Händlerin kaufen? Sie liegen in ihren Kätten und scheinen Alle schön roth, aber bei der Einen sind sie noch sauer, weil sie vielleicht aus einer schlechten Lage kommen, während die Nachbarin zum selben Preise gute, süße und aromatische hat. Damit man also sein Geld nicht wegwirft, muß man die Waare prüfen. Ueberhaupt muß man sich vor Allem angewöhnen, nicht gleich Alles zu nehmen, was Einem angeboten wird. Wie oft hat man zu klagen, wenn man z. B. ein junges, unerfahrenes Dienstmädchen hat, das man zum Fleischer schickt, daß sie Schinkenaufschnitte oder andere Waare bringt, welche geringwerthig ist, vom Knochen abgeschält ist und diesen und jenen Fehler hat. Wie Vieles wird diesen Bediensteten aufgehangen für gutes Geld, nun, weil der Herr Meister oder die Frau Meisterin das halbwerthige, geringere Stück los sein wollte und weil der Dienstbote nicht den Muth oder die Autorität hat zu sagen: „Danke schön, das nehme ich nicht, bitte mir besseres aus." Kommt die erfahrene Hausfrau und der Hausherr, so muthet die Meisterin schon von vornherein nicht den Abfall und das Geringere zu und man sucht sich beim Delikatessenhändler selber das frische Stück Störfleisch aus und lehnt ab zu kaufen, wenn man etwa Etwas angeboten bekommt, was nicht gut ist. Wie viel Aerger und nachmalige Enttäuschung kann man sich durch ein vorsichtiges Einkaufen in diesem Sinne ersparen. Nur muß man eben die nöthige Willenskraft besitzen und Widerstandsfähigkeit, daß man sich bewußt bleibt, man sei der Käufer, der jeder Zeit ablehnen kann, was ihm nicht paßt und wo anders kaufen wird, wenn man ihn nicht solid bedient. Eine Kunst ist es auch, die geübt sein will, daß man sich nicht unnöthig beschwatzen läßt. Viele Geschäfte locken zum Beispiel den Sparsamkeitssinn der Hausfrauen an, indem sie sehr billige Preise zu machen scheinen und durch die nöthigen Inserate die Vorstellung erwecken, man werde hier mit ganz besonderer Ersparniß kaufen. Eine brave Hausfrau ist schon durch den Gedanken, daß dabei etwas gespart werden kann, entzückt und sie läuft womöglich hin, ohne die betreffende Sache besonders nöthig zu haben, bloß weil sie die Genugthuung haben will, einmal besonders billig zu kaufen. Sie kommt hin und findet es auch ganz richtig, daß die Preise so sind, wie ausgeschrieben war. Aber jetzt, wenn sie überhaupt den Laden betreten hat, beginnt der Händler oder sein Kommis sie förmlich zu hypnotisiren, indem er ihr ganz andere Waaren vorlegt, mit der Versicherung, sie werde da noch billiger und besser kaufen, und ehe sie sich's versieht, ist sie beschwatzt und hat ganz andere Sachen gekauft, als sie ursprünglich wollte, denn der Tric eines solchen Geschäftes ist gar nicht, daß man das kaufen soll, was ausgeboten war, sondern ganz andere Dinge, oftmals schlechte, geringwerthige. Da bedarf es nun vor Allem der nöthigen Widerstandskraft, daß man sich nicht beschwatzen läßt. Denn wie einem Hypnotisirten eine Kartoffel vorgehalten wird mit der Behauptung, es sei eine süße Orange und wie er auf Geheiß in die Kartoffel beißt und Orangensaft zu schmecken glaubt, so wird Mancher auch in gewissen Geschäften durch Zureden und Betrachten eines schlechten Stoffes und einer geringen Waare so sehr beeinflußt, daß er sie nach einer Weile, selbst bei einiger Kenntniß der Branche, doch für besser hält, als sie zuerst ihm erschien. Ist nun vollends diese Kenntniß nicht da, so ist Manche, die geglaubt hat sparsam zu kaufen, unglaublich übertheuert und hat womöglich auch Dinge aufgehalst bekommen, die sie ursprünglich gar nicht wollte. Nicht minder wichtig ist es übrigens, daß man sich hütet in die Kauflaune zu kommen. Man ist, wenn man gut gekauft hat, sehr leicht in der Laune, noch mehr zu kaufen. Was könnte ein Mensch nicht auch Alles noch brauchen! Wie schnell glaubt man, wenn man eine gefällige Sache sieht, man habe sie eigentlich auch nöthig und der kluge Kaufmann, der als geübter Menschenkenner die Schwächen seiner Mitmenschen kennt und ausnützt, bietet, kaum daß ein Kauf abgeschlossen ist, schnell noch was Anderes an, fängt an sein ganzes Magazin auszukramen und vorzulegen. Schon der Anblick all' der hübschen Sachen ergötzt, man kann sie ja ansehen, warum nicht? Aber mit dem Ansehen kommt die Lust zu kaufen, ja, mancher Kaufmann, wenn er einen liebenswürdigen Käufer findet, denkt im Augenblick auch nicht mehr so an seinen Vortheil, sondern es macht ihm ein rein menschliches Vergnügen, den Käufer im Besitz der schönen Sachen zu wissen, es mischen sich unwillkürlich ganz edle menschliche Eigenschaften hinein, der Andere fühlt es und im Umsehen hat man Dinge gekauft, die hinterdrein der Geldbeutel durch eine gewiß unheilvolle Erschöpfung schlimm genug empfindet.

Wie einfach und alltäglich ist Alles, was wir hier sagten! Und doch — wie viel wird jeden Tag gegen diese einfachen Regeln verstoßen und wie viel wird dabei verloren und auf der anderen Seite gewonnen!

Wiege * Altar * Grab.

Geboren: C. P. Kötz, Kaufmanns S. A. C. G. Grosche, Staatsbahnen-Kollischreibers T. C. H. Kochlitz, Barbierstubenbesitzers T. C. A. Riehold, Schmieds T. H. F. Weber, Bodenarbeiters T. F. A. Richter, Bahnarbeiters T. C. O. Hahnewald, Handarbeiters S. A. Holtzsch, Handarbeiters Zwill.-Töchter. K. F. Brückner, Musikers S. C. A. Matthes, Bremsers S. Ph. Odenweller, Schlossers Zwill.-Töchter. W. Pohling, Landwirths T. F. A. Schönherr, Schmieds S. C. L. Fincke, Zimmermanns T. K. F. Otto, Schuhmachers S. M. H. Liebsche, Kaufmanns T. F. A. Grülling, Handarbeiters S. C. H. Claus, Schänkwirths T. G. A. Göbel, Postschaffners S. A. K. Pippig, Marktbelfers S. W. E. Richter, Sattlergehilfens T. C. Matschenz, Fabrikarbeiters T. O. E. Bielig, Töpfers T. P. F. L. Bach, Klempnergehilfens S. G. F. B. Paul, Produktenhändlers T. O. O. Edeling, Streckenwärters T. G. K. Zimmer, Klempners S. K. G. Prager, Schmiedegehilfens T. K. Hickel, Tischlergehilfens S. O. M. Rebschuh, Heizers S. J. H. B. Walther, Kaufmanns S. L. W. K. Siegert, Schriftsetzers S. F. P. Harder, Fleischermeisters T. J. G. Kochisch, Weichenwärters S. M. K. G. Tetzsch, Oberfeuerwerkers S. K. R. Etienne, Mechanikers T. K. L. Arnold, Eisenbahnschaffners T. W. R. Rother, Bierhändlers T. F. A. Silbermann, Kaufmanns T. K. F. Zeller, Bureauassistentens S. H. Lobel, Handarbeiters S. M. M. F. Scheinpflug, Marktbelfers S. J. R. Kühnel, Pferdebahnwärters S. C. M. Mitzbach, Zimmermanns T. F. G. Neuhof, Steinmetzens S. G. E. Störig, Lehrers S. K. H. Rödig, Schuhmachers S. G. A. Göhe, Fleischermeisters T. W. A. Keller, Kontoristens S. F. A. Kubitz, Gendarms S. F. Hartmann, Kellners T. M. E. Göhler, Posthilfsbotens T. J. Rose, Kaufmanns T. J. G. Tauchnitz, Schlachtviehhändlers T. O. M. Stolze, Registrators S. E. H. Wehner, Steinmetzens T. K. W. Teuber, Tischlers S. E. H. Gündel, Tischlers T. G. F. Müller, Hoteliers T. F. E. Böhmig, Rathsregistrators T. F. A. Hilliga, Fleischermeisters S. F. K. Thiemig, Gefangenanstaltswachtmeisters S. K. R. Menzing, Diakonus T. P. R. Sahre, Steuerbotens T. F. A. Fischer, Bahnarbeiters T. G. A. Rudolph, Tischlers S. M. A. Leonhard, Schmieds T. H. T. Arnold, Tischlereibesitzers S. K. A. Heine, Straßenbahnschaffners T. C. J. Meier, Handarbeiters S. K. P. Hähnel, Bäckermeisters S. H. Mittelbach, Fleischermeisters S. — sämmtlich in Dresden. — E. Knoblauch's S., Leipzig. Oskar Döring's T., Waldheim. Oskar Lehmann's S., Zittau.

Verlobt: Louise Keil m. Hermann Hütter, Chemnitz. Emma Steglich, Colenz m. Gustav Buchmann, Dresden.

Aufgeboten: A. Wozniczka, Schneider m. J. E. M. A. Gaste. F. W. H. Würfisch, Schlosser m. M. H. Schallwig. H. W. H. Fiedler, Pianoforte- und Billardfabrikant m. C. M. Lange. J. E. Lindner, Metallschleifer m. A. P. L. Stockmann. H. T. Leipscher, Schiffer m. E. L. Schnauder. K. A. Zeschke, Elbfaiarbeiter m. W. verw. Rothe geb. Paul. F. E. A. Avenarius, Schriftsteller m. E. B. E. gesch. Schumann geb. Döhn. A. C. Rölke, Postillon m. A. P. Seeber. Dr. med. G. M. Werner, prakt. Arzt m. E. K. Lehmann. F. A. Müller, Pferdebahnkutscher m. E. P. Röbrich. F. J. Starke, Klempner m. M. L. Endler. F. A. Trauer, Postschaffner m. A. M. Hillmann. J. A. Otto, Kutscher m. A. Gatterer.

Sonnabend den 16., früh 7 Uhr, entschlief sanft unser geliebter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater,

Herr

Friedrich August Hille,

Privatus,

im 77. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr von der Todtenhalle des Annenfriedhofes, Chemnitzerstraße, aus statt.

Dresden, den 16. Juni 1894.

Die trauernden Hinterlassenen.

Gestern früh 6 Uhr entschlief sanft unsere gute und treusorgende Mutter und Schwiegermutter

Caroline Eleonore Ufert

in ihrem 80. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an

Wilhelm Ufert,

Martha Ufert geb. Berger.

Die Beerdigung findet Dienstag ½5 Uhr von der Halle des alten Annenfriedhofes, Chemnitzerstraße, aus statt.

Herzlichen Dank.

Allen lieben Verwandten, Nachbarn, Freunden, Sängern und Bekannten von nah und fern, welche uns durch so reiche Geschenke, Gratulationen, Morgenmusik und Gesangsvorträge, so allseitig zu unserem **Silbernen Ehejubiläum** überrascht und geehrt haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten und tiefgefühltesten Dank.

Dresden-Neustadt, den 13. Juni 1894.

Karl Trobisch,

Therese Trobisch geb. Klotzsche.

Für die vielen Beweise der Theilnahme, welche uns bei dem Heimgange unserer guten Schwester und Pflegebefohlenen

Sophie Lehmann

zu Theil geworden sind, sagen wir den

herzlichsten Dank.

Den 16. Juni 1894.

Die trauernden Hinterlassenen.

Verwandten und Bekannten hierdurch zur Nachricht, daß Gott unser herziges **Trudchen** wieder zu sich genommen hat.

Im tiefsten Schmerze

Richard Maetzke

u. Frau **Martha** geb. Hartmann.

Die Beerdigung von

Frau verw. Eleonore Niebuhr

findet Dienstag früh 8 Uhr von Sporergasse 2 aus statt.

Verloren * Gefunden.

Neuer Sommerüberzieher Sonntag Abend zwischen König-Johannstr., Moritzstr. u. Neumarkt verloren. Farbe des Stoffes u. Futters rothbraun. Gegen gute Belohnung abzugeben im Fundbureau, an der Frauenkirche. Vor Tragen od. Ankauf wird gewarnt.

Kleiner schwarzer Hund mit weißer Brust, St.-Nr. 4017, abhanden gekommen. Gegen Belohnung abzugeben Alaunstr. 4, p.

2 Schlüssel (an einem Ring) sind Sonnabend Abend Freibergerplatz verloren worden. Geg. Belohn. abzug. bei Frau Büchner, Freibergerplatz 32, 1. Pelzgeschäft.

Offene Stellen.

Bei einer ersten deutschen **Unfallversicherungs-Actien-Gesellschaft** ist die Stellung eines

Außenbeamten

für **Sachsen** vacant. Bewerb. durchaus leistungsfähiger Reflectanten mit curric. vitae erbeten an **Rudolf Mosse, Leipzig**, unter **O. 2634.**

Tüchtige **Schirm-Näherinnen** finden außer dem Hause dauernde Arbeit bei **Müller & Junghans**, Reitbahnstraße 6, I.

Geübte **Schaft-Stepperinnen** finden bei hohem Verdienste dauernde Beschäftigung. **Schuhwaarenfabrik C. & O. Lippert Nachf.,** Ziegelstraße 7.

Kaufmännisches Personal placirt Heller's Bureau, Annenstr. 28, 2.

Junge Mädchen gesucht.

Gardinenfabrik, Blumenstr. 66.

Ein jg. led. Schirrmeister bei hohem Lohn auf ein Gut bei Dresden, **ein Brennknecht** und **zwei Knechte** sofort gesucht.

Filve's Bureau, Dresden, Rampischestraße 8.

1 Oberschweizer, verheir., per 1. Juli zu 120 St. Vieh gesucht. Contrakt liegt bei mir u. wird persönliche Vorstellung hier bevorzugt. G. Empfehlungen nöthig.

Beutler, Hermsdorf bei Görlitz.

Maurer werden angenommen Dürerstraße 7.

10 Stallschweizer b. hoh. Lohn sofort, 8 Schweizer auf ledige Stellen bei Dresden u. Berlin b. 32 bis 36 M. Lohn gesucht, 2 Schweizer b. 38 u. 70 M., 1 lediger Oberschweizer gesucht.

Filve's Bur., Dresden, Rampischestr. 8, 2.

Daselbst einzig billig für Schweizer ff. Sammetwesten, Hosen, Melkstühle, Blousen, Kappen, Riemen, sowie grüne Anzüge für Schweizer usw.

Ein Mädchen vom Lande wird zur Hausarbeit gesucht im Restaurant Bautznerstr. 13.

Hausmädchen für sogleich u. später, 15—19 J. alt, empfiehlt Fr. **Lehmann**, Sternplatz 2, pt.

Ich suche für mein **Manufakturwaaren-Geschäft** zum baldigen Antritt einen

jung. Mann,

der im Verkauf u. Schaufenster-Decoriren tüchtig ist, und erbitte schriftliche Angebote unter Beifügung von Zeugnißabschriften und unter Angabe der Gehaltsansprüche.

Ernst Venus, Dresden-A.

Lehrling mit guter Handschrift findet unter günstigen Bedingungen in einem Lack- u. Farben-Fabrikationsgeschäft sofort od. spät. Stellung. Offerten unter **S. L. 739** an die Expedition dieses Blattes.

Zum Schreiben v. Adressen w. e. Persönlicht. ges. Schön. Handschrift Bedingung. Die Arbeit kann zu Hause geschehen. Offert. unter **„Adressen"** postlagernd.

Ein **Packer** zum sof. Antr. ges. Zu melden Montag früh. **Dr. Winzer & Co. Nachf.,** Waisenhausstr. 15.

Reisenden ges. **Heller's** Bur. Annenstr. 28, 2.

Stukkateur-Lehrling ges. Göllnerstr. 21. **Wernitzsch.**

Lehrling gesucht für Lack-, Farben- und Leim-Engros-Geschäft, Sohn achtbarer Eltern. Off. unt. **K. B. 582** „Invalidendank" Dresden erb.

Stallschweizer empfiehlt und placirt stets **C. A. Schlegel,** Leipzig, Burgstr. 9, 1.

Stellen-Gesuche.

Wegen Abreise der Herrschaft sucht ein ordentliches, zuverlässiges

Hausmädchen

vom 1. Juli ab Stelle als **Aufwartung** oder als Aushilfe hier oder in der Umgegend. Offerten unter **S. M. 740** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Stellmacher sucht irgend welche Beschäftigung. Gutzkowstraße 22, 4.

Tücht. Jurist, 30 J. alt, sucht beliebige **Vertrauensstellung** resp. Capitalbetheilig. Pr.-Ref. z. S. Off. **P. W. 681** Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

In der Nacht zum 15. Juni ds. J. ist kurz vor Haßlau bei Roßwein von einem Unbekannten an einer Gutsbesitzerstochter ein Nothzuchtsversuch verübt worden, die Verletzte liegt schwer krank darnieder.

Es wird ersucht, sachdienliche Wahrnehmungen, welche zur Ergreifung des unten thunlichst beschriebenen Thäters führen können, unverzüglich anher mitzutheilen, denselben auch im Betretungsfalle sofort verhaften zu lassen.

Freiberg, am 17. Juni 1894.

Der Königliche Staatsanwalt.

Dr. Meier.

Beschreibung des Thäters.

Derselbe ist von hagerer Statur, in den 30er Jahren, trägt Schnurrbart, hat wahrscheinlich Kratzwunden im Gesicht und Bißwunden an den Händen, trug einen an seinem Opfer zerschlagenen, 103 Centim. langen, grünlichen Stock bei sich, und war mit grünlich-braunem Rocke, dergl. Hose, sowie hoher Mütze bekleidet.

SLUB Wir führen Wissen.

Geld verdienen

können Reisende, welche Hotels, Restaurationen u. s. w. besuchen, durch Mitnahme einiger Musterabschnitte von Billardtuch. **Hohe Provision!** Offerten unter **103 A. E.** befördert **Robert Exner & Co.** in **Berlin SW. 19.**

Ober-Schweizer-Stelle-Gesuch.

Suche per 1. Oktbr. d. J. für einen verheiratheten, mit guten, langjähr. Zeugnissen versehenen Oberschweizer Stellung zu 50 bis 100 Stück Vieh. Familie: Frau und 1 Kind. Beide nur tüchtige, arbeitsame, in ihrem Fache ganz zuverlässige Leute. Selbiger ist jetzt noch in fester, ungekündigter Stellung. Caution kann auf Wunsch gestellt werden und könnte sich dieses Gesuch unter ganz bescheidenen Ansprüchen erledigen. Geehrte Herrschaften wollen Offerten an **R. Fiedler**, Oberschweizer, Rittergut **Nenkersdorf** bei Frohburg senden.

Bautechniker,

welcher 3 Sem. eine Baugew.-Schule absolv. hat und dem gute Zeugn. zur Seite stehen, sucht bal. Stell. Off. u. **S. U. 718** Exp. d. Bl.

6 perfekte Schneiderinnen

auf Stube suchen Arbeit, tägl. 1 Mk. Landhausstr. 17, 2. links.

Zwei absolvirte

Handelsschüler

(Deutsch-Böhmen) suchen Stellung in einer Bank od. größeren Fabrikcomptoir mit Gehalt. Dieselben sind auch der Stenographie mächtig. Off. sind mit Gehaltsangaben an **Franz Hiebsch**, Marienschein (Böhmen) zu richten.

Mädchen, 16 Jahre, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau und zur weiteren Ausbildung. Adr. **Zöllnerstraße 30**, 2 Etage links.

Intell. Kaufmann,

welcher speziell Drogisten und Apotheker besucht, wünscht noch einige gut lohnende **Vertretungen** ev. auch Uebernahme von Commissionslager. W. Off. u. **S. U. 40 „Invalidendank" Chemnitz.**

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einer größeren Chocoladen-Fabrik verbracht hat und über 1 Jahr mit Erfolg für dieselbe Firma reiste, sucht

Stellung

für Comptoir u. Reise. Adressen u. **S. S. 746** in die Exped. d. Bl.

Geldverkehr.

20,000 Mark

aus Privathand als 1. Hypoth. gesucht. Agenten verbeten. Off. u. **T. F. 757** i. d. Exped. d. Bl.

Circa 20,000 Mark

zur 2. Stelle gegen gute Hyp. auf Zinshaus in bester Lage Dresdens gesucht. Off. u. **O. V. 659** Exp. d. Bl. Agent. verb.

Suche sofort

5—6000 M. sich. Hyp. zu 5% u. 5% Damn. Off. **R. T. 142 Rudolf Mosse, Dresden.**

Auf **Hausgrundstücke** und **Landgüter** in gut. Lage sind

500,000 M. zu 4 u. 4½% Spark.-Gelder

sofort oder **später** auszuleihen. Off. erb. u. **Sparkasse B.** Exp. d. Bl.

Unsere

Sparkasse,

Pilsdrufferstr. 40, 1.,

verzinst **Spar-Einlagen** regulativmäßig bis zu 4½% für's Jahr.

Sächs. Spar- u. Kredit-Bank zu Dresden.

Die Direktion.

Vermiethungen.

Verkaufs-Laden

im neuerrichteten Durchgang Marienstrasse — Am See sind sofort zu vermiethen. Näher. Marienstraße 38, I.

Lichwald bei Teplitz.

Villa Nr. 72,

sind elegant möblirte **Wohnungen** mit **Küchen**, sowie einzelne **Zimmer** zu vermiethen. Anfragen beantwortet **W. Werner**, Brauerei **Turn** bei Teplitz.

Chemnitz.

Im Centrum der Stadt, feinste Geschäftslage, ist eine **1. Etage** mit gr. Schaufenstern, groß. Verkaufsraum, sowie großen und kleineren Räumen f. Niederlagen oder Arbeitszimmer, im Ganzen ca. 300 □m, für jedes Geschäft passend, sofort od. später billig **zu vermiethen.** Am Platz **Mangel an feinem Knaben-Confections-Geschäft.** Gefl. Off. erb. unt. **P. Z. 672** an **„Invalidendank" Chemnitz.**

Blasewitz,

in bester Geschäftslage, ist ein **schöner Laden** mit Nebenstube, oder ein kleinerer Laden mit Niederlage, für ruhiges Geschäft passend, sofort beziehbar, zu vermiethen. Näheres Residenzstraße 53.

Schnorrstrasse Nr. 65

(Villa) ist eine Wohnung 3 Et., 3 Zimmer u. Küche für 560 M. sofort oder später zu vermiethen. Näh. daselbst beim Hausmann.

Schumannstraße 12

ist ein **halbes Parterre** und eine **halbe 1. Etage** sofort oder später für 450 u. 500 M. zu vermiethen. Näh. daselbst part. beim Besitzer.

Rabenerstraße Nr. 16, 18 u. 20

(Neubau) sind **Wohnungen** v. 270—650 M. zum 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst.

Königstein,

am Fuß des Lilienstein, ist eine freundl. **Sommerwohnung** für monatl. 30 Mk. zu vermiethen. Näh. Striesen Kyffhäuserstr. 29, 1.

In besserem Hause,

Pieschen, Hafenstr. 1,

zum 1. Oktbr. schöne geräumige Wohnungen (2 St., K., K. 270 M., 1 St., K., K 195 M.) an ruhige Miether zu vermiethen.

In bester Geschäftslage Stolpens, in einem neugebauten Hause, ist ein

Laden

mit einem gr. Schaufenster und Wohnung, für jed. Geschäft pass., sof. od. später zu vermiethen. Anfragen zu richten an **Gustav Hauschild, Stolpen.**

Kleiner Laden

nebst Wohnung oder nur als Wohnung ist 1. Juli billig für 210 Mk. zu vermiethen **Cotta**, Hohestraße 1.

Pensionen.

Meißen.

Töchter-Pensionat

Martinstr. 1

Kliemand-Fischer

(früher Fr. verw. Fischer und Töchter).

Jederzeit liebevolle Aufnahme junger Mädchen, auch schulpflichtiger. Empfehlungen durch Eltern von Pensionärinnen. Mäß. Preis. Auf Wunsch Prospect durch die Vorsteherin Frl. **E. Kliemand.**

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Nur reellen und discreten Vermittelung bei An- u. Verkäufen von

Grundbesitz

sowie

Geschäfte aller Branchen

empfiehlt sich

Hermann Köber,

Dresden, am See Nr. 24.

1 Schweizer-Villa,

bestehend aus 7 Zimmern, 2 Kammern mit Zubehör, Wasserleitung u. gr. Garten an schöner Straße, 4 Min. vom Bahnhof in Radebeul, ist für den festen Preis von 18,000 M. zu verkaufen. Offerten unter **H. E. 50** postlag. Radebeul erbeten.

Haus-Verkauf.

Das zum Nachlasse Frau **Rosalien Bertha Elisabeth** verw. **Lindner** gehörige **Hausgrundstück** Folium 1302 des Grund- und Hypothekenbuchs für **Mittweida** soll auf Antrag der Erben

für mindestens 55,000 Mark

bei 10,000 Mark baarer Anzahlung verkauft werden und sind Angebote bis längstens

den 25. Juni ds. Js.

bei unterzeichnetem Gericht einzureichen.

Das am Tischlermeisterplatz, unweit des Technikums gelegene, gut gebaute, 4 Etagen hohe Gebäude eignet sich in seiner Einrichtung sowohl zu herrschaftlichen Familienwohnungen, als auch zum Vermiethen einzelner Zimmer.

Mittweida, am 22. Mai 1894.

Königliches Amtsgericht.

Kilian, Amtsgerichtsrath.

Rentengüter

50 u. 100 Morg., Keulendorf **Krs. Neumarkt**, mit voller Ernte u. Gebäuden, 100 Mrg. mit neuen Gebäuden, Görlitzer Krs., für 18,000 M., 200 Morg. Bunzlauer Krs., mit Gebäuden für 40,000 M.; dann von 150—400 Morg. mit Gebäuden, bei allen mit voller Ernte, unter den günstigsten Bedingungen, ¾ der Taxe, 3½% Renten, ½ Amortis. mit wenig Anzahl. zu verkaufen durch **Carl Gaebel**, Görlitz, Jacobstr. 18, Vertrauter d. Kgl. Special-Commission v. Görlitz, Breslau und Kreuzburg.

Guts-Verkauf.

Das **Bauerngut** Nr. 4 in **Burk bei Bautzen**, mit 1182 Einheiten, 90 Scheffel Felder und Wiesen, in sehr gutem Zustande befindlichen massiven Gebäuden, soll mit vollständiger Ernte, sowie lebendem und todtem Inventar, auszugsfrei, unter günstigen Bedingungen verkauft werden. Näheres beim Besitzer daselbst.

Sofort

sind **zwei neugebaute**

Häuser resp. Villa

in sehr gesunder Lage bei wenig Anzahlung **bill. zu verkaufen. G. Bötticher**, Restaurant, Kötzschenbroda-Lindenau.

Als Kapital-Anlage billiges Rittergut

in g. Bodenl. b. Löbau, mit ff. herrsch. Geb., gr. ertragf. Teichen, nur 1 Hyp. 3½%, 150,000 M. baar f. nöthig, ist Exhth. b. bill. zu verk., ein Object bis 100,000 Mark w. zu reellem Preis ang. Offerten unter **H. H. 547 „Invalidendank" Dresden.**

Großartig schöne Villa

in **N.-Lößnitz**, Grenzstraße, 8 Minuten vom Bahnh. Kötzschenbroda, sehr geräumig, Souterr., H.-Part., Etage u. Mansarde m. Thurm, solid gebaut, hochelegant ausgest., feinste Stuck., Malerarbeiten, Tapeten, Jalousien, Rollläden, Parquet u. Linoleum-Fußböden, Speiseaufzug, Bad, ff. Meißn. Oefen, Wasserclosets, vornehm angelegter groß. Garten mit Zierteich, Fontaine, Brücke, schöne Veranden und Balcons, herrl. Fernsicht, bevorzugte, gesunde, staubfr., angen. Lage, für 50,000 Mark **zu verkaufen.** Bei **E. Kiessling**, Jalousie-Fabrik, **Kötzschenbroda**, Gradsteg Nr. 2.

In

Dresden-Neustadt,

beste Lage,

soll ein **Hotel II. Ranges mit Restaurant**, eigen in seiner Art ausgestattet, bei 40,000 Mk. Anzahlung verkauft werden; dasselbe erfreut sich eines Weltrufes und geht sehr flott. **Nur verkäuflich, da der Eigenthümer nicht selbst Wirth ist.** Die Geschäftsbücher lieg. zur Einsicht vor. Nur Selbstreflektanten wollen sich wenden an

Ernst Lippmann,

Dresden, Victoriastr. 6.

Gasthof

unweit **Pulsnitz**, m. Tanzsaal, Kegelbahn, 8 Sch. Feld, Wiese u. **Garten**, Verh. h. bill. für **18,000** Mk. zu verk. Anz. 6000 Mk. **Klein & Co.**, Schloßstraße 8, 1.

Zinshaus wird gekauft

mit 4¾—5% Verz., w. mein **R. Rittergut** in Sachsen in Zahlg. gen. w. Off. erb. unter **A. J. 815 „Invalidendank" Leipzig.**

In Zaucherode

ist ein

Fabrik-Grundstück,

mit Bahnverbindung und Gleisanlagen bis in die Fabrik, direkt am Kohlenschacht gelegen und mit Maschinenwerkstätten, Kupferschmiede, Lackirpanstalt und 2 Wohnhäusern für den billigen Preis von 75,000 Mark **zu verkaufen.** Taxe ist das Doppelte. Näheres beim Besitzer

Heinr. Schmidt jun.,

Wienerstraße 30, part.

Villa

Schnorrstraße 65 u. **72** sind noch eine 1. und 2. Etage mit 9 Zimmern, ein Parterre u. eine 2. Etage mit 7 Zimmern sofort oder 1. October zu vermiethen. Näheres Schnorrstraße 63, p.

Ich verkaufe

meine an **Weinböhla** grenzenden 18 Scheffel Areal, die in einem Complex eben an der Straße gelegen sind, gegen baar sehr preiswerth. Alles Nähere ertheilt

Ernst Lippmann,

Dresden, Victoria-Straße 6.

Landgüter und Gasthöfe

sucht zu kaufen

Michael, Glacisstr. 32, p.

Geschäftshaus-Verkauf.

Bin gesonnen, mein in einer Provinzialstadt Sachsens seit 18 Jahren (jetzt in der Blüthe) bestehendes **Manufaktur-, Modewaaren- u. Confectionsgeschäft** (das größte am Platze) mit Hausgrundstück u. neugebautem Laden, sowie elektr. Anlage, Umsatz nachweislich über 50,000 M., mit od. ohne Lager baldigst zu verkaufen. Grundstück kostet 28,000 M. und kann eine Hypoth. stehen bleiben. Reflektirende wollen werthe Adr. unter **B. 44448** in die Exped. d. Bl. niederlegen.

Villa Bergstraße 47

in Dresden zu verkaufen, enth. 2 gr. Etagen m. 18 Zimm., 2 Küchen und 1000 □m Garten. Preis 85,000 Mk. Näh. daselbst durch d. Besitzer Kaufm. **Schmidt.**

Rentable Holzwaaren-Fabrik

in Berlin, mit dauernden Lieferungen, ist für 12,000 Mk. zu **verkaufen.** Fachkenntnisse nicht erforderlich, da event. Besitzer noch mit thätig bleibt. **M. Franz**, Potsdamerstr. 89.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Sofort od. später

ist ein **lukratives Detail-Geschäft f. photographische Apparate u. Bedarfsartikel zu verkaufen.** Dasselbe bietet tüchtigem Geschäftsmann sichere Existenz oder es würde auch, da in großer Provinzstadt befindlich, vorzüglich als Filiale e. Grossogeschäfts für Ph. geeignet sein. Preis 8000 Mk. bei mindestens 4000 Mk. Anzahlung. Reflekt. belieben ihre Adr. u. **T. 2240** in die Exp. d. Bl. niederzulegen.

Achtung! Für Barbiere.

Verkaufe mein seit 10 Jahren sehr flott betriebenes Barbiergeschäft unter günst. Beding. sofort und mache auf selbiges ganz besonders aufmerksam. Näheres **Grunaerstraße 31, part. l.**

Flottgehendes Geschäft,

Bedarfsartikel, Krankheits halber für 800 Mk. zu verkaufen. Offert. unt. **S. W. 750** Exped. d. Bl. erb.

1 Produktengeschäft,

gutgehend, mit Bierapparat, beste Lage, für 1500 M. sofort zu verkaufen durch **Birus**, fl. Plauenschegasse 31.

Colonialwaaren-, Delicatessen- und Wein-Handlung.

Ein seit ca. 30 Jahren bestehendes gutgehend. Geschäft in einem belebten Fabrikorte Nähe Dresdens ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Zur Uebernahme genügen ca. 4000 Mark. Gefl. Offerten unter **Q. S. 700** in die Exped. d. Bl.

Milch- und Butter-Geschäft

in guter Lage der Altstadt. 1800 Mark Umsatz monatl., billig zu verk. Näh. Struvestraße 11, 1.

Flott. Produktengesch., gr. Wohnung, bill. zu verk. Näh. Rest. T. Eiche, Striesen, Huttenstraße.

Mittl. Restaurant

zum Preise bis 4000 Mk. sof. zu kaufen gesucht. Adr. u. **T. B. 753** Exped. d. Bl.

Produkten-Geschäft

im Vorort Dresden wegen Verheirathung sofort an jg. Leute oder einzelne Person zu verkauf., schöne Einrichtung mit Waarenbestand, 2000 Mk., Miethe billig, 400 Mark, sichere Existenz, jährlicher Umsatz 11,000 Mk. Nur Selbstkäufer erhalten sof. Nachricht. Adressen erbeten unter **S. Z. 751** in die Exped. d. Bl.

Ein

Fuhr-Geschäft,

gutgehend, ist mit oder ohne Grundstück krankheitshalber sofort zu verkaufen. Näheres unt. **S. O. 742** in die Exped. d. Bl.

E. PASCHKY

Frisch eingetroffen:

Gegen

Viereinhalb Tausend

kräftige, nur springend lebende

Tafel-Krebse,

Mandel von **60** Pf. an, Schock **2, 3, 4, 5** M.

E. Paschky

Pillnitzerstraße 40,
Grunaerstraße 32,
Wettinerstraße 10,
Freibergerplatz 4,
(Eingang Rosenstraße),
Werderstraße 8,
Alaunstraße 4,
Pieschen, Hafenstraße 40,
Grosso-Lager und Contor: Güterbahnhofstraße 7.

Gebrauchte Büsten

für Blousen und Kinderkleidchen, sowie Brettchen od. Pappen, ca. 15×80 Ctm. zu kaufen gesucht. Offerten unter **K. 60** befördert **Hassenstein & Vogler, A.-G., Meissen.**

Partie Buxbaum

aus Privatgarten billig zu verkaufen. Moritzstraße 10, 3. lks.

Gute Singermaschine ganz bill. z. verk. Am Schießhaus 7, 1.

Singernähmasch. ganz bill. zu verk. Stephanienstr. 64, pt. r., Ecke Tatzberg.

Rover, Pneumatic und Kissen spottb. zu verk. Pirnaischestraße 22, part. l.

Ein Pferd,

schwarzbraune Stute, geritten u. gefahren, Blutpferd, sehr schön, ist wegen kleinen Fehler preiswerth zu verkaufen, sehr passend auf's Land; auch ist daselbst ein hochfeines Cabrioletgeschirr zu verkaufen. Dresden, Querallee Nr. 11, part.

Preisliste über sämmtl. Artikel sendet die **Gummiwaarenfabrik J. Kantorowicz**, Berlin C., jetzt Rosenthalerstraße 52.

Gebr. Baumaterialien,

Steine, Thüren, Fenster, Oberlichte, Hofäfelung, eiserne Geländer gesucht. Off. unter **T. E. 750** in die Exp. d. Bl. erb.

C. G. KÜHNEL.

17 Webergasse 17.

Vorzüglich reife neue

Matjesheringe,

Stück 10, 12, 15, 20 Pf.

Hochfeine reife Inländer

Matjesheringe,

Stück 15, 20, 25, 30 Pf.

empfiehlt **C. G. Kühnel.**

Billigste Bezugsquelle!

Cigarren

zu Fabrikpreisen.

100 Stück

3	Pf. Cigarren	M.	1.60—2.20
4	„ do.	„	2.40—3.00
5	„ do.	„	3.20—3.80
6	„ do.	„	4.00—4.80
8	„ do.	„	5.00—5.80
10	„ do.	„	6.00—7.50

offerirt und versendet

Carl Streubel,

Cigarrenfabrik,

Dresden-N., Wettinerstr. 13.

Preiscourant franco.

Pr. Fuchs,

7jähr., ganz sicherer eleganter Einspänner, complet geritten, mit **Gig** u. **Reitzeug,** für M. 1875 letzter Preis **zu verkaufen. Pferd allein 1250 M.** Reflektanten belieben Adressen unter **R. V. 692 „Invalidendank" Chemnitz** niederzulegen.

150,000

g. Maschinen-Mauerziegel

besonders sauber gearbeitet bez. ausgesucht, werden frachtfrei Waggon Bahnhof Dresden zu kaufen gesucht. Bill. Preisangeb. erbeten u. **J. R. 571** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Oelgemälde

u. b. Osc. Müller, Schöfferg. 2, 8.

Wasserglas-Seife

Pfund 10 Pf.,

vorzügl. Seifen

18 und 20 Pf.,

wirkliche **prima Kern-Seifen** 27, 28 und 30 Pf.,

allerbeste Schmierseife

Pfd. **20 Pf. bei 1 Pfd.,**

Soda

Pfd. **4** und **8** Pfg. bei 1 Pfd., **90%** **den. Spiritus,** Liter **18** Pf. und **22** Pf., je nach Quant. empfiehlt

Moritz Seidel,

gr. Brüderg. 11, Quergassenecke.

Feuerwerk

in reicher Auswahl für **Land, Garten, Salon und Wasser.**

Bengal. Flammen.

Illuminations-Lampen

aus bunter Gelatine.

Uebernahme kleiner und größerer Ausführungen.

Magnesium, Wachs- und **Pechfackeln,**

Radfahr-Schutz

empfehlen

Weigel & Zeeh,

Dresden-A.,

Marienstrasse Nr. 12.

1 hübsches Sopha, 2 Bettst. m. hohem Haupt und **guten Matratzen, schöne Plüsch-Garnitur,** neu, **billig** zu verk. gr. Plauenschestr. 2, 1., Ecke Dipp.-Pl.

Stirn-Haar-Netze,

4 St. 50 Pf., Dutzend nur 1 M. bei **R. Freisleben,** Postplatz, zwisch. d. Wettiner- u. Annenstr.

Suspensorien,

sehr zu empfehlen für **Reiter, Radfahrer, Touristen,** von 75 Pf. an bei **R. Freisleben,** Postplatz, Promenade.

Gummi-

Waaren-Versandthaus **R. Freisleben, Dresden,** Postplatz.

Gummi.

Waaren jeder Art, bester Qualität, **Suspensorien** empf. u. versendet geg. Nachnahme **R. Freisleben, Dresden, Postplatz,** zw. d. Wettiner- u. Annenstr.

Elegantes Reit- und Wagenpferd

6 Jahre, 170 Ctm., starkbeinig, sicher 1- u. 2spännig, zuverlässig, auch für schwachen Reiter. Preis 600 Mk. Off. unt. **T. C. 754** in die Exped. dieses Blattes.

Ein fast neuer
Fahrstuhl
billig zu verk. Dresden-Striesen, Pohlandstr. 34.

Patente.

RUD. SCHMIDT Patent-Anwalt Schlossstr. 2 II Haus Cafe Central DRESDEN

Gebrauchsmuster.

Eine gute Harzer **Kanarien-Hecke** ist mit oder ohne Jungen bill. zu verkaufen Holbeinstraße 55, 4 rechts, gegenüber Striesenerplatz.

Möbel,

selbstgefertigt unter mehrjähriger Garantie, als

Feldbetten m. Matratzen	16 M.
Federmatratzen	18 M.
Sophas in allen Bezügen	36 M.
Schlafsophas m. Matr.	45 M.
Ripo-Garnituren	85 M.
Plüsch-Garnituren	150 M.
Plüsch-Garnituren	170 M.
Plüsch-Garnituren [illegible] Gestelle, Muschel-Aufsatz	185 M.
Plüsch Taschen-Sophas	85 M.
Taschen-Sophas mit Stoff	55 M.
Ruhestühle, [illegible]	36 M.
Clavier u. Schreib-Sessel	15 M.
Chaiselongues	40 M.

alle Sorten **Bettstellen** u. echt. **Möbel, Stühle, Spiegel.**
Aufpolsterung aller Art. gebr. Möbel werden eingetauscht.
König-Johannstr. 7. III., nahe Altmarkt.
Voigt, Tapezirer, vis-à-vis Spindler's Färberei.

Pianino, kreuzs., voll. edl. Ton u. prachtv. **Harmonium** unt. langj. Garant. ganz bill. zu verk. **Joh. Löffler,** Pianofortebauer, kl. Plauensche G. 29.

Damen- u. Kinder-Strümpfe

eigner Fabrik empfiehlt in einzig großartiger Auswahl

Echte Farben

Besonders empfehle **echt schwarz,** à Paar 45, 70, 90, 125 Pfg. rc.
Praktische Qualitäten. Hochfeinste Neuheiten. Billigste Preise.

Merino-Socken,

Schweißfüßen ärztlich empfohlen, höchst angenehm zum Uebergang im Frühjahr, à Paar 39, 50, 60, 80 Pfg. bis zu den feinsten Qualitäten.

Herm. Mühlberg,
Königl. Sächs. Hoflieferant.
Wallstr.-Webergasse.

Piano (Metallpl.) zu verk. Stephanienstr. 64 pt. r., Ecke Tatb.

Versäumen Sie nicht, den ausführlichen wissenschaftlichen Katalog von d. **Gummi- u. Bandagen-Fabrik Gebr. Wilke, Plauen,** Voigtl., gegen 50 Pfge. in Marken sich senden zu lassen.

Starke Ulmer Dogge, wachs., zu verk. Schäferstr. 57, Prod.-G.

Bett- u. Tischfüße
empfiehlt **G. Müller,** Drechslermeister, **Annenstraße 36,** neben der Annenkirche.

Raubmord
kann nie vorkommen, wo ein gut. wachsamer **Hund** ist. Habe große u. kleine bill. zu verkaufen, bitte durch **Post** mitzutheilen, welche Race. Sende nach jeder Gegend. Garantie für gesunden und zweckentsprechenden **Hund. E. Schwab, Drei Lilien,** Fischhofplatz 12. Habe viele lobende Anerkennung.

Dreirad,
fast neu, billig zu verkaufen Klotzsche, Königsbrückerstr. 2, II.

20 Kannen Butter
wöchentlich sind abzugeben Molkerei **Schleinitz** bei Lommatzsch.

ff. Salon-Einrichtung, Nußb. m. Gold, billig zu verk. **Görlitzerstr. 21. prt.**

Reisewecker.

Bestes Fabrikat, zu 4.50, 6 und 7 Mk. u. s. w.
Repetitions-Wecker von 8 Mk. an.
Stutzuhren mit Wecker von 10 Mk. an.
bei 2 Jahre Garantie.
Hugo Treppenhauer, Uhrmacher.
Am Postplatz.

Scheeren,
Rasirmesser kauft man in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei **J. Hahnemann,** Messerschmied, Am See 7. **K.**

G[illegible] Kinderwagen billig zu verk. Sch[illegible]straße 17, [illegible]

Gestatten Sie, meine Dame, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Ihr Haar mangelhaft gepflegt und behandelt worden ist! — Es ist abgerissen, die Spitzen gespalten, die Kopfhaut voll Schuppen, die Farbe des Haares wird fahl! — Sie waren bisher in schlechten Händen. Die Pflege der Haare ist deren Erhaltung. Ein Besuch bei **Ad. Marth** beseitigt diese Uebelstände, oder Sie geben Ihrer Kammerjungfer oder Friseuse Auftrag, einen **kleinen Cursus** über die **richtige Behandlung** des Damenhaares und Frisirens bei dem Damenfriseur **Adolph Marth, Wallstraße 17,** durchzunehmen.

Künstliche
Zähne,

Reparaturen und Umarbeitungen **nicht passender Gebisse** bei **möglichst schmerzfreier Behandlung. — Garantie für genaues Passen** und **höchst solide Ausführung** bei äußerst **mäßigen Preisen. —** Weniger Bemittelte finden nach wie vor Berücksichtigung.
J. Frödrich,
20 Waisenhausstraße 20, neben Restaurant Sociéte.
Sprechz. 9—6 Uhr.

Welches Geschäftshaus liefert
billigst Artikel
zu einem **50-Pf.-Bazar?** Werthe Off. unter **A. 100** postlagernd **Olbernhau i. S.**

Milch-Lieferungen,
80—200 Liter pro Tag, franco **Böhm. Bahnhof, werden angenommen. Angebote mit Preisangabe an E. Bobe,** Molkerei Plauen-Dr. erbeten.

Abwaschbare Cravatten, **Gummi-Wäsche, Reise-Necessaire** empfohlen
Baeumcher & Co.

Kreidezeichnungen
für Verlag und Zimmerschmuck,
Aquarell-Porträts,
Specialität, ähnlich., künstl. Ausführung nach jed. Photographie.
Jüdenhof 2, II.

Teplitz.
Gasthof „Zum Tyroler", Marktplatz.
Billige Fremdenzimmer und Einstallung.

Unterrichts-Ankündigungen.

Oskar Wunschmann,
14 Rampischestraße Nr. 14,
Gesuche, Gedichte
Toaste, Tafel-Lieder, Käufe, Testamente rc. (auch briefl.).
Rath in Rechtssachen.

Rackow,
Altmarkt 15.
Unterricht für Erwachsene.
Schönschnellschreiben, Richtigsprechen, Richtigschreiben, Buchführ., Briefstyl, Rechnen rc. Auskunft u. Prospekte kostenlos.

Tücht. Pianist
Jüdenhof 2, 2., empfiehlt sich.

Elegante Damengarderobe fertigt billigst in u. außer Haus Concordienstr. 48, II. Scheffler.

Institut für feinen
Putz
ertheilt gründl. **Unterricht** in **2 bis 4 Wochen.** Prakt. **Lehrmeth. Prosp. gratis.** Frau S. Heusinger, **Pillnitzerstr. 48, I**

Wo
lernt man
Radfahren?
Nur in
Bernhardt's überdeckter Radfahrbahn
Reitbahnstraße 18.

Für Vereine etc. etc.
Die Dohnaer Stadt- u. Bastei-Musik-Capelle empfiehlt sich bei Abhaltung von Partien nach der Sächs. Schweiz. Capellen von 6 bis 16 Mann. **Billigste Berechnung.** Off. an **R. Frenzel,** Stadtmusikdirector.

Fischhaus,

große Brüdergasse 17.

Vorzügliche
Fischkost à Port. 15 Pf.
Biere die vorzüglichsten.
L. Dornauer, Fischhauswirth.

? ? ?
Tivoli!
Ballmusik.
? ? ?

Marienstraße 1820.

Marienstraße 1820.

Schönstes
Garten-Restaurant,

im Mittelpunkt der Stadt.

Pschorr-bräu-Niederlage

Außer unserem von Allem bevorzugten
Münchner Pschorrbräu
von heute an Ausschank mehrere Tage **echt englischer Biere vom Fass:**
Porter und **Ale** aus **London.**
Täglich Frühstück.
Specialitäten:
Pschorr-Brötchen.
Rhein-Lachs.
ff. Astrachaner Caviar.
ff. Ural-Caviar. [illegible]
Roastbeef engl.
Geräucherten Aal
rc. rc.
Hollack.

Bären-Schänke,

Webergasse,
empfiehlt hochfeines
Böhmisch Tafel-Bier
aus der Actienbrauerei zum Plauenschen Lagerkeller.
Der Preis beträgt für den
½ Liter 15 Pfennige,
1 Liter (Maßkrug) 25 Pf.,
sowie
stets frische Backfische
und **echte**
Regensburger Würstl,
wozu ergebenst einladet
Oswald Russig.

Heute Alle nach
Restaurant Immergrün,
Bautznerstraße Nr 13.

Damen
best. Stände empf. sich z. Vorlesen i. i. freien Stunden j. kft. Mann. Werthe Off. **F. D. 755** in die Exp. d. Bl.

PRIVAT BESPRECHUNGEN PRIVAT

Orpheus.
Probe zum Concert. Abstimmung. **Alle Sänger** erbeten.

Schuhmacher-Innung.
Die Beerdigung des Schuhmachermeisters Herrn
Friedrich August Hille
erfolgt morgen Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, von der Parentationshalle des Annenfriedhofes, Chemnitzerstraße, aus. Um zahlreiche Betheiligung ersucht
D. Carl Taupe, Obermstr.

Verein Dresdner Kaufleute.
Unsere **wöchentlichen Zusammenkünfte** finden von jetzt ab wieder **Montags** bei **Helbig's** statt.
Der Vorstand.

Lackstock-Cigarren.

?
Sind Sie genöthigt, **künstliche Zähne** zu tragen, so rathen wir Ihnen, sich an die **Zahnkünstlerin Frau Elise Weichhold, Zerrestraße 1, 2.,** zu wenden. **B. St.**

Prämiirte
Schlafsophas
und **Fauteuils** von **Oswald Lehmann, Möbel-Fabrik** u. **-Lager, Kaulbachstr. 25,** nächst der Pillnitzerstraße, zu empfehlen. **G. S.**

Herrn C. Rimatei, Dresden, Moritzstraße 19.
Ihre **Accord-Zither** ist in jeder Beziehung ausgezeichnet. Mich freut namentlich der schöne volle Ton. Meine beiden Töchter von 10—12 Jahren haben binnen 8 Tagen sehr gut spielen gelernt.
Max Vetters,
Gutsbesitzer in Seeligstadt.

Man decke seinen Bedarf an **Tischmessern u. Gabeln** stets in einem Geschäft, von welchem man bestimmt weiß, daß es wirklich selbst fabricirt u. reparirt, denn der Messerschmied u. Schleifer kennt durch seine langjährige Erfahrung in der Fabrikation, sowie in der Reparatur genau, welche Fabrikanten in Bezug auf guten Stahl, sowie solider haltbarer Zusammenstellung von Heft und Klinge am besten arbeiten; so hält die Messerfabr. u. Dampfschleiferei von **Max Herrfurth, gr. Brüdergasse 43,** immer ein Lager von 800—1000 Dutzend Tischmessern und Gabeln, zum großen Theil eigener, sowie der besten englischen und Solinger Fabrikate vorräthig, und giebt Garantie für jedes für echt verkaufte Stück. **R. D.**

Wer seine Uhr
gut und billig reparirt haben will, bemühe sich zu **Oehme, Weißegasse. Preisangabe vorher. Neue Uhren sehr billig. M. B.**

Eigne Fabrik v. Cylinderhüten, Filzhüte neueste Formen und Farben, **weich, gesteift** und **federleicht, Kinderhüte, Strohhüte, Mützen. Bill. Preise. Massen-Auswahl** bei
H. Buchholz,
28 Annenstraße 28, vis-à-vis d. Röhrhofsgasse, sowie **Sonnen- u. Regenschirme** f. Herren u. Damen. **Reparaturen** billigst.

Jede Dame
wird auf die neuesten **Herbst-Mäntel** zu billigsten Preisen beim weit und breit bekannten **Neustädter Regenmäntel-Ulbricht** (Neustadt, Heinrichstraße 14) aufmerksam gemacht.
Veritas.

Die **neuesten** Façons in **Haus- und Gesellschafts-**
Blousen
von Barchent, Flanell, Mousseline, Batist, Zephyr, Satin rc. findet man in dem bestrenommirten Confectionshaus von **Robert Böhme, Altmarkt, Eckhaus d. Schreiberg.** Bei demselben werden **sämmtliche Blousen, Morgenkleider** und **Röcke** im eigenen Arbeitsatelier angefertigt, in Folge dessen für **saubere Ausführung, guten Stoff** und außerordentlich **billigen Preis** Sorge getragen ist. Anfertigung nach Maß innerhalb 24 Stunden. Dieses Geschäft kann ich Jedem bestens empfehlen.
Frau Anna S.

Zöpfe, Dreher,
einzelne **Strähne ohne Schnuren** von **2 Mark** an nur bei **R. Freisleben,** nur **Postplatz,** zwischen der **Wettiner-** und **Annenstraße. V.**

Nur Frau Kublinski, Zahnkünstlerin, **22** Amalienstr. **22** (neben Hotel Amalienhof), plombirt und zieht **schmerzlos Zähne.**
Zahnarzt **K.**

Glaskästchen
nur b. **O. Müller,** Schöfferg. 2. **S.**

Fahrrad-Reparaturen
werden gewissenhaft u. billig im Dresdner **Radfahr-Institut,** Lindenaustr. 22, ausgeführt. **S.**

Herren- u. Knabenanzüge
sowie Buckskin- u. Arbeits-Hosen, Fleischer-Jacken in allen Größen bietet zu billigen Preisen das Kleider-Magazin **G. Lambart,** große Kirchgasse Nr. 4. **M. G.**

Koffer,
Damen-, Markt- u. Reisetaschen, Plaid-Riemen, Portemonnaies, Cigarren-Taschen, Hosenträger, Gürtel, sowie Lederwaaren aller Art sehr preiswerth bei **A. H. Theising jr., 15 Marienstraße, Antonsplatz 15. F.**

Drahtgaze, Drahtgeflecht, Spalier- und **Stacheldraht,** best verzinkt, findet man am billigsten bei **Schmeisser & Lesser,** Webergasse 25. **K.**

Tischmesser und Gabeln,
sowie sämmtliche Solinger Stahlwaaren findet man wirklich preiswerth und gut bei **Schmeißer & Lesser,** Webergasse 25. **K.**

Bruno Köberling's
Hutfabrik, Wallstraße 12, bietet zur **Reisezeit** eine solche Fülle von schönen und leichten **Filz- u. Strohhüten, Reisemützen, Schuhen, Pantoffeln, Schirmen** rc. rc., und bei der gr. Auswahl die billigsten Preise. **J.**

Uhren,
als: Regulateure, Standuhren u. Taschenuhren u. s. w., findet man in größter Auswahl im Haupt-Geschäft bei **Hugo Treppenhauer,** Uhrmacher, **am Postplatz,** woselbst auch die Werkstatt für Reparaturen ist.
G. A.

Das Atelier für Zahnersatz von **Paul Beyer, Moritzstr. 5, 1. Et.,** zun. d. König-Johannstr., wird all. **Zahnbedürftigen** hiermit bestens empfohlen. Künstliche
Zähne
werden daselbst schmerzlos, gut passend und **billig** eingesetzt. **Zähne** gewissenhaft plombirt u. gereinigt u. **Zahnschmerzen** beseitigt. **G. O.**

Als beste
Einkaufsquelle für **Leinen** u. **Wäsche** und ganze Ausstattungen fand ich unstreitig das **Herrnhuter Waarenhaus, Altmarkt 10.**
V. R.

Waldheimer
Sommerschuhwaaren für **Haus** und **Reise** billigst in der Fabrik-Niederlage bei **Ernst Schöne, Am See 50. J.**

Viel billiger
sind jetzt infolge der vorgerückten Saison sämmtliche Artikel der **Damen-Confection** im Damen- und Mädchen-Mäntel-Magazin von **Franz Herig, Wettinerstraße 2** (2. Haus rechts vom Postplatz aus, Hotel Edelweiß). **D. K.**

Dem tanzend. Publikum
ist der Apollosaal (Görlitzerstr.) auf's Beste zu empfehlen. **X.**

In der
Schweizerei Loschwitz
ist jetzt **jeden Mittwoch** von 4 Uhr an **großes Freiconcert** von der Kurkapelle. **Z.**

Frau
Elise Weichhold,
Zahnkünstlerin, Zerrestraße 1, 2. Etage, fertigt **tadellos** und **billig** an: **Künstliche Zähne, Plomben** und **Umarbeitung** schlecht passender Gebisse. **J.**

Clichés, die uns zur Insertion zugegangen, ersuchen nach Ablauf derselben baldigst abholen zu lassen, von 9 bis 12 und 2 bis 5 Uhr.
Exp. d. Dresdn. Nachr.

Theater, Concerte, 18. Juni.
Billet-Verkauf: „Invalidendank", Seestraße 6, I.

K. Hoftheater. Altstadt.
122. Vorstellung.
Erhöhte Preise.
Siegfried.
Zweiter Tag aus der Trilogie:
Der Ring des Nibelungen.
Von Richard Wagner.

Siegfried	Hr. Anthes
Der Wanderer	Hr. Scheidemantel
Alberich	Hr. Nebuschka
Mime	Hr. Hofmüller
Fafner	Hr. Decarli
Brünnhilde	Frl. Malten
Erda	Frln. Chavanne
Stimme des Waldvogels	Frl. Breuning

Anfang 6 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Dienstag: Geschlossen.
Mittwoch: Figaro's Hochzeit.
Donnerstag: Götterdämmerung.

Residenz-Theater.
(Fernsprech-Amt 3, Nr. 3202.)
270. Vorstellung.
Gewöhnliche Preise.
Gastspiel des Mauthner-Ensemble.
Der ungläubige Thomas.
Schwank in drei Akten von Carl Laufs und Wilhelm Jacoby.

In Scene gesetzt von Dir.	C. M. Mauthner.
Jonas Toll	W. Wilhelmi a. G.
[illegible], seine Frau	L. Krüger-Rose
Franziska, seine Tochter	Lisb. Baumbach
Emmy, seine Tochter	M. Deutschmann
Neugebauer, s. Schwager	Emil Heuer
Therese, dessen Frau	Lina Flitbach
Dr. Paichel	Emil Koch
Gustav Wengstein	C. M. Mauthner
Johann Jacob Allendorf	Theodor Francke
Leopold Schimmel	M. Deutschmann
Dr. Paul Wagner, Arzt	Carl Treptow
Lisbeth, Dienstmädchen	Ida Neunziel

Anfang ½8 Uhr. Ende ½10 Uhr.

Aufruf!

Mit unerhörter Dreistigkeit hat die Sozialdemokratie in unserer Stadt und deren Umgebung einen Kampf begonnen, der sich in der Hauptsache **gegen Angehörige des Kleingewerbes und des Mittelstandes richtet, die den Muth noch besitzen,** den sozialistischen **Gewaltmaßregeln** gegenüber ihr gutes **Recht zu vertheidigen. Gegen Hunderte von kleinen Geschäftsleuten hat die Sozialdemokratie** in unserer Stadt den **Boykott proklamirt!** Hunderte von **Existenzen des Mittelstandes stehen auf dem Spiele und sollen dem wirthschaftlichen Untergange geweiht werden.**

Wenn man oft genug die **Beobachtung** machen **kann, daß** mit der Verschlechterung der wirthschaftlichen Lage einer Person auch deren vaterländische Gesinnung schweren Abbruch leidet, so erschien es dem hier bestehenden Bürgerausschuß für patriotische Kundgebungen, der sich die Pflege treuer vaterländischer Gesinnung zur Pflicht gemacht und oftmals schon bei freudigen Gelegenheiten die Bürgerschaft zu deren Bethätigung aufforderte, geradezu geboten, **auch in dieser ernsten Sache helfend einzugreifen** und zu versuchen, diejenigen Elemente in ihrer Existenz zu schützen, gegen welche der sozialdemokratische Bannfluch sich richtet.

Dieser Schutz kann aber, solange die dermalige Gesetzgebung einzuschreiten die genügende Handhabe nicht bietet, zunächst von privater Seite nicht anders gewährt werden, als durch materielle Hilfe!

Es ist nicht Aufgabe einer einzelnen politischen Partei, sondern es ist die **Pflicht aller** vaterlandsliebenden Bürger, **mit allen Kräften einzutreten für die durch den Boykott schwer bedrohten Kreise.** Siegt die Sozialdemokratie in dem Kampfe, den sie jetzt in ihrem Machtgefühl vom Zaune gebrochen hat, so wird sie ohne jeden Zweifel auf anderen Gebieten bald zu gleichartigen Maßnahmen schreiten. Kein Beruf ist sicher, daß nicht auch seine Angehörigen mit wirthschaftlichen Gewaltmaßregeln bedrängt werden.

Es soll ein Fond angesammelt werden, aus welchem nach Bedürfniß entweder die durch den Boykott herbeigeführten Ausfälle an Verdienst entschädigt oder darlehnsweise Unterstützungen an in ihrer Existenz schwer bedrohte Kleingewerbetreibende gewährt werden sollen.

Wir richten daher an unsere Mitbürger, an Alle, die mit uns der Ueberzeugung sind, daß dem Terrorismus der Sozialdemokratie von den Anhängern der Ordnung einmüthig mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden müsse, die dringende **Bitte,** bei unserem Unternehmen thatkräftig uns zur Seite zu stehen.

Baare Geldbeiträge und Zeichnungen zum Garantiefond nehmen die Unterzeichneten und die Expeditionen der „Dresdner Nachrichten", des „Dresdner Anzeiger", der „Dresdner Zeitung" und der „Neuesten Nachrichten" entgegen.

Mit schönen Worten ist die Solidarität der bürgerlichen Gesellschaft gegenüber der Sozialdemokratie nun oft genug — aber immer vergeblich! — betont worden: — **Helfen Sie uns, daß den Worten endlich die That folgt!**

Der vom Bürgerausschuß für patriotische Kundgebungen eingesetzte Hilfsausschuß:

Commerzienrath **Martin Fischer.** Dr. **Kolbe.** **Ottomar Lehmann.** Hofrath Dr. **Mehnert.**
C. E. Rost. Dr. **Vogel.** Dr. **Weidenbach.**

Felsenkeller.

Montag den 18. Juni
Humoristisches Concert
der alten Muldenthaler (gegr. 1851) **Rossweiner Sänger.**
Herren **Leisig, Brauer, Schmettau, Schüchner, Malek, Beyer** und **Neubert.**
Anfang **8** Uhr. Eintritt **50** Pf. Programm neu u. reichhaltig.
Billets à 40 Pf. sind im obengenannten Locale, sowie bei Herrn Strauß, Coschütz, zu haben.
Hochachtungsvoll **E. Weichelt.**

Stadt-Park.

19 gr. Meißnerstraße 19.
Heute Grosses Abend-Concert,
ausgeführt
von der so beliebten Kapelle aus **Dresden-Striesen.**
Direction: Jean Spüring, Musikdirektor.
Anfang ½8 Uhr. **Eintritt frei.**
Hochachtungsvoll **J. Spiegler.**
Schneidige Militär-Ballmusik bis 1 Uhr Nachts.

Pieschen. Pieschen.

Deutscher Kaiser.

Heute und folgende Tage
O. Junghähnel's humorist. Sänger.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Bei schönem Wetter im Garten.
Billets à 40 Pf. bei Wolf, Postplatz, und in Pieschen.
Programm: Lock're Vögel, Quartett. An der Himmelsthür, Couplet. Schön Gretchen, Damendarstellung. Machen Sie keine Geschichten, Couplet. Ich hab' mein Erdenglück gefunden, Tenorlied. Die verliebten Mühlknappen, kom. Duett. Grüße an die Heimath, Quartett. Die Montagsruhe, kom. Soloscene. Die feesche Jägerin, Damendarstellung. Ein Musikenthusiast, kom. Solo-scene. Der gefoppte Liebhaber, kom. Duett. Das Lied was meine Mutter sang, Volkslied. Zum Schluß: Musikantenleiden, kom. Ensemble (5 Herren).

Carolagarten.

Heute grosser Jugend-Elite-Ball.
Ergebenst **Wilh. Baumann.**

Konkurs-Ausverkauf.

Die zu dem Konkurs des Kupferschmiedemeisters **Ernst Moritz Eckardt,** hier, Falkenstraße 26, gehörigen Vorräthe an rohem und bearbeitetem **Kupfer,** sowie an **Kupfer- und Eisenwaaren,** ingleichen die vorhandenen **Maschinen** und **Geräthschaften** sollen freihändig zu ermäßigten Preisen verkauft werden. Mittags von 12–2 Uhr ist das Lokal geschlossen.

Ferner soll das Eckardt'sche **Patent auf einen Apparat zum Kühlen, Erwärmen und Condensiren von Flüssigkeiten** verkauft werden.

Justizrath **Krug,** Konkursverwalter.

Freunden des Koptes

empfehlen wir bei Bedarf des Haarschneidens vorzügliche, fachgemäße Bedienung, sowie

für jeden Kopf

frisch gereinigte Kämme und **Bürsten,** welche nach nur **einmaligem** Gebrauch **antiseptisch** gereinigt werden **ärztlich** empfohlen, um die **Uebertragung** von **Haarkrankheiten unmöglich** zu machen). 3 Marken für 3maliges Haarschneiden für Erwachsene 1 Mk., 3 Marken desgl. für Kinder 75 Pf.

Damen

finden in separaten Zimmern von geübten Frauenhänden vorzüglichste **Haarpflege,** als: **Abspitzen** der **gespaltenen** Haare, stärkende **balsamische** und **amerikanische** Kopfwaschungen mit **Trockenapparat (ohne Erkältungsgefahr).** Auswahl aller **Haararbeiten von höchstgereinigten** Menschenhaaren, als: **Zöpfe ohne Schnuren** von **6** Mk. an, **künstliche Scheitel, Ersatzmittel** bei **kahlen Stellen des Hinterhaares,** giftfreie Haarfärbemittel u. s. w.

Sidonie u. **Max Kirchel,**
Marienstr. 13, gegenüb. d. „3 Raben".

Kinderwagen billig **Freibergerplatz 13.** | **Krankenfahrstühle,** auch leihweise Freibergerplatz 13.

Welt-Restaurant Société

18 Waisenhausstrasse 18.
Größtes Speise-Etablissement.
Menus zu 50, 75, 100 u. 150 Pf.
à la carte zu jeder Tageszeit zu kleinen Preisen.
Sämmtliche Speisen werden mit feinster Mecklenburger Tafelbutter bereitet.
Heute und folgende Tage Mittags von 12–2 Uhr
Tafel-Musik
der bestrenommirten Hauskapelle.
Eintritt frei.
Anfang 7 Uhr. Täglich Anfang 7 Uhr.
Großes Concert.
Auftreten des italienischen Opernsängers
Signor **Valerio Antonelli.**
Eintritt frei, Programm 10 Pf.
Hochachtungsvoll **Fritz Krüger.**
Welt-Verkehrs-Bureau. Adreßbücher all. Länder.

Prachtvolle Gartenterrasse, 200 Personen fassend! Angenehmer Aufenthalt in gut ventilirten kühlen Räumen!

Trianon.

Von 7—10 Uhr Tanzverein.
Neu: Elektrisches Glockenspiel. Die Verwaltung.

Prunksäle Lindengarten-Arsenal.
Heute von 7 Uhr an
Tanzverein.
Hochachtungsvoll **Adolf Fritzsch.**

Ballmusik.

Ballhaus, Bautznerstraße.
Colosseum, Altannstraße.
Diana-Saal, Jagdweg.
Stadt Leipzig, Leipzigerstraße 56.
Orpheum, Kamenzerstraße.
Odeum, Carusstraße.
Schützenhaus, Windmühlenstraße.
Touhalle, Glacisstraße.
Heute von 7–10 Uhr Tanzverein.

Fürstl. Clary'sche Wasserheilanstalt Theresienbad
in **Eichwald** bei **Teplitz (Böhmen).**
Prachtvolle Lage mitten im Walde. **Wasser-, Massage-, elektrische, Terrain-** und **Luftcuren,** sowie **Bäder jeder Art.** Größte Erfolge erzielt. Prospecte durch Anstaltsleiter **Dr. med. St. Kurys.**

Neumann's Concert-Haus,

Schössergasse 8.
Täglich grosses Concert.
Dir.: Fräul. Helene Ulrich, Violin-Virtuosin I. Ranges.
Eintritt frei. Anfang 7 Uhr. **Eintritt frei.**
Hochachtungsvoll **Gustav Fiedler.**

„Güldne Aue"

Blumenstraße 48.
Heute Montag
auf beiden neurenovirten Sälen
Grosser Ball.
Von 7–10 Uhr Tanzverein. Starkbesetztes Orchester.
Eintritt 25 Pfg. Bei Abgabe des Bons **1 Glas Bier** gratis.
Es ladet ergebenst ein **E. Oettel.**

Meinhold's Säle.

Heute Montag
Grosse
Ballmusik.
Anfang 7 Uhr.
Ergebenst **O. Bail.**

Eldorado-Säle.

Eleganteste Säle der Residenz.
Heute großer öffentlicher **Ball.**
Anfang 7 Uhr **(Tanzverein). Irrgarten.** Besuches desselben **freier Eintritt** zu den Sälen.
Hochachtungsvoll **Gustav Fritzsche.**

Central-Halle

10 Fischhof-Platz 10.
Neues Parquett.
Heute **Damenball.** Anfang 7 Uhr. Ende 1 Uhr.
Hochachtungsvoll **Th. Rudolph.**

Sächs. Prinz, Striesen.

Pferdebahn Schäferstraße—Striesen.
Alle Montage von 6 Uhr an Garten-Concert
(Jäger-Kapelle). Nach dem Concert **Ballmusik** von derselben Kapelle. Programm 10 Pf., mit demselben freien Eintritt zum Saal.
Achtungsvoll **F. Töpfer.**

Bellevue.

Heute Ballmusik.
Von 7–10 Uhr **Tanzverein.**
Achtungsvoll **J. Zimmermann.**

Deutsche Reichskrone.

Heute Montag
feiner Ball.
von 7–10 Uhr Tanzverein.
Es werden nur die neuesten und beliebtesten Tänze gespielt.
Hochachtungsvoll **Gustav Herbrig.**

Königliches Belvedère

der Brühl'schen Terrasse.

Täglich Concert

von der Concert-Kapelle des Königl. Belvedère.
Direction:
Königl. Musikdirektor **A. Trenkler.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.

Wiener Garten.

Heute Montag den 18. Juni (auf vielseitiges Verlangen)

Grosser Walzer- und Operetten-Abend

(Streichmusik)
von der Kapelle des Kgl. Sächs. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen"
unter Leitung ihres Dirigenten
L. Schröder.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
Abonnementbillets à 50 Pf. haben Giltigkeit und sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

---

1. Ranges. 1. Ranges.

Lincke'sches Bad.

Heute Montag

Grosses Militär-Concert

von der Kapelle des K. S. 1. Feld-Art.-Reg. Nr. 12.
Anfang 6 Uhr. Eintritt frei.
Nach dem Concert **großer Ball.** Anfang 8 Uhr.
Alle mir mit angezeigten Billets haben Giltigkeit.
Täglich Speisen der Saison.
Küche ohne Reclame großartig. Weine bester Firmen.
Biere wie bekannt hochfein.
Meinen sehr zahlreichen Besuch entgegensehend, zeichnet
Hochachtungsvoll **E. Laube.**

Große Wirthschaft

im Kgl. Großen Garten.

Heute
Grosses Concert

von der 36 Mann starken Kapelle unter Leitung des Musikdirektor Herrn **A. Wentscher.**
Anfang 5 Uhr. Eintritt 10 Pf.
Ergebenst **H. Müller.**

Morgen Dienstag:
Gr. Doppel-Concert

von der Kapelle des Hauses
Direction: **A. Wentscher**
und der Garde-Reiter-Kapelle
Direction: **H. Stock.**

Vorläufige Anzeige.

ZOOLOGISCHER-GARTEN

Vom 20. Juni bis mit 8. Juli:

Ein Dinka-Dorf

und seine Bewohner,

ca. **40 Personen, Männer, Frauen u. Kinder**
mit ihren Dromedaren, Eseln, Gazellen und Ziegen.

Ethnographische Sammlung.

Die Dinka-Neger werden ihre heimathlichen Sitten und Gebräuche aufführen, und zwar:
Wochentags: Vorm. 11/2 12, Nachm. 4 und 6 Uhr.
Sonntags: „ 11/2 12, „ 4, 1/2 6 und 7 Uhr.

Eintrittspreise unverändert.

Reservirte Sitzplätze pr. Pers. 25 Pf.
Die Direction.

Münchner Hof

Dresden-A., Kreuzstr. 21. T.A.III.3495.
Hôtel und Concerthaus.
Täglich Gastspiel d. I. Münchner Specialitäten-Ensemble
„Allfeld".
Mit die Anschlagsäulen. Um zahlreich. Besuch bittet **E. Martin.**
Wer in Dresden gut u. bill. wohnen will, wohne im **Münchner Hof.** Comfort. Zimmer v. 1,25—2 Mk. mit Concertzutritt.

Schweizerhaus.

Heute von 7—1/2 11 Uhr Tanzverein. **H. Franke.**

Protectorat Ihrer Majestät der Königin.

III. Schandauer Ausstellung.

12 Abtheilungen.
Kunst und Kunstgewerbe. Electrische Sonderausstellung. Electrische Bootfahrten.
Vergünstigungen für Gesellschaften und Schulen.
Illustrirter Katalog in allen Buchhandlungen.

Int. Ausstellung für Nahrungsmittel

Volksernährung mit Massenspeisungen und Armeeverpflegung,

verbunden mit einer
Industrie-, Gewerbe- und Sport-Ausstellung
zu Dresden,
vom 25. August bis 16. September d. J.
Prospekte u. Anmeldescheine sind zu beziehen: Int. Ausstellungs-Bureau, **Victoria-Haus, II. Etage.**
Fernsprechanschluss Amt I, Nr. 1215.

Schillergarten,

Blasewitz.

Heute Montag den 18. Juni Nachm. von 6 Uhr ab

Grosses Doppel-Concert,

abwechselnd ausgeführt durch das Trompeterchor der **Bismarck-Kürassiere** aus Halberstadt und der Kapelle des K. S. Leib-Grenadier-Reg. Nr. 100,
verbunden mit
Patriotischer Festlichkeit, Ausschmückung und Illumination des Gartens und Feuerwerk.

Der Erlös des heutigen Concertes wird den Grundstock bilden für ein Capital zur Errichtung eines „Bismarck-Denkmals" im Schillergarten.

Eintrittspreise: Am 1. Tage an der Casse 1 M., an den Verkaufsstellen 75 Pf.; am 2. und 3. Tage an der Casse 75 Pf., an den Verkaufsstellen 50 Pf.

Verkaufsstellen in **Dresden:** Cigarrenhandlg. **v. Wehren,** Seestraße, **Max Kelle,** Neustadt, Rathhaus, **Weinstuben zum Niederwald,** Marienstraße 20; in **Blasewitz** in den Cigarrenhandlungen und bei Kaufmann **Scholz,** am Schillerplatz.

Die allseitige Verehrung unseres großen Bismarck möge Veranlassung geben, daß der Schillergarten während der drei Concerte, Montag, Dienstag und Mittwoch, der Wallfahrtsort der Bismarckverehrer wird.

Hochachtungsvoll **Hermann Naumann.**

NB. Bei ungünstigem Wetter finden die Concerte in den inneren Räumlichkeiten statt.

Palast-

Restaurant,

Dresden-A., Ferdinand-Strasse 4.
Täglich von 4 1/2—7 Uhr und 8—11 Uhr
Concerte
des Kapellmeisters
Eduard Wilhelm Strauss
aus Wien mit seiner Kapelle.
Eintritt frei.
Programm 10 Pf., Reservirter Platz 30 Pf., Logenplatz 50 Pf.
Morgen Solisten-Abend.
C. Thamm.

Tivoli.

Jeden Sonntag und Montag bis 1 Uhr
grosse Ballmusik.
Sonntag von 4—7, Montag von 7—10 Uhr
Tanzverein und Grand bal paré.
Eintritt mit Tanz 50 Pfge.
Eintritt ohne Tanz: Herren 20 Pfge., **Damen 10 Pfge.**
Achtungsvoll **G. Böttcher.**

Ein entzückend schön gelegenes herrschaftliches Besitzthum,

die **Wachwitz-Höhe,** zwischen Loschwitz und Niederpoyritz auf halber Bergeshöhe gelegen, beabsichtigt der jetzige Besitzer aus freier Hand zu verkaufen. Diese herrschaftliche Besitzung liegt am rechten Elbufer, mit weitumfassender, entzückender Aussicht, dicht an der Elbe, an der Strasse nach Pillnitz. Das Grundstück umfasst 5 ha. Wald, 7 ha. Feld und Wiesen und 2 ha. Garten und Hof, eine eigene Oelgasanstalt zur Gasbeleuchtung aller Wirthschaftsräume, Ställe, Terrasse, Grotte, schöne Wiesen, üppichen Baumwuchs und geschmackvolle Gartenanlagen. Eigene Wasserleitung aus 7 ergiebigen Quellen auf dem Grundstück. Ferner ist vorhanden: 1 Eishaus, massive Scheune, Wirthschaftsgebäude mit 14 Zimmern, Stallung für 6 Pferde (eine gute, sanft ansteigende Strasse führt zur halben Bergeshöhe), Kuhställe für 10 Kühe, Wagenremise etc. Im Garten ein Seitengebäude mit Waschhaus, Schlachthaus, 6 Wohnzimmern, Mangelschuppen, Stallung für 2 Pferde und eine Anlage für elektrische Beleuchtung im Herrschaftshaus durch Petroleummotor zu 5 HP. und 37 Accumulatoren. Das Wohnhaus hat im Parterre und 1. Stock je 1 Badezimmer, je 1 Küche (Wände mit Kacheln und Fliessen), je 7 Wohnzimmer und 1 Saal, zusammen 16 elegant ausgestattete, mit Parquet belegte Räume; ausserdem 2 ausgebaute Wohnzimmer im Dachstuhl, grossem Bade- und Heisswasser-Reservoir und 1 Thurmzimmer. Centralheizung für das ganze Haus. Alle Gebäude auf dem Grundstücke sind telephonisch verbunden. Telephon Loschwitz-Dresden 984. Die hochelegante, den Salons und Zimmern angepasste herrschaftliche Mobiliar-Einrichtung im Parterre wird auf Wunsch mit verkauft. Nach telephonischer Anmeldung jederzeit Besichtigung.

Bergkeller.

Heute Montag
Großes Militär-Concert
von der Kapelle der K. S. Pioniere.
Anfang des **Concertes 6** Uhr, des **Balles 8** Uhr.
Eintritt frei.
Nach dem Concert
feiner Cavalier-Ball,
wobei die neuesten Tänze gepflegt werden.
Achtungsvoll **Edm. Dressler.**

Hotel Duttler

Strehlen.

Täglich
von Nachm. 4 Uhr an bis 7 Uhr und Abends von 8 Uhr bis 11 Uhr:
2 Grosse Concerte
Eintritt frei, Programm 10 Pfg.,
von meinem eigenen, zu diesem Zweck engagirten, aus **30 Personen** bestehenden, **vorzüglich geschulten**
Damen-Monstre-Musikcorps Germania
unter Leitung des durch seine Thätigkeit in Chicago, Antwerpen und Kopenhagen bestens renommirten Kapellmeisters Herrn **W. Pfarr.**
Bei ungünstiger Witterung finden die Concerte im Saale statt.
Hochachtungsvoll **G. Duttler.**

Goldne Krone, Strehlen.

Heute Montag von 7 Uhr an
ein solennes Tänzchen.
Hochachtungsvoll **H. E. Hebenstreit.**

Verantwortlicher Redacteur: Julius Schmidt in Dresden.
Sprechzeit Vorm. 10—12, Nachm. 5—7.
Verleger und Drucker: Liepsch & Reichardt in Dresden.
Eine Bürgschaft für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 12 Seiten.

Damen-Zugstiefel
von 3½ Mk. bis 18 Mk.

Herren-Zugstiefel
von 4½ Mk. bis 22 Mk.

Kinder-Zugstiefel
[illegible] Mk.

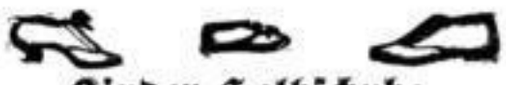
Damen-Knopfstiefel
von 5½ Mk. bis 24 Mk.

Kinder-Knopfstiefel
von 1 Mk. bis 8½ Mk.

Herren-Schaftstiefel
von 5½ Mk. bis 24 Mk.

Damen-Halbschuhe
von 3½ Mk. bis 14 Mk.

Herren-Halbschuhe
von 5½ Mk. bis 18 Mk.



Kinder-Halbschuhe
von 75 Pf. bis 5 Mk.

Damen-Schnürstiefel, Herren-Schnürstiefel, Kinder-Schnürstiefel, Damen-, Herren- und Kinder-Hausschuhe von 75 Pf. bis 4½ Mk.
Außerdem alle nur denkbaren Sorten und Leder!

Sächs. Schuhmacherei, Voigt,

Altmarkt, Ecke Schreibergasse 1—5, Laden und 1. Stock,

woselbst Damen, Herren und Kinder in ganz abgesonderten, bequemen Räumen bedient werden.

Fernsprechstelle 1699. **Grösstes Schuhlager Dresdens!** Fabrik: Schreibergasse 1–5, 1. u. 3. Stock.

„Der Oswald Nier's Brix sicht trinkt, sich selbst den grossen Schaden bringt."
„Frits nun da Saisonal-Korbak der deutschen Saiso werden." Fürst von Bismarck's Worte.
Hauptgeschäft nebst grossem Restaurant, Tag und Nacht ununterbrochen geöffnet mit billiger, guter Küche und Billard-Salon (St. 60 Pf.) in Berlin W., Leipzigerstrasse 118–119.
45 Centralgeschäfte (wovon 28 in Berlin) und über 1000 Filialen (wovon 300 in Berlin) in Deutschland!
sowie die Thatsache, dass meine reinen, unverfälschten Weine zur Heilung des in Frankreich nach dem Genuss des berühmten Artikes Professor Tarnasse zubereiteten

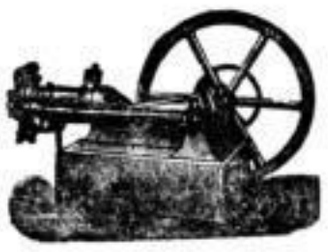
Duflot-Wein

(das vorzüglichste, unschädlichste Mittel gegen Gicht und Rheumatismus, welches in 24 Stunden die heftigsten Schmerzen beseitigt, Broschüre hierüber bei mir gratis u. franco), gebraucht werden, beweisen am besten die Beliebtheit und die Güte meiner

Oswald Nier's

reinen, ungegypsten Naturweine
von 25 Pfg. pro Viertelliter an,
deren regelmässiger Genuss dem Körper gegen jede epidemische oder ansteckende Krankheit schützt und entbinden mich jeder weiteren Reklame!! [No. 1.]
Ausführliches Preiscourant gratis und franco.
Centralgeschäft u. Restaurant in Dresden, Breitestrasse 12.

Otto's neue Motoren
der Gasmotoren-Fabrik Deutz



für Steinkohlengas, Oelgas, Wassergas, Generatorgas, Benzin und Lampenpetroleum in bekannter höchster Vollendung und Ausführung empfiehlt
der Generalvertreter
H. Berk in Chemnitz.

Zur Zeit ca. 40,000 Maschinen mit mehr als 170,000 Pferdekraft im Betrieb. 148 Medaillen, Ehrenpreise, Diplome 2c. nur für Gas-, Benzin- u. Petroleummotore.

Prospecte, Kostenanschläge 2c. über die verschiedenen neuen Gasmotorentype gratis und franko.

Hängematten
für Kinder, Stück 90 Pf.

Hängematten
für 1 Mk. 75 Pf., 2 Mk. 25 Pf., 2 Mk. 90 Pf., 4 Mk. 50 Pf. und 5 Mark.

Hängematten
für Erwachsene, Geflecht ohne Knoten, Stück 8 Mark.

Jede Hängematte befindet sich in einem schwarzen Cloth-Täschchen und verstehen sich die Preise incl. zweier eiserner Schraubenhaken.

C. Herrm. Findeisen, Chemnitz 13
Maschinenfabrik — Zschopauerstr. 50
fabricirt und empfiehlt:

Aufzug-Maschinen, Flaschenzüge (Reparaturen billigst), **Laufkatzen, Laufkrähne, Drehkrähne, Fahrstuhlanlagen, Speiseaufzüge, Fuß- u. Wagenwinden.**

Sonnenschirme
und
Strohhüte
zum Selbstkostenpreis.
Magazin zum Pfau,
Frauenstrasse 2.

Die natürlichsten Perrücken, Toupets u. Damenscheitel fertigt zu wirklich billigen Preisen
G. Gehrke,
Friseur u. Perrückenmacher, a. d. Augustusbrücke 2, neben Hotel Kaiserhof.

Englische Tüll-Gardinen, Spachtel-Gardinen,
Stores, Vitragen in weiss u. crême
empfiehlt in enormer Auswahl zu Fabrikpreisen im Einzelnen das
Auerbacher Gardinen-Fabriklager
von
Eduard Doss, Waisenhausstr. 26.
Rester zu 1–4 Fenster passend unter Preis.

Stoff-Rester
billig
Scheffelstraße 7, 1.

Meine vielfach rühmlichst anerkannte vorzügliche
Centrifugen-Tafelbutter
offerire mit Heutigem per Postkönnchen von 8 Pfd. Inhalt für M. 8,80 fr. gegen Nachnahme.
Julius Dobinsky, Lappienen, O/B.

Luftkurort Mariaberg
925 Meter ü. d. Meer **bei Kempten im Allgäu.** 925 Meter ü. d. Meer
Saisonanfang 1. Mai. **Pensionspreise** wöchentlich von M. 26 — an. **Prospecte** franco und gratis.
Carl Molfenter, fr. Gasthof z. Allgäuer Hof in Kempten.

Gummi-
Waaren jeder Art, bester Qualität, **Suspensorien** empfiehlt u. versendet geg. Nachnahme. Preisliste frei.
M. Rudolph, Dresden,
Jacobsgasse 6, 1. Etage.
Muster geg. M. 3 (Marken).

Fabrik-Inventur-Ausverkauf.

Mittwoch den 20. Juni und darauffolgende Tage kommen **Wilsdruffer-Strasse 28, 1. Etage** und **Pillnitzer-Strasse 44** zum Verkauf: 1000 Dutzend **Zierdeckchen** und **Läufer** in jeder Größe. Früher **15** Pf. bis **15** M. per Stück, jetzt **6** Pf. bis **6** M. per Stück.
Bettdecken über 1 und 2 Betten, glatt, beschnurt und bestickt. Früher **3** M. bis **40** M. per Stück, jetzt **2** M. bis **20** M. per Stück.
Stores und **Gardinen** in Guipure, Spachtel, Victoria und Kaiser. Früher **3,50** M. bis **60** M. per Stück und Paar, jetzt **2** M. bis **30** M. per Stück und Paar.

Ganz besondere Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Plauener Gardinen-Fabriklager Adolf Erler aus Plauen i. V.

Sofort bis Mitte Juli günstige Gelegenheiten billiger Hin- und Rückladung.

Von: Waterkante, Hamburg, Stettin, Berlin, Breslau, Hirschberg, Görlitz, Löbau, Wiener Neustadt, Prag, Schönlinde, Würzburg, Coburg, Cassel, Leipzig.

Nach: Wien, Graz, Triest, Essen, München, Chemnitz, Annaberg, Buchholz, Plauen i. V. u. s. w.

Desgleichen Umzüge in der Stadt, über Land und per Bahn unter Garantie der Ausführung zu billigsten Preisen.

Albert Senewald.

Dresden-Neustadt: Niedergraben 1.
Lagerhaus: Hellerstraße 6 — Telephon 658.

NB. Grösstes Lagerhaus der Neustadt für Wohnungs-Einrichtungen, Flügel, Kaufmannsgüter, Reise-Effekten, Werthsachen und Waaren aller Art.

Frauenstr. 8|10 vis-à-vis Klepperbein. — Frauenstr. 8|10 vis-à-vis Klepperbein.

Im
Total-Ausverkauf

meines übernommenen Waarenlagers gelangen heute und folgende Tage zum Verkauf
ein großer Posten Gardinen, Meter 15, 25 bis 40 und 70 Pf.,
ein großer Posten Damen-Wäsche,
ein großer Posten Sporthemden, 60 Pf., 75 bis 150 Pf.,
ein großer Posten Tricotagen,
ein großer Posten Leinenwaaren,
ein großer Posten Corsets und Blousen,
sowie noch tausende Artikeln zu Schleuderpreisen.

F. A. Bock,
Frauenstrasse 8|10 vis-à-vis Klepperbein.

Schuh-Reparatur.
Ausführung in feinerem Style.
Sofortige Lieferung, spätestens in einem Tage.
Tägliche Fertigstellung von 120 bis 150 Paar.
Johann Schneider,
Trompeterstraße 18 und Bautznerstraße,
Ecke Löwenstrasse,
Schnell-Reparatur-Anstalt.

Winke! Diskret! Ausschneiden! Gegen 1 M. Marken, Buch:
Ueber die Ehe!
Rudolph, Dresden, Jacobsgasse 6.

Billigste und beste Bezugsquelle.
Spielkarten,
per Dutzend 6, 7, 8 und 9 Mark, empfiehlt
Julius Ranft Nachf.,
Inhaber: **Paul Roeder,**
Breitestraße 6, zunächst d. Seestr.

Goldene Medaille Magdeburg 1893

Wringmaschinen, Waschmaschinen, Mangelmaschinen
empfiehlt die altbekannte Specialfabrik von
Albert Heimstädt,
Am See, Ecke Margarethenstr.
Fernsprecher 1715.

Mosquitolin, s. Parfüm bestes Mittel gegen Mücken, Moskitos, Stechfliegen, Flöhe, Wanzen, Blattläuse, Ameisen. Von Jägern u. Malern sehr geschätzt. Für Spaziergänger und Kinder unentbehrlich. Preis pr. Fl. 75 u. 50 Pfg. Depots: Weigel & Zech, Drog. z. Laterne, D. A. E. Koch, Reichsapotheke, Freiberg.

Herabgesetzte Preise.
Täglich frische Thee-
Butter,
das Beste was es giebt, mit und ohne Salz, ½ Pfd.-Stück 65 Pf.
hochfeine Rittergutsbutter 60 „
Gebirgsbutter 55 „
Landbutter 50 u. 46 „
Feinste Tafelbutter, ausgewogen, Pfd. 110, 120, 130 Pf.
Koch- und Backbutter, Pfd. 80, 90, 100 Pf.
Frische Eier,
Mandel 45, 55, 60 Pf.
größ. Abnehmern billigste Tagespreise.
Robert Preiss,
Hauptstr. 13. Wettinerstr. 11, gegenüber dem Tivoli.
NB. Ich garantire, daß alle, selbst die billigste von mir zum Verkauf gebrachte Butter nur **reine, unverfälschte, frische Naturbutter** ist, und zahle
1000 Mk.
jedes Mal, wenn mir Gegentheiliges nachgewiesen wird. Margarine, Holbutto und wie die Surrogate alle heißen, führe ich prinzipiell nicht.

Blühende Canna
sind die schönste Zier für den Garten. Die Blüthezeit dauert vom Mai bis in den Herbst. Verzeichniß von neuesten, großblumigen Sorten versende gratis und franco.
Levkoyen und Sommerpflanzen in reicher Auswahl.
B. Haubold,
Laubegast.
Fernsprecher: Amt Niedersedlitz Nr. 976.

Bechstein-Flügel u. Pianino, kreuzsait., fast neu, sehr bill. zu verk. **Amalienstraße 15, 2. Hoffmann.**

Kinderwagen u. Kinderkorb bill. zu verk. Grünestr. 13, part. r.

Pulsnitzer
Macronen, extrafeine **Vanillenkuchen, Lebkuchen, Honigkuchen, Pflastersteine** 2c. versendet in Sortimentskistchen zu M. 5 bis M. 10 franco geg. Nachn. die Pfefferkuchenfabrik von **Gottlieb Bubnick, Pulsnitz** i. Sachsen, größte Fabrik am Platze.

Pferde-Verkauf.
Hellbraune Stute, sehr stark, 6jährig, 170 hoch, passend für leicht. u. schweren Zug; dunkelbraune Stute, 170 hoch, 5jährig, geritten u. gefahren, ganz sicher, sind unter Garantie zu verkaufen Pirnaischestraße 55. **Israel.**

Gummi-
waaren aller Art, bester Qualität, empf. und vers. gegen Nachn., Preisliste gr. u. frco.
A. H. Theising jun.,
15 Marienstr. 15 Antonspl. 15

Cravatten-
Neuheiten. Gr. Auswahl.
Erich Kurgas & Co.
Marienstraße 13, früher Webergasse 23.

Heirath
Ein tücht. Geschäftsmann, 27 J., ev., wünscht sich zu verheirathen. Mädchen oder kinderlose Wittwen, denen daran gelegen ist, sich sorgenlos und an einen edlen Charakter zu verheirathen, werden herzlich gebeten, Offerten mit Angabe der näheren Verhältnisse bis 25. d. postlag. **Weischlitz** unter **Nr. 100** niederlegen zu woll. Verschwiegenh. Ehrensache.

Respectable Gastwirths-Wittwe in 50er Jahren, ges. u. rüstig, w. in ein Gasthof
einzuheirathen,
a. liebst. auf's Land. Aeltere Herren, welche darauf reflekt., w. geb., werthe Off. u. **S. T. 39 „Invalidendank" Chemnitz** einzusenden.

Jung. vornehm. Kaufmann mit Selbstverm. sucht Annäherung an eine jg. vermög. kath. Dame oder Wittwe **beh. Heirath.** Briefe erbitte unter **D. 2580** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein gebild., hübsches
Fräulein
von schön. Figur, 21 J. alt, mit 25,000 M. Vatererbtheil, später doppelt soviel, wünscht sich mit e. Arzt od. hess. Beamten, da ders. an solcher Herrenbekanntsch. fehlt, auf dies. Wege zu verheirathen. Wth. Adr. u. **Z. G. 706** an **„Invalidendank" Leipzig** erbeten. Anonym und Zwischenpersonen ausgeschlossen.

Glück auf!
Gutsituirter Mann, 60 Jahre, sucht mit einer eins. Wittwe ohne Anhang, eigner Wirthschaft, behufs Verheir. bekannt zu werden. Vermögen nicht erforderlich. Off. mit genauer Adr. erb. u. **„Glück auf 46076"** Exp. d. Bl.

Für ein sol. alleinsteh. Mädch., 30 J., mit 1800 M. Verm., wird ein anst. Herr oder Wittwer behufs **Heirath** gesucht. Off. u. **T. A. 752** bis 1. Juli an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein prachtvoller kleiner
Blüthner-Flügel,
kreuzsaitig, mit **sehr schönem** Ton, **wie neu** erhalten, **ganz billig** unt. Garantie zu verkaufen.
H. Wolfframm,
Victoriahaus,
Ecke der Seestrasse.

Gesuch.
Ein Fabrikbesitzer (sächsische Lausitz) in sehr guten Geschäfts- u. Vermögensverhältnissen, Ende 30er, gesund und angenehme Erscheinung, seit mehreren Jahren Wittwer mit Kind, wünscht sich wieder zu **verheirathen.** Sein Beruf hat ihm nicht Gelegenheit gegeben, entsprechende Bekanntschaft zu machen. Junge Frauen oder Wittwen im Alter von 25—35 Jahren, welche eine gute Erziehung genossen und Vermögen von nicht unter 30,000 Mark besitzen, wollen ihre Adressen nebst Photographie vertrauensvoll unter **G. Z. 171** im **„Invalidendank" Dresden** niederlegen. Das gewünschte Vermögen wird sicher gestellt und wird nur verlangt, um den Verhältnissen des Suchenden einigermaßen zu entsprechen. Es ist selbstverständlich, daß diese Angelegenheit gegenseitig ehrenhaft behandelt werden muß. Anonyme Zuschriften verbeten, nicht Conveniren des erfolgt sofort zurück.

Aufrichtig.
Suche f. m. Nichte, 25 J. alt, angen. Ersch., feingeb., a. f. achtb. Fam., v. tadellos. Ruf, gut. heit. Gem., eins. u. wirthschaftl. erzog., mit vorl. sch. Ausstatt., u. später etw. Verm., passende Partie mit achtb. feingebild. Herrn in gesich. Lebensst., dem daran gel. ist, sich ein tr. Heim zu gr. W. Off. erb. b. 21. Juni u. **S. J. 937** Exp. d. Bl.

Junger Kaufmann,
Besitzer eines rentabl. Geschäfts u. schönen Grundstücks in einem herrlich. Ort der Umgebung Dresdens, mit jährlichem Reingewinn von mindest. 3000 M., sucht die Bekanntschaft eines wirthschaftl. erzogenen Fräuleins behufs
Verheirathung.
Etwas Vermögen erwünscht. Gef. Off. mögl. mit Photogr. erbitte u. M. P. 99 Postamt Heinrichstr.

Junger Mann sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft m. e. hübschen und liebevollen, streng solid erzogenen Mädchen (18—23 Jahre) in Briefwechsel zu treten behufs
Heirath.
Werthe Adr. bitte, wenn mögl. mit Photographie, bis spätestens den 17. Juni unt. **Q. V. 703** in die Exped. d. Bl. niederzul.

Heiraths-Gesuch.
Eine solide Dame, 32 Jahre alt, mit kl. Vermögen, wünscht sich mit einem gutsituirt. Herrn, am liebsten Beamten in sicherer Lebensstellung, zu verheirathen. Off. **M. H. 25** postl. Chemnitz. Anonym u. Vermittler verbeten.

Stoffe zu Kleidern, Blousen u. s. w.
in **zartfarbigen Crêpons** und **Zephirs,**
Meter 75, 90, 100, 120 Pf.,
Woll-Mousselines
i. d. beliebten kleinkarrirt. Mustern und sonstigen neuesten Drucks,
Meter 90, 100, 110 Pf. u. s. w.
Madapolame, Satin, Cachemir
in großem Mustersortiment,
Meter 50, 53, 60, 70, 80 Pf.
Blaudruck
dauerhaft und goldecht,
Meter 45, 50, 55, 60, 75 Pf.
Friedr. Paul Bernhardt,
Dresden,
3 Schreibergasse 3.

Nr. 22.
Strumpf-Anstrickerei
Anfertigung nach Maass.
Einzelverkauf fert. Strumpfwaaren zu Fabrikpreisen
Nur bestbewährte Qualitäten in solider Ausführung.
Müller & Schneemann
Strumpf- u. Handschuhfabrik
Dresden Grunaerstr. 22
Nr. 22.

Schirme
werden bei mir in 2—3 Std. mit den seit vielen Jahren bewährten Stoffen in Seide, Halbseide, Gloria, Zanella von **1** Mark **50** Pf. an **neu bezogen.**
H. Kumpert,
Waisenhausstraße 15
(Café König).

Ein schönes kreuzsaitiges
Pianino
mit **vollem** Ton, wie neu,
für 385 Mark
unter Garantie zu verkaufen.
H. Wolfframm
Victoriahaus,
Ecke der Seestrasse.

Geraer Kleider-Stoffe.
200 Stück in farbig und schwarz, 10 Centner größere Reste. Neue Sachen für Herbst werden in größeren u. kleineren Posten zu billigen Preisen abgegeben. Ref. belieben ihre Adr. unt. **R. 15** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Gera (Reuß),** einzusenden.

Bill. Bezugsquelle!
Cigarren,
Gelegenheitskauf
Javas, Sumatras, Havanas 2c., weißbrennende gute Marken, feine Packung, p. Mille 13, 16, 18, 20, 23, 25, 28, 30, 32, 35, 38, 40, 45, 50 bis 60 M. Kasse verkäuflich.
Richard Horn, hier,
Palmstr. 25, 1. Et.

Aussteuern in **Möbel- und Polsterwaaren**
zu Fabrikpreisen empfiehlt
Constantin Decker,
Stolp i. Pomm.
Prachtvolle reichhaltige Musterbücher sende franco zur Ansicht.

Für unsere Hausfrauen: Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Suppe von durchgestrichenen weißen Bohnen. Stangenspargel mit geräuchertem Lachs. Backhühner mit Salat. Stachelbeercröme. — Für einfachere: Hammelfleisch mit Zwiebeln und Schälklößen.

Blumenkohl mit Krebsen. Zwei schöne weiße Blumenkohlköpfe werden gut geputzt und in Salzwasser weich gekocht, doch achte man darauf, daß sie nicht zerfallen. Unmittelbar vor dem Anrichten herausgenommen, läßt man sie auf einem Siebe abtropfen und legt sie, mit der Blume nach oben gerichtet, ihnen eine möglichst geschlossene Kuppelform gebend, auf eine runde Schüssel. Für die Sauce hat man ein halbes Schock guter Krebse gekocht, unter Entfernung des Darms das Fleisch aus den Schwänzen gebrochen und von den Schalen eine schöne rothe Krebsbutter bereitet. Nun knetet man in einer Casserole zwei Löffel Mehl mit ebensoviel Butter, verkocht dies mit einem Theil des Blumenkohlwassers, giebt eine Messerspitze voll Liebig's Fleischextrakt hinzu, schärft mit Citronensaft ab, zieht die Sauce mit zwei bis drei Eidottern auf und rührt zuletzt die Krebsbutter unter, die das Ganze hochroth färben muß und, über den Kohl gegossen, diesen gleichmäßig überzieht. Das Ganze wird mit den Krebsschwänzen dekorirt auf den Tisch gegeben.

Dresdner Getreidekümmel, das bekannte und beliebte Destillat der Liqueurfabrik von **Schilling & Körner,** große Brüdergasse 16, sei hiermit bestens empfohlen. Originalflasche 125 Pf. incl. Glas.

Weinessig, bester Qualität, mehrfach prämiirt, empfiehlt die älteste Meißner Weinessigfabrik von **Rößler & Co.,** Cölln-Meißen.

Heinrichsthaler Fettkäse, prämiirt auf sämmtlichen beschickten nationalen und internationalen Ausstellungen mit den höchsten Auszeichnungen, erhältlich in fast sämmtlichen Delikateß-, Butter- und Käse-Handlungen.

Reine Kornbranntweine u. **Kornspiritus** zum Aufsetzen von Kräutern und Wurzeln, Rum, Arrac u. Cognac zum Aufsetzen von Beeren und Früchten (sog. Rum-Obst) empfehlen **Schilling und Körner,** große Brüdergasse 16.

Dr. med. R. König, Röhrhofsgasse 14, I., nahe der Annenstr. Sprechst. f. **geheime, Hals-, Haut- u. Blasenleiden** tägl. 9-½3, **Sonntags** nur 9-½12, Dienstags u. Freitags auch Abds. 7-8.

Specialarzt Dr. Claussen, Pragerstr. 40, I., heilt alle **geheimen Krankh., Haut- u. Harnleiden, Geschwüre u. Schwäche. Sprechst.** von **9—½3** u. **5—8 Uhr.** Ausw. briefl.

Vorm. **Dr. Blau's Priv.-Klinik,** Zinzendorfstr. 47, f. alle geh., Hautkrankh. u. Schwächezust. 2c. 9—1 u. 6—8. Ausw. briefl.

Oberarzt a. D. Tischendorf, Spec.-Arzt, Annenstraße 58, I., für geh. Krankh., Harnbeschw., Geschw., Schwäche u. s. w. ½9 bis ¼4 Uhr und Abends 7 bis 8. (Ausw. briefl.).

M. Schütze, Freibergerplatz **23,** f. **alle** männl. **geheimen u. Harnleid.,** Geschw., Warzen 2c. ½11—3, ½6—8. **Ausw. briefl.**

Goselnsky, Grunaerstr. 18, 2., heilt nach langj. Erf. **Harnleiden, Geschwüre, Schwächezust.** 9—4 u. 6—8 Abends.

Hospitalarzt 2c. **Kox,** Augustusstr. 2. Neu: Crême antisyphil. Schnelle Hilfe b. Geschl.- u. Hautkrankh. Spr. 9-2 u. 5-6. Auch briefl.

Rötteber, gr. Brüderg. 14, heilt **frische u. ganz veralt. geheime Krankh., Gesichtsausschl., Nasenröthe, Hautkrankh. u. Flechten (auch Bartflecht.)** all. Art. 8—5, Abds. 7—8.

Wittig, Scheffelstraße **31,** 2. Et. heilt **Hautausschläge, Geschwüre, Harn- u. Blasenleiden.** Schwache 8—5, Abds. 7—8.

Kyling, Wettinerstraße 24, heilt **Hämorrhoiden, Magenleiden, Asthma, geh. Krankh.** Spr. 8-5. **Ausw. briefl.**

Meine Frau ist schon längst von dem theuren Bohnenkaffee abgekommen und bereitet mir jeden Morgen den gesunden, wohlschmeckenden und billigen Kathreiner Malz-Kaffee. Halb Bohnenkaffee, halb Kathreiners Kneipp-Malzkaffee ist die beste Mischung.

Neuere exact-wissenschaftliche Untersuchungen hervorragender Bacteriologen haben wiederum ohne jeden Zweifel ergeben, daß Odol als das Ideal-Mundreinigungsmittel angesehen werden muß, weil es bei **absoluter** Unschädlichkeit für Zähne und Schleimhaut die bei Weitem **längste** antiseptische (fäulnißfeindliche) Wirkung entfaltete. Abdrücke dieser Publikationen sendet das Dresdener Chemische Laboratorium Lingner in Dresden Jedem, der sich dafür interessirt, gerne kostenfrei zu. Odol kostet die ganze Flasche (Originalpriplacon), die bei vernünftigem Gebrauch mehrere Monate ausreicht, Mk. 1.50 in allen besseren Apotheken, Drogen- und Parfümeriegeschäften.

Nähmaschinenfabrik H. Grossmann, Waisenhausstr. 5.

Seidenwaaren Wilhelm Nanitz, Altmarkt, Ecke Scheffelstraße, beste Bezugsquelle f. **seidene Kleider u. Besätze.**

Geldschränke, E. Hilbert, Webergasse 23.

Richter's Sargmagazin, Annenstraße 37, Telephon 82. **Königstraße 7,** Telephon 2105. Annahme und Besorgung von Beerdigungen für das städtische Institut.

„Pietät", größte beste und **billigste Beerdigungs-Anstalt** in Dresden und Umgebung. **Am See Nr. 26.**

Asthma

geheilt. Ich litt schon neun Jahre an heftigen Asthmaanfällen und immerwährendem Catarrh. Die Athemnoth stieg bisweilen so hoch, daß ich nur mit Mühe gehen konnte und auf der Straße nach nur wenigen Schritten schon stehen bleiben und ausruhen mußte. Rasselnde, pfeifende und singende Geräusche ließen sich fortwährend in der Brust hören. Ich hatte theils keinen, theils schlechten Schlaf, da ich weder auf dem Rücken, noch auf der rechten oder linken Seite dauernd liegen konnte, sodaß ich mich fürchtete zu Bette zu gehen. Ich war durch das angestrengte Athemholen und Husten so schwach geworden, daß mir jede Bewegung schwer wurde. Die Kur des Herrn **Paul Weidhaas** in **Niederlössnitz** bei Dresden, Hohestr. 7 (Bahnstation **Kötzschenbroda**), schlug **sofort** an, schon nach wenigen Tagen fühlte ich Linderung und bin ich jetzt von meinem neunjährigen Asthmaleiden, durch die Kur des genannten Herrn vollständig hergestellt worden.

Hermann Poppe, Milchhändler, **Engelsdorf** bei Sommerfeld, Bez. Leipzig.

Kneippbad u. Naturheilanstalt Ottenstein-Schwarzenberg i. Erzgeb.

Besteingerichtete, herrlich gelegene Anstalt. Physikalisch-diätetisches Heilverfahren. Genaueste Individualisirung. Auffallend gute Heilerfolge nachweisbar. Billige Preise. Dir. Arzt: Dr. med. **Thiermann,** langjähriger Naturheilarzt, von Kneipp selbst für seine Wasser-Kuren lt. Attest bestens empfohlen. Prospekte frei durch den Besitzer **Max Kessler.**

Pension Hindorf, Radebeul

nimmt noch **Gäste** für Mk. 25—30 wöchentliche Pension auf. **Verpflegung vorzüglich. Bad im Hause.**

Die Sächsische Bank zu Dresden

übernimmt bei ihrer **Hauptstelle** in **Dresden, Schloßstr. 7,**

Werthpapiere in sichere Verwahrung und Verwaltung (Offene Depositen)

unter den im **Regulativ** festgesetzten Bedingungen; sie besorgt hiernach

die Abtrennung und Einziehung der Zins-Coupons und Dividendenscheine,
die Controle über Verloosungen und das Incasso verlooster und rückzahlbarer Papiere,
den Bezug neuer Coupons-Bogen oder definitiver Stücke,
die Besorgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Geldbeträge,
die Entgegennahme von Hypothekenzinsen;
ferner: **den An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie alle mit der Anlage und Verwerthung von Capitalien verbundenen Manipulationen.**

Das **Regulativ,** sowie die zu der Deponirung erforderlichen **Formulare** können von der **Sächsischen Bank zu Dresden** und deren **Filialen** in **Leipzig, Chemnitz, Zittau, Meerane, Reichenbach** i. V., **Annaberg, Plauen** i. V. und **Zwickau** unentgeltlich bezogen werden, auch sind die Filialen bereit, zwischen den Antragstellern und der Bank das Erforderliche zu vermitteln.

Sächsische Bank zu Dresden
Die Direction.

Sächsische Holz-Berufsgenossenschaft.

In Gemäßheit der Bestimmungen des § 8 der Statuten werden die Genossenschaftsmitglieder zu der am

Freitag den 6. Juli 1894,
Vormittags 11 Uhr
im kleinen Saale des „Neustädter Kasino"
in **Dresden-Neustadt, Königstraße 15,** stattfindenden

zehnten ordentlichen Genossenschafts-Versammlung

eingeladen und wird bemerkt, daß um ½12 Uhr der Einlaß zum Saal geschlossen wird.

Als Legitimation der Mitglieder dient der Mitgliedschein (§ 10 — III. Nachtrag — des Statuts.)

Nach § 6 des Statuts können sich auch die Mitglieder in der Genossenschafts-Versammlung durch andere Mitglieder oder durch bevollmächtigte Leiter ihres Betriebes vertreten lassen.

Ein Formular zur Vollmacht geht jedem Mitgliede zu und sind Vollmachten längstens zwei Tage vor der Genossenschafts-Versammlung an den Genossenschafts-Vorstand in Dresden-Neustadt, Glacisstraße 24, 2. einzusenden. Später eingehende Vollmachten können keine Berücksichtigung finden.

Tagesordnung.

1. Verwaltungsbericht für 1893.
2. Abnahme der Rechnung für 1893 nach dem Bericht der Prüfungs-Kommission.
3. Feststellung des Etats der Verwaltungskosten für 1895.
4. Beschlußfassung über die Beschaffung des Betriebsfonds f. 1895.
5. Wahl des aus drei Mitgliedern bestehenden Ausschusses zur Vorprüfung der Jahresrechnung für 1894.
6. Anträge:
   1. des Herrn Kommerzienraths **Ernst Grumbt** in Dresden und
   2. des Herrn Fabrikbesitzers, Königlicher Hoflieferant **Carl Eduard Flemming** in Schönheide betreffend Abänderung der Grundlage für Umlage der Beiträge.

Dresden, den 13. Juni 1894.

Sächsische Holz-Berufsgenossenschaft.
Der Vorstand.
Ernst Grumbt, Vorsitzender.

Seelig, Hille & Co.
(Inh. W. Rud. Seelig & J. G. Hille).
Thee,
Japan- u. China-Waaren,
beliebteste **Geschenke** billigst
30 Pragerstrasse 30.

Max Bässler, Dresden-A.,
Telephon III. 3595. **Blasewitzerstrasse 37c.**
Specialität: **Placateinrahmungen.**

Treppenleitern
Malerleitern
F. Bernh. Lange
Amalienstr. 11 u. 13.

Patente seit 1877
Otto Wolff, Patent-Anwalt
DRESDEN, Pragerstrasse 10 F.
(Ecke Trompeterstrasse)
Marken & Musterschutz.

HAARAUSFALL!
behandelt heilt unfehlbar die hartnäckigst Fälle. Garantie 1000 Mark b. Nichterfolg. Langjähr. Erfahr., zahlreiche Dankschreiben. Prospecte gratis u. franco.
F. Kiko, Herford.

Ein Pianino,
gut erh., schöner Ton, für 150 M. zu verk. **Rosenstraße 33, 1. r.**

2- u. 3-Räder
kauft C. Leonhardt, Am See 31, pt.

Schmerzlos!
Frau Kublinski,
Zahnkünstlerin,
22 Amalienstraße 22
neben Hotel „Amalienhof"
setzt **gänzlich schmerzlos** künstliche Zähne ein und plombirt und zieht **schmerzlos** Zähne. **Sprechzeit von 9—6 Uhr.**

Kameelhaar-Decken
Haupt-Depot der nur allein echten Fabrikate.
Vielfach prämiirt mit I. Preisen.
Qualitäten und Preise ohne jede Concurrenz.

Größe: 80/100 cm,	Mk. 6,75.		
Größe: 100/135 cm,	„ 10,—.		
Größe: 140/190 cm,	„ 8,50	bis	11,00.
Größe: 150/205 cm,	„ 16,—	„	30,00.
Größe: 175/225 cm,	„ 20,00	„	26,00.
Größe: 200/225 cm,	„ 22,00	„	32,00.
Größe: 200/250 cm,	„ 24,00	„	34,00.

— **Versandt-Geschäft nach allen Ländern.** —
Flanell-Waarenhaus
W. Metzler, Altmarkt 9.

H. Warnack,
Pragerstrasse 33,
empfiehlt
zur Reise-Saison
sein großes Lager in
Reisebekleidung:
Joppen, Havelocks, Paletots, Staubmäntel, Hüte und **Mützen, Flanellhemden, Gamaschen, Reise-** u. **Strandcostüme,**
Anfertigung nach Maß ohne Preiserhöhung.
Solide Schneiderarbeit, Garantie für guten Sitz.
Reise-Artikel:
Englische **Lederkoffer** und **Taschen** mit und ohne Toiletteneinricht. i. allen Preislagen.
Reise-Necessaires, Leere Waschrollen, Plaidtaschen, Kissen, Touristentaschen, Menagenkörbe, Flaschen, Essbestecke,
Engl. **Plaids** und **Decken,**
Engl. **Regenschirme,**
Reise- und **Strandschuhe,**
Grösste Auswahl in
Herren-Mode-Artikeln.
Lawn Tennis.

K....., d. 7. Juni 1894.
Endlich ist der Tag
angebrochen, wo ich Ihnen aus vollem Herzen meinen tiefgefühltesten **Dank** aussprechen kann für die Hilfe, welche Sie mir zu Theil werden ließen, und ich wünsche, daß noch recht Viele den Weg der Rettung durch Sie finden möchten....
Ihr ewig dankbarer **Otto H.**

Geheime
frische und **ganz veraltete** (Unterleibs-) **Leiden** der Männer, **Harn**beschwerden, Warzen, Drüsen-, **Haut-,** Hals- u. Blasenaffect., Geschwüre, **Schwäche**zustände und deren Begleiterscheinungen, als: Haarausfall, Verdauungsstörungen, Brust-, Kopf- und Kreuz-Beschwerden, Unlust zur Arbeit, Gesichtsausschlag, Gemüthsverstimmung, Gedächtnißschwäche, fahles Aussehen, allgemeine Mattigkeit, fester oder unruhiger Schlaf 2c. behand. nach 20jähr. erfolgr. Praxis.
Auswärtige brieflich unauffällig.
M. Schütze, **Dresden,** Freibergerplatz **23** (direkt an der Pferdebahnl.). Sprechst. ½11—3, ½6—8 Uhr.
Sonntags nur von 11—2 Uhr.

Putzmittel
für alle Metalle empfiehlt
Hermann Roch,
Dresden, Altmarkt 5.

Triumphstühle
von M. 2.25 an
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

Rover, Dreiräder, Hochräder
bill. zu verk. Am See 31, pt. l.

1000 Schock Strohseile
billigst zu verkaufen bei Gutsbesitzer
Woldemar Humbsch,
Oelsitz bei **Riesa.**

Ueber **P. Kneifel's**

Haar-Tinctur.

Die meisten Menschen verlieren ihr Haar durch den schwächenden, die Haarwurzeln zerstörenden, oft kaum bemerkbaren Kopfschweiß. Diesen unschädlich zu machen, die Kopfhaut zu reinigen und dem Haar die **verlorene Entwickelungsfähigkeit wiederzugeben**, giebt es nichts so Vorzügliches wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Kosmetikum. **Möge jeder Haarleidende vertrauensvoll diese Tinctur anwenden**, sie befördert **sicher** das Ausfallen, erhält und vermehrt das Haar, wo noch die geringste Lebensfähigkeit vorhanden, selbst bis zur frühen Jugendblüte, wie die vorzüglichsten, auf **strengster Wahrheit** beruhenden Zeugnisse bestätigen, Jedem zweifellos erweisen. **Pomaden u. dergl.** sind bei Eintritt obiger Fälle, trotz aller Reclame **nutzlos**. — Die Tinct. ist ärztlich geprüft. In Dresden nur ächt bei **Herm. Roch**, Marienstr. 5 in Flaschen à 1, 2 u. 3 Mk.

vormals E. Pyhrr zum Kopf
seit dem Jahre 1770 bestehendes Haus.

Unter der Rebgelände Schoneck, Sonnenberg und Rotteckberg (größter Rebbesitz in Freiburg's Gemarkung) empfiehlt ihr

großes Lager **badische Tischweine,** weiße u. rothe,

zum Bezug in Gebinden zum Selbstabfüllen.
Probefläschchen werden schon von 25 Liter an abgegeben.

Specialität für Norddeutschland:

Vorderamtsärztlicher Rothwein zu M. 85. — die 100 Liter (à 50 Pf. die Flasche) frachtfrei geliefert.
Proben sowie Preislisten stehen auf Verlangen gratis und franco zur Verfügung.

Alters- und Hinterbliebenen-Versorgung,
Erhöhung des Einkommens, event. Steuer-Ermäßigung

[illegible] der seit 1868 unter [illegible] Preußischen Rente[illegible] Versicherungs-Anstalt. [illegible] W. 11, Kaiserstraße 2, und die [illegible] Hauptstelle 42, pt.: Wilh. Jacob, [illegible] Zeuge: R. Z. Eler, [illegible] Oswald [illegible] Wilh. Venz, Meißen; [illegible] Julius Meißner, [illegible]

Oberstdorf, Bad Oberstdorf, Station der Bayerischen Bahnen. Telegr.- u. Eisenbahnst.

[illegible] Sommerfrische [illegible] Milchkur, [illegible] Spaziergänge; [illegible] Bäder- und Badehäuser, Fischereigelegenheit und Kahnfahrt, Kurarzt Herr Dr. Roh.

[illegible] Auskunft ertheilt Der Verschönerungsverein.

Dr. Warnatz.

Hämorrhoidal-Plätzchen,
gegen Hämorrhoidalleiden jeder Art.
Schachtel 1.50 M.

Hämorrhoidal-Zäpfchen,
speciell bei blutenden Hämorrhoiden.
Versandt nach auswärts 1 Schachtel 2 M.

Kgl. Hof-Apotheke Dresden,
Georgenthor.

Chemnitz i. S. — BÖTTGER & Co. — Aussig a. Elbe.

Specialgeschäft f. Dampfkessel-Einmauerungen und Dampf-Schornsteinbau
übernehmen den Bau runder

Dampf-Schornsteine

aus radialen Formsteinen incl. Material-Lieferung unter **dauernder Garantie** für **Stabilität** und **Witterungsbeständigkeit.** Kostenanschläge und Referenzen über ausgeführte Anlagen gratis und franco.

Eine wirkliche Zimmerzierde und sehr praktisch sind die mit bunten **Majolicaplatten** eingelegten

Waschtische.

Neuheiten sind wieder eingetroffen.

R. Ufer Nachf.
König-Johannstrasse.

Achtung!

Echt Münchner Bier

Spaten-Bräu

von

Gabriel Sedlmayr
München,

zu beziehen durch den alleinigen Vertreter

Oscar Renner,
Dresden,
Friedrichstr. 19.
Fernsprecher I. 176.

Versandt in Gebinden und Flaschen.

Coulante Bedingungen.

NB.
„Spatenbräu"
wurde auf allen beschickten Ausstellungen mit den **allerhöchsten Preisen** ausgezeichnet.

Seltene Gelegenheit

für Damen!

Durch vortheilhaften Einkauf empfehlen Unterzeichnete: **„Zopfe ohne Schnuren", nur von langen, höchst gereinigten Menschenhaaren, wunderschön, leicht zu tragen,** schon von 6 Mk. an. **Unsichtbare Stirnlocken, stets lockig bleibend, künstliche Scheitel** und andere **Hilfsmittel** bei **kahlen Stellen. Umarbeitung unmoderner Haararbeiten,** Anleitung zum **Selbstfrisiren,** wie auch **Frisirunterricht** im Kursus, sowie **giftfreie Haarfärbemittel** empfehlen

Sidonie und Max Kirchel,
Marienstraße Nr. 13, gegenüber „Drei Raben".

Liefere zu soliden Preisen

Zucht- u. Milchvieh

aus Holland, Ostfriesland, Oldenburg und Holstein.
Conditionen nach Uebereinkunft.

J. Markreich,
Weener in Ostfriesland.

M. Schütze's Blutreinigungs-Pulver

ist ein Heilmittel sicherster Heilwirkung. Dasselbe findet insbesondere bei **Verdauungsstörungen, Hautausschlägen** (Flechten), **Rheumatismus, Hämorrhoidalleiden, Gemüthsverstimmung, Nieren- und Leberleiden, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, offenen Beinen, Blasenleiden, Skrophulose** und allen jenen Krankheiten, deren Ursachen auf **unreines Blut,** unregelmäßigen und ungenügenden Stuhlgang zurückzuführen sind, mit **bewährtem Erfolg Anwendung.** **Preis** einer Dose **Mk. 1.50,** unter 2 Dosen wird nicht versandt, 6 Dosen portofrei. — Versandt durch

Apoth. Ed. Wildt in Köstritz (Reuss).

Ferner echt zu haben in den meisten Apotheken.
Man achte auf die Schutzmarke und verlange ausdrücklich

M. Schütze's Blutreinigungs-Pulver,
da es werthlose Nachahmungen giebt.

Prämiirt London 1892. Magdeburg 1893.

Zu haben in: Dresden in allen Apotheken, **Altenburg,** Stadt-Apotheke, sowie in den Apotheken in **Dahlen, Frauenstein, Großenhain, Lommatzsch, Moritzburg, Radebeul, Strehla, Vorbrücke-Cölln** u. **Waldheim. Engros-Niederlage** bei **Ernst Bley Nachfolger** in **Dresden,** Annenstraße 32.

Sommermeyer & Co., Magdeburg.
Gegr. 1848. — Ueber 12,000 Schränke geliefert. — Davon sind ca. 5000 nachbestellt.

Panzer-Cassenschränke,
Specialität: **Panzer-Tresor- u. Safes-Anlagen**
Unübertroffene Fabrikate 1. Ranges.
Lieferanten d. K. D. Reichshauptbank Berlin.
Solide Vertreter sind uns an allen Orten erwünscht.

Automat. Massenfänger
für Ratten . . . 4 Mark
für Mäuse . . . 2 Mark
fangen wochenlang ohne Beaufsichtigung 20–50 Stück in einer Nacht, unterscheiden keine Witterung, stellen sich von selbst wieder.

Eclipse,
beste Schwabenfalle der Welt.

fängt bis 1000 Stück Schwaben, Russen und Kuchenkäfer in einer Nacht. Pr. Stück 2 Mk.

Fliegenfänger „Fliegenlust", befreit unter Garantie sämmtliche Räume von Fliegen, Wespen etc. Grösste Reinlichkeit. Kein widerlicher Anblick u. Geruch, wie bei angefeuchtetem Papier, Tellern u. Gläsern.
Preis per Stück Mk. 1.—.

Vogel-Bade-Cabinen,

ganz aus Glas, der Vogelwelt die Gesundheit erhaltend, kein Moder, keine schädliche Anstrichfarbe; stets reines Trink- und Badewasser.
Preis pr. Stück Mk. 1.—.

Wanzen-Ausrottung mittels Dampf — **Neu!**

ist die einzig mögliche radikale Ausrottung von **Wanzen** und deren **Brut** aus Wänden, Tapeten, Möbeln, Fugen, Ritzen, Löchern etc.
Anwendung für Jedermann leicht.
Preis eines Dampfapparates: Größe I **Mk. 2.50,** Größe II **Mk. 5.—.**

Radikale Ausrottung bei sämmtlichen Apparaten garantirt. Anerkennungsschreiben laufen täglich unverlangt ein. Bei Abnahme von 3 Stück auf einmal 10%, von 6 Stück 15% **Rabatt.** Versand gegen vorherige Geldeinsendung oder Nachnahme durch:

Feith's Neuheiten-Vertrieb
Dresden-A., Pirnaischestrasse 34.

Dr. Poppe's Santal,
hergestellt aus Sandelholzöl. Sichere Wirkung b. Katarrhen u. Leiden der Blase. Ausflüsse heilen schnell u. schmerzlos. Leicht zu nehmen. Fl. 3 Mark in den **Apotheken.** Als Garantie d. Echtheit verlange m. d. Schutzmarke. **Dresden: Kgl. Hofapotheke; Leipzig:** Börsen-Apotheke; **Chemnitz:** Adler-Apotheke.